

Schulinternes Curriculum für das Fach Englisch



Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	5
1.1	Lehr- und Lernmittel	6
1.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	7
1.2.1	Überfachliche Grundsätze und Bezug zum Schulprogramm	7
1.2.1.1	Kooperatives Lernen (KL) nach Norm Green	7
1.2.1.2	Bezug zum Methodencurriculum des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Wesseling	8
1.2.1.3	Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW	10
1.2.1.4	Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule	11
1.2.1.5	Aspekte der Berufsvorbereitung und -orientierung	11
1.2.1.6	Formen des Selbstgesteuerten Lernens am Käthe-Kollwitz-Gymnasium Wesseling	12
1.2.2	Fachliche Grundsätze	13
1.3	Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen	14
1.3.1	Methoden des selbstständigen Lernens und Arbeitens	14
1.3.2	Fächerverbindendes Lernen und Arbeiten	17
1.4	Fortbildungskonzept	18
1.5	Qualitätssicherung und Evaluation	18

2	Leistungskonzept	19
2.1	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I	19
2.1.1	Klassenarbeiten und Arbeit mit Kompetenzcheckbögen	20
2.1.1.1	Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten	20
2.1.1.2	Schriftliche Aufgabentypen und Zuordnung zu den einzelnen Stufen	21
2.1.1.3	Korrektur einer Klassenarbeit	23
2.1.1.4	Mündliche Kommunikationsprüfungen	24
2.1.1.5	Vergleichsarbeiten	26
2.1.2	Sonstige Mitarbeit im Unterricht	26
2.1.3	Grundsätze der Leistungsrückmeldung	28
2.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II	28
2.2.1	Klausuren	29
2.2.1.1	Dauer und Anzahl der Klausuren	31
2.2.1.2	Schriftliche Aufgabenarten in der Sekundarstufe II und im Zentralabitur	32
2.2.1.3	Korrektur einer Klausur	34
2.2.1.4	Mündliche Kommunikationsprüfungen	36
2.2.2	Facharbeiten	37
2.2.3	Sonstige Leistungen im Unterricht	38
2.2.4	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung in der Sekundarstufe II	42
3	Schulinternes Curriculum und Unterrichtsvorhaben	42

3.1.	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I	44
3.1.1	Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I	45
3.1.1.1	Stufe 5	45
3.1.1.2	Stufe 6	40
3.1.1.3	Stufe 7	49
3.1.1.4	Stufe 8	52
3.1.1.5	Stufe 9	55
3.1.1.6	Stufe 10	
3.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	
3.1.2.1	Stufe 5	
3.1.2.2	Stufe 6	
3.1.2.3	Stufe 7	
3.1.2.4	Stufe 8	
3.1.2.5	Stufe 9	
3.1.2.6	Stufe 10	
3.2	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II	58
3.2.1	Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II	59
3.2.1.1	Einführungsphase	60
3.2.1.2	Qualifikationsphase: Grundkurs	62
3.2.1.3	Qualifikationsphase: Leistungskurs	66

3.2.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	71
3.2.2.1	Einführungsphase	71
3.2.2.2	Qualifikationsphase: Grund- und Leistungskurs	84
4.	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GeR) - Globalskala	112

Die Fachkonferenz Englisch des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Wesseling legt hiermit ein kompetenzorientiertes schulinternes

Curriculum für die Sekundarstufen I und II vor, das in allen Teilen den *Kernlehrplänen für das Gymnasium – Sekundarstufen I und II in Nordrhein-Westfalen. Englisch (G 9)* folgt.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium ist Teil des Schulzentrums in Wesseling, einer industriell geprägten Kleinstadt (ca. 36.000 Einwohner) zwischen Köln und Bonn mit einem Migrantenanteil von etwa 17 %. Auch viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sprechen neben Deutsch noch eine andere Sprache zu Hause. Einige von ihnen haben Deutsch als Zweitsprache erlernt. Dieser Umstand lässt sich in Bezug auf das Fach Englisch gewinnbringend in Bezug auf die Sprachbewusstheit als auch die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler nutzen. Zum anderen führt er vor Augen, dass das Fremdsprachenlernen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit vor dem Hintergrund einer global immer stärker vernetzten Welt stetig an Bedeutung gewinnt. Das Leitziel des Englischunterrichts, im Verlauf der Sekundarstufen I und II die Schülerinnen und Schüler zu einer interkulturellen Handlungsfähigkeit zu erziehen, erfährt vor diesem Hintergrund eine besondere Legitimation.

Es werden ca. 500 Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer Herkunft und aus über 40 Nationen unterrichtet. Insgesamt zeichnet sich die Schülerschaft durch ihre Heterogenität aus.

Der Fachgruppe Englisch gehören im laufenden Schuljahr elf Kolleginnen und Kollegen an, von denen zwei noch ihr Referendariat ableisten. In den Jahrgangsstufe 5 wird Englisch in 5 Wochenstunden unterrichtet, in den Jahrgangsstufen 6 und 7 entfallen 4

Wochenstunden auf das Fach Englisch, in den Jahrgangsstufen 8 – 10 jeweils drei Stunden. In den Klassenstufen 7 - 9 wird – je nach individuellem Bedarf - ein ein- oder zweistündiger Förderunterricht in den Hauptfächern angeboten, während in den Klassenstufen 5 – 6 „gesehlt“ wird (vgl. hierzu Kapitel 1.2.1.6).

Die Unterrichtsräume am Käthe-Kollwitz-Gymnasium sind mit fest installierten herkömmlichen Tafeln, Whiteboards sowie digitalen Tafel mit Internetzugang ausgestattet; auch die als Klausurräume genutzten Klassenräume wurden mit multimedialen Einheiten versehen, um den Ansprüchen der Kernlehrpläne der Sek I und Sek II in Bezug auf die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden; allerdings verfügen nicht alle Einrichtungen im Gymnasialgebäude über die Möglichkeit, online auf Inhalte zuzugreifen.

Zusätzlich stehen den Fachkräften zwei Computerräume mit Computerarbeitsplätzen zur Verfügung, die jedoch von sämtlichen Kolleginnen und Kollegen und ihren Lerngruppen genutzt werden können und daher häufig anderweitig belegt sind. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung und Präsentationsgestaltung installiert und ein kontrollierbarer Zugang zum Internet ist möglich.

Die mediale Ausstattung der Schule wird in Rücksprache mit dem Schulträger regelmäßig gesichtet und soll zukünftig weiter verbessert werden; insbesondere angesichts der starken Akzentuierung dieses Inhaltsfeldes durch die Kernlehrpläne und dem öffentlichen Interesse an digitaler Bildung.

Die Lerngruppen im Fach Englisch sind zwischen 14 – 32 Schülern groß. Am Käthe-Kollwitz-Gymnasium wird der Unterricht größtenteils in Doppelstunden erteilt, d.h. die Schüler haben in der Regel 90-minütige Unterrichtseinheiten. Neben Englisch als Eingangssprache bietet das KKG in der Jahrgangsstufe 7 die Wahl zwischen Latein und Spanisch an.

Im Schuljahr 2019/20 wurden in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase 2 Grundkurse, in der Jahrgangsstufe Q1 zwei Leistungskurse und zwei Grundkurse sowie in der Jahrgangsstufe Q2 ein Leistungskurs und ein Grundkurs eingerichtet.

1.1 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe arbeitet in der Sekundarstufe I durchgängig mit dem Lehrwerk „Green Line New“ (Klett-Verlag). Grundlage für diese Entscheidung war vor allem eine nach Ansicht der Fachgruppe gute Passung des Lehrwerks auf die Anforderungen des Kernlehrplans sowie die konsequente Einbindung von multimedialen Angeboten. Außerdem bietet das neue Lehrwerk ein hohes Maß an Angeboten zur Umsetzung von binnendifferenzierenden Maßnahmen sowie zur Medien- und Verbraucherbildung. Viele Übungsaufgaben sind hier mit Verweisen zum sogenannten „Diff Pool“ versehen, wo Schülerinnen und Schüler eigenständig ein gemäß ihren Fähigkeiten passendes Bearbeitungsniveau wählen können. Außerdem bietet das neue Lehrwerk vorangelegte komplexe Lernaufgaben in Form von „Unit tasks“, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, eigenständig mithilfe ihrer in einer Unit erworbenen Fähigkeiten ein Produkt herzustellen und so selbstgesteuertes Lernen zu erleben. Zurzeit erfolgt der Unterricht noch mit den G8-Lehrwerken, die sich aber inhaltlich nicht wesentlich von den G9-Lehrwerken unterscheiden; diese werden ab dem Schuljahr 2020/21 sukzessive, beginnend mit der Jahrgangsstufe 5, durch die G9-Lehrwerke ersetzt. Die Lehrwerke werden den Schülerinnen und Schülern von der Schule gestellt, wohingegen die entsprechenden Workbooks über den Eigenanteil angeschafft werden müssen.

In der Sekundarstufe II wird in der Einführungsphase mit dem Lehrwerk „Context Starter“ als Fortsetzungswerk des bis zum Schuljahr 2015/15 in der Jahrgangsstufe 5 eingeführten Lehrwerks „English G21“ unterrichtet. Ein entsprechendes Übungsheft wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern selbst angeschafft. In der Qualifikationsphase hat sich die Fachschaft Englisch bewusst gegen die Einführung eines Lehrwerks entschieden, um eine größtmögliche Aktualität von Materialien zu gewährleisten und auch auf Wünsche der Schülerinnen und Schüler flexibel reagieren zu können. Entsprechend fußt der Unterricht hier auf authentischen Materialien aus verschiedenen Printmedien sowie digitalen Medien. Hierbei wird eine Abstimmung der Inhalte und auch der Lernmaterialien innerhalb der parallel unterrichteten Grund- und Leistungskurse angestrebt, die durch Austausch von Material und (wenn aufgrund der Lernprogression möglich) Parallelklausuren gewährleistet wird.

Lektüren werden ebenfalls über den Eigenanteil der Schülerinnen und Schüler angeschafft. In der Sekundarstufe I ist eine Abstimmung parallel unterrichtender Kolleginnen und Kollegen in Bezug auf Auswahl und Zeitrahmen der Lektüre wünschenswert; in der Sekundarstufe II werden Lektüren in der Regel parallel unterrichtet.

Im Schulbesitz befindet sich auch ein Bestand von 40 Exemplaren zweisprachiger Wörterbücher (Langenscheidt Abitur-Wörterbuch) und von ca. 50 Exemplaren einsprachiger Wörterbücher (Oxford Advanced Learner's Dictionary). Diese Anzahl reicht nicht aus, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Arbeiten ein Exemplar zur Verfügung zu stellen. Auch zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung wird empfohlen, ein eigenes zweisprachiges

Wörterbuch anzuschaffen. Diese Empfehlung soll schon spätestens am Ende der SI ausgesprochen werden.

Für Vertiefungskurse im Fach Englisch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, mit welchem Begleitmaterial darüber hinaus gearbeitet wird. Dies ergibt sich aus den Vorgaben für die Vertiefungsfächer in den §§ 8, 11 und 13 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOST). Denn Schülerinnen und Schüler, die das Vertiefungsfach Englisch wählen, haben ihre Basiskompetenzen beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Oberstufe noch nicht hinreichend gesichert und werden im Vertiefungskurs differenzierend und individuell gefördert.

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Um die im Schulprogramm formulierten Konzepte und Schwerpunkte in der täglichen Unterrichtspraxis umzusetzen, hat die Fachkonferenz Englisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

1.2.1 Überfachliche Grundsätze und Bezug zum Schulprogramm

1.2.1.1 Kooperatives Lernen (KL) nach Norm Green

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium Wesseling hat sich bereits seit mehreren Jahren dem Kooperativen Lernen nach Norm Green verschrieben. Das übergreifende Unterrichtskonzept des Kooperativen Lernens unterstützt die Schülerinnen und Schüler in dem Prozess, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Es fördert zudem das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht nimmt dabei Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, indem durch Formen Kooperativen Lernens individualisiert und differenziert wird.

Kooperatives Lernen beinhaltet – wie es der Name schon erahnen lässt – eine gesteigerte Aktivität aller Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsgeschehen. Schülerinnen und Schüler gestalten den Unterricht aktiv mit, indem sie Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse übernehmen, sich wissen unter Anleitung der Lehrkraft eigenständig aneignen (individuelle Phase) und gegenseitig weitervermitteln (kooperative Phase). Auf diese Weise wird sowohl die soziale als auch die fachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Durch die Präsentation der Ergebnisse der kooperativen Phase (plenare Phase) werden die Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler gewürdigt und gemeinsam evaluiert.

Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse, die spätestens in den kooperativen Phasen in den AFB III münden. Dabei ist die Unterrichtsgestaltung kompetenzorientiert angelegt und die Schülerinnen und Schüler werden an evaluativen Prozessen beteiligt.

Außerdem legt der Unterricht Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler regelmäßige kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen erfahren und fachübergreifende Aspekte in den verschiedenen Unterrichtsvorhaben berücksichtigt werden.

1.2.1.2 Bezug zum Methodencurriculum des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Wesseling

Ziel des Kooperativen Lernens ist, dass die Schülerinnen und Schüler individueller, motivierter und besser lernen, dass ihre sozialen Kompetenzen gesteigert werden und ihre Selbstständigkeit gefördert und gefordert wird. Dies kann nachhaltig aber nur gelingen, wenn alle Lehrkräfte an einem Strang ziehen und das Kooperative Lernen Schritt für Schritt in ihrem Unterricht anbahnen.

Dazu wird in Klassenstufe 5 zunächst das Grundprinzip, also der Dreischritt „Think – Pair – Share“, intensiv und in allen Fächern eingeübt. Es folgen weitere einfache Methoden. Ab Klassenstufe 7 werden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler um hochstrukturierte und komplexere Methoden des Kooperativen Lernens erweitert.

Parallel zu den Methoden stehen auch die grundlegenden Sozialformen im Fokus, die ebenfalls schrittweise eingeübt werden müssen. Sie sind zugleich Bedingung und Ziel erfolgreichen Kooperativen Lernens. In Klassenstufe 5 wird verstärkt die kooperative Partnerarbeit für die

Austausch-Phase eingeübt, ab Klassenstufe 6 werden die Grundprinzipien kooperativer Gruppenarbeit angebahnt.

Die Fachschaft Englisch hat sich – in Orientierung am Methodencurriculum des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Wesseling – auf folgende Abfolge geeinigt, in der Methoden des kooperativen Lernens und soziale Kompetenzen eingeführt werden sollen:

Stufe	Methoden	vorrangige Funktion	soziale Kompetenzen ¹
5	Grundprinzip: Think – Pair – Share (Denken – Austauschen – Vorstellen)	übergeordnet	Strategien für die Partnerarbeit: z.B. sich aktiv zuhören, sich gegenseitig ergänzen und korrigieren, zusammenfassen
	Lerntempoduett	Aneignung neuer Lerninhalte, Üben und Wiederholen, Erörterung von Sachverhalten	
	Partnerinterview (z.B. Tandem- Bögen)	Ideen oder Ergebnisse sammeln und zusammenführen, Üben der kommunikativen Kompetenz	
	Partnerpuzzle (zur Anbahnung des Gruppenpuzzles in 7)	Aneignung neuer Lerninhalte, Üben und Wiederholen	

Stufe	Methoden	vorrangige Funktion	soziale Kompetenzen ²
6	Placemat-Verfahren	Ideen oder Ergebnisse sammeln und zusammenführen	Arbeiten in Kleingruppen: positive Abhängigkeit, individuelle Verantwortung, Reflexion des
	Drei-Schritt-Interview als Form der strukturierten Gruppendiskussion	Austausch von Lern- und Arbeits-ergebnissen	

¹ Es wird empfohlen die sozialen Kompetenzen jeweils einzeln einzuüben und für den Zeitraum von zwei Wochen in den Fokus des Unterrichts in einer Lerngruppe zu stellen (z.B. leise reden bei der Gruppenarbeit).

² Es wird empfohlen die sozialen Kompetenzen jeweils einzeln einzuüben und für den Zeitraum von zwei Wochen in den Fokus des Unterrichts in einer Lerngruppe zu stellen (z.B. leise reden bei der Gruppenarbeit).

	Concept-Formation-Verfahren	Begriffsbildung, Gegenstände ordnen, Klassifizierungen	Gruppen- & Arbeitsprozesses
	angeleitetes Projekt in der Kleingruppe: gemeinsame Herausforderung, aber verschiedene Rollen und Arbeitsteilung (u.a. geteilte Ressourcen)	Selbstgesteuertes Lernen	
7	Gruppenpuzzle	Aneignung neuer Lerninhalte, Üben und Wiederholen, Erörterung von Sachverhalten	Präsentieren von Ergebnissen: z.B. im Uhrzeigersinn vorstellen, Diskussion mit Redekärtchen, eine stellt vor, andere ergänzen
	Gruppenturnier	Festigung von bereits erarbeiteten Inhalten, intensives Üben	
	Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen	Präsentation von Ergebnissen	
	Concept Attainment	Begriffe erkennen und abgrenzen	
8	Galeriegang	Präsentation von Ergebnissen	Weiterführung der sozialen Kompetenzen aus Klassenstufen 5-7
	reziprokes Lesen	Texterschließung	
	strukturierte Kontroverse	Urteilsbildung und Argumentationsschulung	

Stufe	Methoden	vorrangige Funktion	soziale Kompetenzen ³
9	wechselseitiges Lesen und Erklären	Texterschließung	Weiterführung der sozialen Kompetenzen
	strukturierte Debatte	Urteilsbildung und Argumentationsschulung	
	Kleinprojekt in der Gruppe	Selbstgesteuertes Lernen	

³ Es wird empfohlen die sozialen Kompetenzen jeweils einzeln einzuüben und für den Zeitraum von zwei Wochen in den Fokus des Unterrichts in einer Lerngruppe zu stellen (z.B. leise reden bei der Gruppenarbeit).

	Gruppenanalyse	Sammlung und Kommentierung von Ideen, Bearbeitung von inhaltlichen Problemstellungen, Diskussion einer Interpretationsthese, Reflexion und Evaluation von Unterricht, Kommentierung eigener Texte und Lösungswege	petenzen aus Klassenstufen 5-7
10	Strukturlegetechnik	Aneignung neuer Lerninhalte, Üben und Wiederholen, Begriffsbildung, Texterschließung	Weiterführung der sozialen Kompetenzen aus Klassenstufen 5-7
	Vierer-Interview mit „Analytiker“	Austausch von Lern- und Arbeitsergebnissen und Herausfiltern zentraler Ergebnisse	

Die Einführung dieser Methoden erfolgt in fächerübergreifender Kooperation und wird unterschiedlich akzentuiert.

In der gymnasialen Oberstufe werden die in den Klassenstufen 5 – 10 erworbenen Kompetenzen und Sozialformen weiterhin im Sinne des Kooperativen Lernens genutzt.

1.2.1.3 Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW

Medienkompetenz wird in unserer zunehmend digitalisierten Welt immer wichtiger – ob es nun der Umgang mit (Fake-)News im Internet, das Bewegen in sozialen Netzwerken oder der Umgang mit youtube-Videos ist, ständig sehen wir uns mit Texten konfrontiert, die wir verstehen, interpretieren, kritisch bewerten oder selbst produzieren

müssen. Daher ist es die Aufgabe aller Fächer, bei Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz aufzubauen und einen kompetenten Umgang mit Medien im Unterricht zu schulen. Orientierung bietet hier der Medienkompetenzrahmen NRW. Dieser wird in unterschiedlicher Ausschärfung im Englischunterricht des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Wesseling berücksichtigt:

Kompetenzbereiche laut Medienkompetenzrahmen NRW ⁴		im schulinternen Curriculum Englisch abgedeckt in Einheit:
1 Bedienen und Anwenden	1.1 Medienausstattung [Hardware]	9.4; 10.4
	1.2 Digitale Werkzeuge	7.2; 8.2; 9.3; 9.4; 10.1; 10.2; 10.3; 10.4
	1.3 Datenorganisation	9.4; 10.2; 10.3
	1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	6.2; 10.1
2 Informieren und Recherchieren	2.1 Informationsrecherche	6.2; 6.3; 6.6; 7.2; 7.4; 8.1; 8.TS1; 8.2; 8.TS2; 8.4; 9.4; 10.1; 10.2; 10.4
	2.2 Informationsauswertung	8.TS2; 8.4; 9.1; 9.TS1; 9.4; 10.1; 10.2; 10.3; 10.4
	2.3 Informationsbewertung	9.3; 9.TS3; 10.2; 10.3
	2.4 Informationskritik	10.2; 10.3
Kompetenzbereiche laut Medienkompetenzrahmen NRW ⁵		im schulinternen Curriculum Englisch abgedeckt durch:
3 Kommunizieren und Kooperieren	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	9.4; 10.3; 10.4
	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	6.5; 7.3; 7.TS2

⁴ einsehbar unter

https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf

	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	6.3; 10.2
	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	6.5; 10.2
4 Produzieren und Präsentieren	4.1 Medienproduktion und Präsentation	5.1; 5.4; 5.5; 6.4; 7.2; 8.1; 8.TS1; 8.2; 8.TS2; 8.3; 8.TS3; 8.4; 9.4; 10.1; 10.2; 10.3; 10.4
	4.2 Gestaltungsmittel	7.1; 7.3; 8.3; 8.TS3; 8.4; 9.2; 9.TS2; 9.4; 10.3; 10.4
	4.3 Quelldokumentation	9.4; 10.2; 10.3; 10.4
	4.4 Rechtliche Grundlagen	6.4; 9.4; 10.4
5 Analysieren und Reflektieren	5.1 Medienanalyse	5.1; 5.3; 5.4; 5.5; 7.3; 7.4; 9.4; 10.4
	5.2 Meinungsbildung	6.5; 7.4; 8.2; 8.TS2; 10.2; 10.3
	5.3 Identitätsbildung	6.1; 7.1; 8.TS2; 9.2; 10.2; 10.3
	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	5.2; 5.3; 7.TS1; 10.3
6 Problemlösen und Modellieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt	
	6.2 Algorithmen erkennen	
	6.3 Modellieren und Programmieren	
	6.4 Bedeutung von Algorithmen	

1.2.1.4 Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule

Nicht nur Medien, auch Waren und Dienstleistungen prägen unseren Alltag und damit auch unser Konsumverhalten immer stärker. Daher

⁵ einsehbar unter

https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf

ist es die Aufgabe der Schulen, bei Schülerinnen und Schülern Urteils- und Handlungsfähigkeit aufzubauen, um ihnen ein verantwortungsbewusstes Handeln und reflektierte Entscheidungen im Bereich Waren und Dienstleistungen zu ermöglichen. Orientierungsgrundlage hierzu bildet die „Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule“ der Kultusministerkonferenz.

Die „Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule“ wird im Englischunterricht des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Wesseling wie folgt berücksichtigt:

Kompetenzbereiche laut „Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule“ ⁶	im schulinternen Curriculum Englisch abgedeckt in Einheit:
A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht	5.5; 10.3
B – Ernährung und Gesundheit	6.4; 8.2; 10.2; 10.3
C – Medien und Information in der digitalen Welt	5.2; 6.5; 7.1; 7.TS1; 7.2; 7.3; 7.TS2; 8.2; 8.TS2; 9.1; 9.TS1; 9.2; 9.TS2; 9.3; 9.TS3; 9.4; 10.1; 10.2; 10.3; 10.4
D – Leben, Wohnen und Mobilität	5.1; 5.2; 5.3; 5.4; 6.6; 7.1; 7.4; 8.1; 8.TS1; 8.2; 8.3; 8.TS3; 8.4; 9.2; 9.3

1.2.1.5 Aspekte der Berufsvorbereitung und -orientierung

Mit dem Abschluss der Schullaufbahn beginnt für Jugendliche der Übergang ins Berufsleben / ins Studium. Daher ist es auch die Aufgabe

der Schulen, Kinder und Jugendliche an das Thema Berufsleben und Studium heranzuführen, Möglichkeiten der beruflichen Tätigkeit und des Studiums sowie Kenntnisse hierzu zu vermitteln.

Neben den Standardelementen wie Potentialanalyse, Berufsfelderkundungen, „Kein Abschluss ohne Abschluss (KAoA)“, Praxiskursen und Berufspraktika sowie Studienorientierung und -beratung (vgl. §4 Absatz 2 APO-SI sowie §1 Absatz 2 APO-GOSt) sind hier auch alle Fächer dazu aufgerufen, die Berufsvorbereitung und -orientierung in ihre schulinternen Curricula zu integrieren. Das Fach Englisch kommt diesem Aufruf gemäß der folgenden Tabelle nach:

Klassenstufe	Aspekt der Berufsvorbereitung und -orientierung
6	Bedeutung der Arbeit im Leben der eigenen Familie und von Freunden (6.6)
7	eigene Neigungen und Stärken reflektieren und sich über den Zusammenhang von Leistung(sbereitschaft) und Erfolg austauschen (7.4)
8	verschiedene Auslandserfahrungen kennenlernen und sich mit den Möglichkeiten des Studiums im Ausland auseinandersetzen; Kinderarbeit und Kinderrechte (8.1)
9	Simulation von internationalen Bewerbungsverfahren, CV, Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsgespräch (9.2); erste Erfahrungen in der Arbeitswelt (9.TS2)
10	Simulation des internationalen Bewerbungsverfahrens; Möglichkeiten der internationalen Bildungs- und Berufswelt (10.1)

1.2.1.6 Formen des selbstgesteuerten Lernens am Käthe-Kollwitz-Gymnasium Wesseling (Konzept „SeGeLn“, Kompetenzchecklisten, Einbindung in den Unterricht)

⁶ einsehbar unter

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/vb/Rahmenvorgabe_Verbraucherbildung_PS_SI_2017.pdf

Seit dem Schuljahr 2019/20 wird in allen Hauptfächern des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums Wesseling (Englisch, Deutsch, Mathematik) in den Klassenstufen 5 und 6 eine Unterrichtsstunde pro Woche für das selbstgesteuerte Lernen („SeGeLn“) genutzt.

Schülerinnen und Schüler erhalten hier die Möglichkeit, sich anhand von Kompetenzchecklisten, die ihnen die zentralen, innerhalb einer Unterrichtseinheit (im Fach Englisch: innerhalb einer Unit) zu erwerbenden Kompetenzen verdeutlichen, selbstgesteuert eigene Zielsetzungen für die SeGeLn-Stunden zu setzen, an ihren Zielen zu arbeiten und anschließend den Erfolg beim Erreichen ihrer eigenen Zielsetzungen selbstständig zu überprüfen. Die Kompetenzchecklisten liefern den Schülerinnen und Schülern hierbei Anregungen, mit welchem Material diese Ziele gezielt erreicht werden könnten – am Ende entscheidet aber jeder Schüler / jede Schülerin selbst, auf welchem Weg er / sie die selbst gesetzten Ziele zu erreichen versucht. Dies bedarf natürlich zunächst noch einiger Hilfestellung in den Klassenstufen 5 und 6, soll aber die Schülerinnen und Schüler dazu erziehen, sich zunehmend selbstgesteuert Lernziele zu setzen und diese anhand eines selbst erstellten Plans vorzubereiten.

Während das Konzept „SeGeLn“ zunächst nur in den Klassenstufen 5 und 6 erprobt wird, arbeiten dennoch alle Klassenstufen der Sekundarstufe I mit Kompetenzchecklisten. Diese werden zu Beginn einer Unterrichtseinheit / Unit an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben und ermöglichen es diesen so, sich parallel zum Unterricht Lernziele selbstständig zu setzen, den Lernprozess zu planen und ggf. auch zu evaluieren. Durch die Kompetenzchecklisten wird so auch größtmögliche Transparenz in Bezug auf die Lernerfolgskontrollen hergestellt.

Auch im Unterricht sollen Formen des selbstgesteuerten Lernens berücksichtigt werden, um den Schülerinnen und Schülern Freiräume bei der Gestaltung ihres eigenen Lernprozesses zu ermöglichen. Die

kann zum Beispiel geschehen über komplexe Lernaufgaben, Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Partnerkorrekturen oder Projekte.

Die Fachschaft Englisch hat sich zum Ziel gesetzt, in jeder Klassenstufe mindestens eine komplexe Lernaufgabe als Form des selbstgesteuerten Lernens durchzuführen. Ebenso wurden folgende Formen des selbstgesteuerten Lernens verpflichtend implementiert:

Klassenstufe	Verpflichtende Formen des selbstgesteuerten Lernens
5	SeGeLn;
6	SeGeLn; komplexe Lernaufgaben „Our London Tour“ bzw. „Asking for and giving advice“
7	SeGeLn; komplexe Lernaufgaben „pupils as teachers (grammar revision)“ bzw. „Visit Scotland“
8	Komplexe Lernaufgaben „Verschwörungstheorien (internet texts)“ bzw. „Zeitzeugeninterview“
9	Komplexe Lernaufgabe: Drehen eines Werbeclips zu „Australia“
10	Komplexe Lernaufgabe: Erstellen einer multimedialen, argumentativen Präsentation zu einem selbst gewählten Thema im Bereich „Jugendkultur“

1.2.2 Fachliche Grundsätze

Die Fachgruppe Englisch sieht sich dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdsprachlichen Texten und Materialien erhalten die Schüler

Einblick in interkulturelle Werten und Normen und werden dadurch zu Toleranz und Akzeptanz angeregt. Jedes Jahr bietet die Schule in der Jahrgangsstufe 8 eine einwöchige Studienfahrt nach England an. Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zu eröffnen (vgl. hierzu Kernlehrpläne Englisch Sekundarstufe I (S. 7-9) sowie Englisch Sekundarstufe II (S. 10-13)). Im Rahmen der Cambridge AG können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße gefördert werden und das internationale Cambridge Certificate erwerben.

- 1) Der Englischunterricht entwickelt systematisch funktionale kommunikative Kompetenzen in den Kernbereichen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen“, „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“.
- 2) Der Englischunterricht entwickelt systematisch methodische Kompetenzen zum kritischen und kompetenten Umgang mit Texten und Medien, sowohl im rezeptiven als auch im produktiven Bereich.
- 3) Der Englischunterricht entwickelt systematisch interkulturelle Kompetenzen durch Konfrontation mit anderen Sicht- und Handlungsweisen der Zielkulturen, um durch Perspektivwechsel Verständnis für andere Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen zu entwickeln und eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge tolerant und kritisch vergleichen zu können.
- 4) Der Englischunterricht erzieht schrittweise zur Sprachsensibilität, d.h. zum bewussten und sensiblen Umgang mit und zur kritischen Reflexion über Sprache. (Sprachbewusstheit)
- 5) Der Englischunterricht entwickelt Fähigkeiten zur selbstständigen Analyse und zur Nutzung von bereits vorhandenen Ressourcen der eigenen Sprachenlernbiographie. (Sprachlernkompetenz)
- 6) Der Englischunterricht fördert Formen des selbstgesteuerten und kooperativen Sprachenlernens und fördert so individuelle Mehrsprachigkeitsprofile.
- 7) Der Englischunterricht gestaltet kommunikative Kontexte, die sich auf Verwendungssituationen im Alltag, in der Aus- und Weiterbildung sowie in Situationen der berufsorientierten Kommunikation beziehen, um die Schülerinnen und Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 8) Der Englischunterricht nutzt mit steigender Sprachkompetenz zunehmend authentische Materialien.
- 9) Der Englischunterricht implementiert ein gestaffeltes Methodencurriculum, setzt das schulinterne Konzept des Kooperativen Lernens um und berücksichtigt individualisierende, binnendifferenzierende Maßnahmen.

- 10) Der Englischunterricht bezieht sich auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler; auch individuelle Mehrsprachigkeitsprofile können hier einbezogen werden.
- 11) Mündlichkeit hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert und wird als monologisches, dialogisches und triologisches Sprechen gefördert.
- 12) Der Englischunterricht fördert durch motivierende Inhalte die Freude an der Sprache und somit die Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile.
- 13) Der Englischunterricht verwirklicht das Konzept der funktionalen Einsprachigkeit.
- 14) Der Englischunterricht bereitet Schülerinnen und Schüler auf die komplexen Anforderungen einer globalisierten Welt vor.
- 15) Der Englischunterricht orientiert sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen (GeR).

1.3 Entscheidungen zu fachübergreifenden Fragen

1.3.1 Methoden des selbstständigen Lernens und Arbeitens

Das Schulprogramm sieht eine konsequente methodische Schulung der Schülerinnen und Schüler vor, und zwar sowohl fachspezifisch als auch fächerübergreifend. Das Fach Englisch ist mit dem schrittweisen Aufbau fremdsprachlicher, kommunikativer und interkultureller Kompetenz in besonderer Weise geeignet, grundlegende Selbstlernkompetenzen und methodische Kompetenzen einzuüben. Die Methodik ist gemäß KLP bereits in der Sekundarstufe I in die Bereiche „Hörverstehen und Leseverstehen“, „Sprechen und Schreiben“, Umgang mit Texten und Medien“ sowie den Bereich „selbständiges und kooperatives Sprachenlernen“ zu unterteilen, um so das methodische Arbeiten der Oberstufe vorzubereiten. Aufgrund des am KKG gewählten übergreifenden Unterrichtsprinzips des „Kooperativen Lernens“ sind vornehmlich Methoden zu wählen, die eigenständige und kooperative Lernprozesse sowie die positive Abhängigkeit der Lernpartner fördern.

Die Fachschaft Englisch hat zusätzlich zum fächerübergreifenden Methodencurriculum des KKG Wesseling für die Sekundarstufe I ein Methodencurriculum erarbeitet; die hier aufgelisteten Methoden sollen sukzessive in der Sekundarstufe I aufgebaut werden und so Eingang in den Schulalltag finden. Die Methoden orientieren sich an der jeweiligen Altersgruppe in Bezug auf Komplexität und Offenheit. Die Fachschaft Englisch verständigt sich darauf, die im Folgenden aufgelisteten, fachspezifischen Methoden in der ausgewiesenen Jahrgangsstufe einzuführen:

Stufe	Methode	Erläuterung
5	Mindmapping	bietet die Möglichkeit zu einem gesetzten Thema eine Fülle von Informationen in eine überschaubare und änderbare Gliederung zu bringen. Als

		Sozialform eignen sich hier sowohl Einzel-, Partners als auch Gruppenarbeit.
	Partnerinterview	Alle Lernenden haben die Chance auf einen hohen Sprechanteil. Auch der Leistungsdruck wird minimiert. Jeder ist als Experte für seine Aufgabe zuständig und die Partner können sich gegenseitig unterstützen.
6	Wandzeitung bzw. Gallerierundgang	Schreibprodukte und/oder Gruppenarbeitsergebnisse werden im Klassenraum präsentiert. Schülerinnen und Schüler werden sprachlich aktiviert und ihre Präsentationskompetenz wird geschult.
	Placemat oder stummes Schreibgespräch	In Kleingruppen mit bis zu 4 Schülerinnen und Schülern werden Assoziationen zu einem Thema, einer Frage oder einem Text notiert. In Ergänzungen oder Kommentaren nehmen die Lernenden Bezug aufeinander (stummes Schreibgespräch). Beim Placemat tauschen sich die Gruppenmitglieder aus und einigen sich auf gemeinsame Gedanken, die in der Mitte des Arbeitsbogens notiert werden.
7	Schreibkonferenz	dient der Überarbeitung von im Unterricht oder in der Hausaufgabe erstellten Texten. Durch das gegenseitige Überarbeiten wird der Blick auf den Schreibprozess und das Sprachbewusstsein der Lernenden geschärft. Englisch wird als Arbeitssprache verwendet und schafft einen authentischen Sprechanlass
	Gruppenpuzzle	Komplexe Gegenstände können in Form von Expertengruppen erarbeitet werden. Die Gruppenmitglieder arbeiten sich in einen Aspekt eines größeren Themas ein und können ihr Spezialwissen in neuen Gruppen weitergeben.
Stufe	Methode	Erläuterung
8	Lesetagebuch	Leserfahrungen, spontane Eindrücke und Fragen zum Buch werden gesammelt, ebenso eigene Texte, die während des Leseprozesses verfasst

		wurden. Sowohl die Lesemotivation als auch die Lesekompetenz soll gefördert werden. Darüber hinaus erlaubt diese Methode die unterschiedlichen Voraussetzungen, Interessen und Fähigkeiten der Lernenden zu berücksichtigen. Sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler können durch differenzierte Aufgabenstellungen gefördert werden.
	Kartenabfrage	Ideen, Fragen, Meinungen oder Themen werden unter Beteiligung aller Lernenden gesammelt. Diese Methode kann zur Ideensammlung, Strukturierung und Visualisierung komplexer Themen sowie zur Planung eingesetzt werden. Alle Schülerinnen und Schüler werden hier zur Beteiligung ermutigt. Vorwissen kann abgerufen und Wortschatz aktiviert werden. Die schriftliche Fixierung in Stichpunkten auf Karten ermöglicht eine schnelle Nachbearbeitung. Authentische Sprechanlässe werden durch das Sortieren und Strukturieren geschaffen.
9/10	Heißer Stuhl	Ein Lernender nimmt Platz auf dem <i>hot seat</i> und beantwortet aus der Sicht einer Figur, deren Rolle er oder sie übernimmt, die Fragen der anderen. Hierdurch wird ein Perspektivwechsel geübt, der auch den Einstieg in die Textanalyse erleichtert. Die Beweggründe einer zentralen Figur und auch das Verständnis für die Charaktere werden den Lernenden vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Textverständnis beweisen, aber auch Kreativität und Fantasie im Hinblick auf die Entwicklung alternativer Handlungsmuster werden gefördert.
Stufe	Methode	Erläuterung
9/10	Standbild	Textstellen oder Szenen eines Textes werden mit einem Standbild visualisiert. Dies dient der Deutung von Konfliktsituationen oder Analyse der Beziehungen literarischer Figuren zueinander.

		Die Lernenden übernehmen die Rollen der Figuren, wobei die Körperhaltungen und Beziehungskonstellationen wie ein Schnappschuss ‚eingefroren‘ werden. Der Perspektivwechsel ist Ausgangspunkt für eine vertiefende Analyse. Sowohl Lesekompetenz als auch Sprechfertigkeit während der Gruppenarbeit und der Auswertungsphase werden geschult.
--	--	---

Ebenfalls hat sich die Fachschaft Englisch darauf verständigt, regelmäßig komplexe Lernaufgaben in den Unterricht einfließen zu lassen. Diese fordern die Schülerinnen und Schüler im besonderen Maße, Gelerntes selbstständig zu reorganisieren und kooperativ sowie unter Einsatz ihrer Kreativität ein individuelles Produkt zu erstellen, wodurch komplexe Lernaufgaben den beiden im Schulprogramm verankerten Leitgedanken des kooperativen Lernens sowie der Individualisierung Rechnung tragen. Die Fachschaft Englisch hat sich auf mindestens folgende Vorhaben zur Umsetzung komplexer Lernaufgaben geeinigt.

Stufe	Komplexe Lernaufgabe	Erläuterung
5	Erstellen einer ansprechenden Einladung zu einer Party	Im Rahmen dieser komplexen Lernaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler neu erlernte Phrasen sowie grammatische Strukturen im Entwurf einer kreativ und ansprechend gestalteten Einladungskarte unter Beweis stellen.
Stufe	Komplexe Lernaufgabe	Erläuterung
6	Our London Tour / Asking for and giving advice	Im Rahmen dieser komplexen Lernaufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler ihr gesamtes erworbenes Orientierungswissen zu London in

		einen Reiseplan für die Englandfahrt der Klasse 8 münden lassen / in einer Schreibkonferenz ein Beratungsgespräch einer agony aunt simulieren und so relevanten Wortschatz sowie grammatische Strukturen zielgerichtet anwenden.
7	Visit Scotland / pupils as teachers	Im Rahmen dieser beiden komplexen Lernaufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Internetrecherche-Projektes eine Broschüre zu Urlaubsregionen in Schottland erstellen / bereits erlernte grammatische Strukturen ihren Mitschülerinnen und -schülern wiederholend in einer eigenen Mini-Unterrichtseinheit vermitteln.
8	Sightseeing-Tour durch New York City planen	Im Rahmen dieser komplexen Lernaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem ihr neu erworbenes Orientierungswissen, aber auch die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel unter Beweis stellen, indem sie z.B. eine Low-Budget- oder eine Quick-Tour durch New York City planen und diese in einem Flyer sowie mündlich präsentieren.
9	Kurzfilm zu Australien drehen	Im Rahmen dieser komplexen Lernaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem ihr neu erworbenes mediales Wissen, ihr Orientierungswissen, aber auch die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel unter Beweis stellen, indem sie einen Kurzfilm drehen und präsentieren.
10	Präsentation zu einem selbstgewählten Thema im Bereich „Jugendkultur“	Im Rahmen dieser komplexen Lernaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler selbst gemäß ihrer Interessen argumentativ aktiv werden und mithilfe ihres neu erworbenen mediales Wissen, ihres Orientierungswissens, aber auch die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel eine Präsentation digital erstellen, mit dem Ziel, andere von ihrer Meinung zu überzeugen.

In der Sekundarstufe II werden die in der Sekundarstufe I erworbenen Methodenkompetenzen sowie die erworbenen Kompetenzen im

Kooperativen Lernen erweitert, und auch komplexere Methoden werden erprobt. Diese sind in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben ausgewiesen.

1.3.2 Fächerverbindendes Lernen und Arbeiten

In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden in der Sekundarstufe I darüber hinaus fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt. Eine verbindliche Kooperation im Sinne von fächerverbindendem Lernen mit anderen Fachgruppen konnte zunächst noch nicht vereinbart werden, die Fachschaft Englisch bemüht sich weiter aber um eine konkrete Zusammenarbeit. Unter der Prämisse der „Interkulturellen Handlungsfähigkeit“ und der Kommunikationsfähigkeit bietet sich vor allem eine Kooperation mit den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Geographie und Geschichte an. In beiden Fächern können Thematiken wie z.B. die Stadt London (in der Jahrgangsstufe 7) und New York City (in der Jahrgangsstufe 8), sowie der Kolonialismus (Besiedlung Nordamerikas und Unabhängigkeitserklärung sowie Diskriminierung der afroamerikanischen Bevölkerung, Klasse 8; Kolonisierung Australiens, Klasse 9) fächerübergreifende Beachtung finden.

In den regelmäßig stattfindenden Projekttagen werden stets auch englischsprachige Projekte angeboten. Dennoch sollen im Folgenden einige Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern für die Sekundarstufe I genannt werden, in denen eine zukünftige Kooperation möglich erscheint:

Stufe	Verknüpfungsmöglichkeiten
5	Pets and their habitat (Biologie)

6	My holiday in ... (Erdkunde)
7	The geography of the UK – England, Scotland, Wales, Northern Ireland (Erdkunde) The history of London (Geschichte)
8	The geography of the US (Erdkunde) The history of the US (Geschichte) Prejudice (Religion / Philosophie)
9	The history of Australia (Geschichte) Applying for a job (Deutsch / Politik)
10	Debating / stand up for your rights (Deutsch / Politik)

Die Rahmenbedingungen lassen derzeit noch kein verbindliches fächerübergreifendes Arbeiten einer Lerngruppe der Sek II zu, da die Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler keine verbindlichen Koppelungen von Kursen vorsehen. Somit ist nicht gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler etwa des Englisch LK parallel einen GK Erdkunde (Verknüpfungsmöglichkeit: Globalisierung) oder Biologie (Verknüpfungsmöglichkeit: Genetic Engineering) besuchen. Hier gilt es für die Zukunft schulintern nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen.

1.4 Fortbildungskonzept

Die im Fach Englisch unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig verschiedene Fortbildungsangebote wahr. Die dort vorgestellten Konzepte werden von den Kolleginnen und Kollegen

in den Fachkonferenzsitzungen vorgestellt und das dort bereitgestellte und entwickelte Material über den digitalen Ordner der Fachschaft Englisch an den Rechnern im Lehrerarbeitsraum des KKG allen Fachlehrkräften zur Verfügung gestellt. Derzeit warten wir auf die Freischaltung der digitalen Plattform *AixConcept*, die den Austausch fachbezogener Materialien deutlich erleichtern wird. Neben der individuellen Teilnahme an Fortbildungen finden in regelmäßigen Abständen schulinterne Fortbildungen statt, an der alle Lehrkräfte des Fachs teilnehmen.

1.5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Englisch unterliegt als Kernfach zum einen bereits qualitätssichernden Maßnahmen des Schulministeriums. Hier sind in der Sekundarstufe I vor allem die Lernstandserhebungen „VERA 8“, und perspektivisch die ZP 10 zu nennen, deren Ergebnisse auf den Fachschaftssitzungen analysiert werden. Dort werden auch mögliche Konsequenzen für die Zukunft erörtert und ggf. verbindliche Festlegungen getroffen. Ebenso werden die Abiturergebnisse in den Fachschaftssitzungen vorgestellt, evaluiert und eventuell notwendige curriculare Anpassungen vorgenommen.

Zum anderen wird das Curriculum in jeder Fachschaftssitzung auf seine Praktikabilität, eventuell aufgetretene Probleme und dadurch notwendig gewordene Anpassungen untersucht. Auf Grundlage der Diskussionsergebnisse kann das Curriculum entsprechend angepasst, und Schwerpunkte, Abfolgen, Methoden oder Klausurtypen (in der Sekundarstufe II) verändert werden. Auch die Erfahrungen mit neu eingeführten Konzepten wie neuen Aspekten des Kooperativen Lernens werden hier evaluiert, sodass zum einen Kolleginnen und Kollegen von den Erfahrungen und Impulsen anderer profitieren

können, zum anderen aber auch hier Anpassungen vorgenommen werden können. Zusätzlich hat sich die Fachkonferenz Englisch in der Sekundarstufe I auf die Durchführung von Vergleichsarbeiten geeinigt. Vergleichsarbeiten sind ein wichtiges Merkmal der Qualitätssicherung, denn durch sie wird sichergestellt, dass eine gleiche Grundvoraussetzung für alle Lernenden geschaffen wurde. Neben der regelmäßigen kollegialen Absprache finden deshalb am Käthe-Kollwitz-Gymnasium Wesseling nach Möglichkeit in regelmäßigen Abständen Vergleichsarbeiten statt, in denen in allen Klassenstufen parallel die gleichen Kompetenzen abgeprüft werden:

- Im 4. Quartal der Jahrgangsstufe 7 (im Rahmen einer mündlichen Kommunikationsprüfung)
- im 3. Quartal der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen der Lernstandserhebung (wird nicht benotet und dient lediglich der Rückmeldung des Leistungsstandes)
- im 2. Quartal der Jahrgangsstufe 10 (im Rahmen einer mündlichen Kommunikationsprüfung)
- perspektivisch im Rahmen der ZP 10 in Jahrgangsstufe 10
- im 2. Quartal der Jahrgangsstufe Q1 (im Rahmen der mündlichen Kommunikationsprüfung)
- immer wenn es möglich ist in der Sekundarstufe II

Nachdem das Land NRW den Schulen derzeit kein Instrument zur Verfügung stellt, um eine schulinterne Evaluation des Unterrichts durchzuführen, hat die Steuergruppe des KKG unter Beteiligung von Schüler- und Elternvertretern im Schuljahr 2016/17 eigene

Fragebögen entwickelt und über *SeFU-online*⁷ freischalten lassen. Die Lehrerkonferenz hat daraufhin beschlossen, dass eine Evaluation des Unterrichts durch regelmäßiges Schülerfeedback ab sofort stattfinden soll (vgl. Schulprogramm des KKG). Neben kleineren, punktuell einzusetzenden und wenig aufwändigen Feedback-Formen (z.B. Ampelabfrage), kann nun jede Lehrkraft einmal jährlich ihren Unterricht *online* durch die jeweilige Lerngruppe umfassend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse evaluieren. Im Anschluss werden die Ergebnisse nicht nur von der Lehrkraft im Sinne der Verbesserung der Unterrichtsqualität ausgewertet, sondern gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert.

Zusätzlich finden kollegiale Gruppenhospitationen statt, in denen Lehrerinnen und Lehrer gegenseitig ihren Unterricht evaluieren und sich Anregungen zu inhaltlichen und methodischen Aspekten geben können. Auf diese Art und Weise wird auch die Einhaltung des schulinternen Curriculums überprüft.

Ebenfalls bestehen über das schulinterne IT-Netzwerk Angebote für Lehrerinnen und Lehrer, Unterrichtsmaterial wie Advance Organizer, Kompetenzcheckbögen, Arbeitsblätter, binnendifferenzierendes Material usw. in digitaler Form auszutauschen.

2 Leistungskonzept

2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe I

Auf Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Englisch für die Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen.

Unter Leistungsbewertung verstehen wir den gesamten Prozess der Beobachtung, Bewertung und Benotung von Leistung. Dabei sind Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen anwenden können. In der Sekundarstufe I besitzen die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sowie die „Schriftlichen Arbeiten“ den gleichen Stellenwert, die Ergebnisse der Lernstandserhebung in der Klassenstufe 8 finden keine Berücksichtigung, indem sie insbesondere auch der Lehrkraft ein begleitendes Feedback sowie Rückmeldung zu den erreichten Lernständen geben. Sie können daher Anlass für Lehrkraft sein, Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts zu modifizieren. Das übergreifende Unterrichtskonzept des Kooperativen Lernens macht es zudem erforderlich, dass Einzel-, Kooperations- und Präsentationsphasen bei den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt werden, ohne dass aus einer Lernsituation gleich immer auch eine Prüfungssituation wird.

Die Zeugnisnote stellt eine kompetenzorientierte Beurteilung der individuellen Gesamtleistung des Schülers / der Schülerin dar, weswegen eine rein rechnerische Ermittlung der Halbjahresnote aus Mitarbeits- und Klassenarbeitsnoten unzulässig ist.

⁷ nähere Informationen unter <http://www.sefu-online.de/index.php/>

Das übergreifende Unterrichtskonzept des Kooperativen Lernens macht es zudem erforderlich, dass Einzel-, Kooperations- und Präsentationsphasen bei den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt werden, wobei die individuelle Leistung einer jeden Schülerin / eines jeden Schülers bewertet wird.

Die Leistungsbewertung im Bereich „Sprachliche Leistung“ erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des Kernlehrplan Sekundarstufe I formulierten Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 bezogen auf das GeR-Niveau, welches für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

Bis zum Ende der Jahrgangsstufe...	... wird folgendes Kompetenzniveau des GeR ⁸ erreicht:
6	A2
8	A2 mit Anteilen von B1
10	B1+

2.1.1 Klassenarbeiten und Arbeit mit Kompetenzcheckbögen

Selbstlernkompetenz ergibt sich nicht von allein, sondern muss den Schülerinnen und Schülern im Laufe ihrer Schulzeit vermittelt und gelehrt werden. Daher arbeitet die Fachschaft Englisch wie alle Kernfächer am KKG mit einheitlichen Kompetenzcheckbögen, die die Zielsetzungen des Unterrichts für eine Lerneinheit (in der Regel eine

Unit) für die Schülerinnen und Schüler klar, konkret und mit einfachen „Ich kann ...“-Formulierungen ausweisen. Sie werden den Lernprozess begleitend eingesetzt und sind daher von jeder Lehrkraft am Anfang einer neuen Unterrichtseinheit (*Unit*) an die Schülerinnen und Schüler auszuteilen. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein den Lernprozess begleitendes Feedback, da sie immer wieder aufgefordert sind, eine Selbsteinschätzung vorzunehmen und ihr weiteres Lernen zu planen. Die Kompetenzcheckbögen unterstützen die Schülerinnen und Schüler zentral beim Ausbilden von metakognitiven Selbstkontrollstrategien, nämlich dem Planen, Überwachen und Reflektieren des eigenen Lernprozesses. Sie sind sowohl Grundlage für die SeGeL-Stunden als auch geeignet, um sich auf eine Klassenarbeit vorzubereiten. Denn sie zeigen, was am Ende einer Lerneinheit an neuen Kompetenzen erworben sein muss.

Unterstützend gibt es auch im eingeführten Englischbuch *Green Line 1 (G9)* Selbsteinschätzungsbögen und Übungen (z.B. *Check-out* zu jeder *Unit*).

Durch die Bearbeitung der Kompetenzcheckbögen können sich Schülerinnen und Schüler sowie Eltern einen Überblick über die Kompetenzerwartungen machen. Außerdem realisieren diese Kompetenzcheckbögen Aspekte der individuellen Förderung durch Übungsangebote in Form von Aufgaben, die zu jeder Kompetenz vermerkt sind. So soll sowohl die Eigenverantwortlichkeit des Lernens als auch die Selbstständigkeit und auch die Selbsteinschätzung der eigenen Leistung gefördert werden.

Eng verknüpft sind die Kompetenzcheckbögen mit dem SeGeLn-Konzept des KKG. Einmal pro Woche sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ihre individuellen Lernfortschritte mit Hilfe ihres

⁸ Eine Übersicht über die Referenzniveaus des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)“ finden Sie auf Seite 111

Kompetenzcheckbogens zu überprüfen und reflektieren. Das Ergebnis ist Anlass, sich für die SeGeL-Stunde ein individuelles Ziel zu setzen und den eigenen Lernprozess zu planen und realisieren. Der Kompetenzcheckbogen weist hierzu zahlreiche Übungsmöglichkeiten und auch Hilfsangebote aus, d.h. er zeigt den Schülerinnen und Schülern wie das angestrebte Ziel erreicht werden kann und wo sie ggf. Hilfe erhalten.

In den Klassenarbeiten wird den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben, Gelerntes in sinnvollen Zusammenhängen anzuwenden. Es gelten die im 3. Kapitel der Kernlehrpläne formulierten Regelungen. Die funktionale Kompetenz Schreiben ist verpflichtender Bestandteil jeder Englischarbeit. Sie wird durch mindestens eine weitere funktionale kommunikative Teilkompetenz ergänzt: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen oder Sprachmittlung. Dabei kann die Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel auch isoliert erfolgen. Jede der Teilkompetenzen muss mindestens einmal pro Schuljahr im Rahmen einer Klassenarbeit überprüft werden.

2.1.1.1 Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

⁹ Die (+1) bezieht sich auf die Mündliche Kommunikationsprüfung im vierten Quartal, die anderen Zeitrahmen folgt, siehe hierzu Kapitel 2.1.1.4

¹⁰ Die (+1) ist die zentrale Lernstandserhebung VERA 8, deren Ergebnisse jedoch nicht bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Spielräume der APO-SI hat die Fachkonferenz Englisch folgende verbindliche Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer	Anzahl
5	45 Minuten	6
6	45 Minuten	6
7	45 Minuten	5 (+1) ⁹
8	45 Minuten	5 (+1) ¹⁰
9	45 – 90 Minuten	4
10	90 Minuten, (zur Vorbereitung auf die GOST)	2 (+2) ¹¹

2.1.1.2 Schriftliche Aufgabentypen und Zuordnung zu den einzelnen Stufen

In Klassenarbeiten wird den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben, sowohl grundlegende Kompetenzen zu zeigen als auch neu erworbenes Fachwissen anzuwenden. Es gelten die in Kapitel 3 der Kernlehrpläne vorgegebenen Grundsätze. Die Aufgaben in schriftlichen Klassenarbeiten überprüfen die funktionalen kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den

¹¹ Die (+2) bezieht sich auf die Mündliche Kommunikationsprüfung im zweiten Quartal des ersten Halbjahres, die anderen Zeitrahmen folgt, siehe hierzu Kapitel 2.1.1.4, sowie auf die ZP 10 im vierten Quartal

Bereichen „Hör-Hör-Sehverstehen“, „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“, wohingegen die beiden kommunikativen Kompetenzen „Zusammenhängendes Sprechen“ sowie „An Gesprächen teilnehmen“ im Rahmen von mündlichen Kommunikationsprüfungen (z.B. in der Klassenstufe 9, vgl. Kapitel 2.1.1.4) überprüft werden. Mit den Aufgabentypen werden Schülerinnen und Schüler im Unterricht sukzessive vertraut gemacht. Folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Aufgabentypen (vgl. Kernlehrplan NRW Englisch Sekundarstufe I, S.45), mit denen Schülerinnen im Laufe der Sekundarstufe I vertraut gemacht werden. Die Aufgabentypen sind nach kommunikativer Kompetenz sowie innerhalb einer Kategorie nach steigender Komplexität geordnet. Eine konkrete Zuordnung der Aufgabentypen zu einer bestimmten Klassenstufe ist nach Ansicht der Fachschaft Englisch hauptsächlich im Kompetenzbereich „Schreiben“ sinnvoll, da die meisten anderen Aufgabentypen aufgrund der Komplexität des Ausgangsmaterials universell von der Klassenstufe 5 bis hin zur GOST eingesetzt werden können. Nur den Klassen 5-6 geeignete Aufgabentypen sind grün gekennzeichnet, während komplexere Aufgabentypen, die den Klassenstufen 7-8 vorbehalten sind, blau gekennzeichnet sind. Rot gekennzeichnete Aufgabentypen hingegen dienen als Vorbereitung auf die Anforderungen der GOST und sind vorrangig in den Klassenstufen 9-10 einzuüben.

<ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselwörter und Thema identifizieren • Multiple-Choice-Aufgaben • Richtig-Falsch-Aufgaben, ggf. mit Begründung • Zuordnungsaufgaben • Notizen anfertigen (mithilfe eines Rasters) • Verfassen einer (kriteriengeleiteten Inhaltsangabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselbegriffe unterstreichen • Multiple-Choice-Aufgaben • Richtig-Falsch-Aufgaben, ggf. mit Begründung • Informationen in Raster mit vorgegebenen Stichworten und Fragen eintragen • Verfassen einer (kriteriengeleiteten) Inhaltsangabe
Schreiben	Sprachmittlung
<ul style="list-style-type: none"> • Impuls- oder fragegestütztes Schreiben (z.B. kurze Infotexte, E-Mail) • Verfassen eines adressatengerechten und textsortenkonformen Textes (ab Klassenstufe 8) • Freies argumentatives Schreiben (ab Klassenstufe 8) 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen auf Deutsch notieren, skizzieren und ggf. in ein Raster übertragen • Schriftlich vorliegende Informationen zusammenfassend übertragen • Mündlich oder schriftlich gegebene Informationen schriftlich zusammenfassend übertragen
Zusammenhängendes Sprechen	An Gesprächen teilnehmen
<ul style="list-style-type: none"> • Freies, materialgestütztes Sprechen (u.a. Bild, Zeichnung, Stadtplan, Cartoons) • Freies Sprechen gestützt durch Notizen bzw. selbst gestaltetes Produkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Freies dialogisches Sprechen (u.a. notizengestützt, Rollenkarten, Frageapparat)

Auf die Aufgabentypen vorbereitet werden die Schülerinnen und Schüler in Phasen individuellen Arbeitens innerhalb des Unterrichts oder aber im Rahmen der Hausaufgaben. Im Laufe der Sekundarstufe I (vorrangig in den Klassenstufen 9 und 10) werden die Lerngruppen auch auf die Aufgabenformate der Gymnasialen Oberstufe vorbereitet. Daher gewinnt die kommunikative Kompetenz

Hör-/Hörsehverstehen	Leseverstehen
-----------------------------	----------------------

„Schreiben“ im Verlauf der Sekundarstufe I sukzessive einen immer höheren Stellenwert in Klassenarbeiten.

Zur Konzeption der Klassenarbeiten gelten folgende Grundsätze:

Stufe	Baustein III (obligatorisch)		Baustein I (weitere FKKs ¹²)		Baustein II (sprachliche Mittel)
5 - 8	Schreiben	und	mindestens eine weitere FKK ¹³	und	sprachliche Mittel (isoliert)
				oder	
9 - 10	Schreiben	und	mindestens eine weitere FKK ¹⁴	und	sprachliche Mittel (isoliert)
				ohne	

Den thematischen Rahmen einer Klassenarbeit bildet die zuvor behandelte Unit.

Der Anforderungsbereich I (-II) wird in jeder Klassenarbeit der Klassenstufen 5 – 8 durch Aufgaben zum Lese-, Hör-/Hörsehverstehen und / oder zur Sprachmittlung (deutsch → englisch sowie englisch → deutsch) und / oder anwendungsorientierte Aufgaben zu Grammatik und Wortschatz (hier meist geschlossene oder halboffene Formate) (AFB II) abgedeckt. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal pro Schuljahr im Rahmen einer Klassenarbeit obligatorisch überprüft werden. Entsprechende

¹² Weitere funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Sprachmittlung

¹³ Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal pro Schuljahr obligatorisch zu überprüfen

Empfehlungen der Fachschaft finden sich in den Sequenzplanungen (vgl. Kapitel 3.1). Obligatorisch Bestandteil jeder Klassenarbeit sind ebenfalls produktionsorientierte, offene Aufgaben, die die Teilkompetenz Schreiben überprüfen (vorrangig AFB III).

In den Klassenstufen 9 – 10 hingegen muss verpflichtend zur Teilkompetenz Schreiben eine weitere Teilkompetenz überprüft werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung mindestens einmal innerhalb der beiden Schuljahre im Rahmen einer Klassenarbeit obligatorisch zu überprüfen sind. Zusätzlich hierzu ist die Überprüfung sprachlicher Mittel zulässig, aber nicht zwingend notwendig.

In den Klassenstufen 5, 6, 8 und 9 ist es möglich, eine Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung (z.B. mündliche Kommunikationsprüfung, Lesetagebuch etc.) zu ersetzen (vgl. KLP Sekundarstufe I, Kapitel 3). Dies liegt im Ermessen der Fachlehrkraft.

Klassenarbeiten werden in der Regel frühzeitig angekündigt. Die Schüler werden darüber informiert, dass Klassenarbeiten grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben enthalten können, wobei sich der Akzent mit fortschreitendem Lernalter zunehmend von geschlossenen zu offenen Aufgaben hin verschiebt. In den Klassenarbeiten sollten die Aufgaben so angeordnet werden, dass die Wertigkeit bzw. zu erwerbende Punktezahl mit den

¹⁴ Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal während der beiden Schuljahre 9 – 10 obligatorisch zu überprüfen

fortschreitenden Aufgaben ansteigt. Eine Ausnahme können dabei Überprüfungen des Hörverstehens bilden.

Entsprechend dem Kernlehrplan steigt der Anteil offener Aufgaben mit fortschreitender Lernzeit und überwiegt in den Jahrgangsstufen 8 – 10. Für die Klassenstufen 9 - 10 hat sich die Fachkonferenz Englisch darauf geeinigt, die Aufgabenformate zunehmend so anzupassen, dass sie auf die Aufgabenformate der Sekundarstufe II vorbereiten.

Für die anteilige Gewichtung der Anforderungsbereiche (AFB) I bis III der Sekundarstufe I hat sich die Fachschaft Englisch auf die in folgender Tabelle festgehaltene Verteilung geeinigt. Die Prozentzahlen verstehen sich hier als Orientierung, von denen kleinere Abweichungen je nach Aufgabenstellung und Jahrgangsstufe unabdingbar sind.

	AFB I	AFB II	AFB III
Prozentuale Gewichtung	ca. 20%	ca. 50%	ca. 30%

2.1.1.3 Korrektur einer Klassenarbeit

Die Korrektur einer Klassenarbeit setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Bei geschlossenen Aufgabentypen hat sich die Fachgruppe darauf geeinigt, die sprachliche Richtigkeit exakt einzufordern. Dies ist notwendig, damit nicht nach kurzer Zeit das Gefühl für genaues Lernen verloren geht.

Bei der Bewertung der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen ist nur zu bewerten, ob die englischsprachige Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet. Dies gilt natürlich nicht für Inhaltsangaben.

Bei offenen Aufgaben in den Kompetenzbereichen Schreiben, Sprachmittlung und Sprachen steht gemäß den Vorgaben des Kernlehrplans die gelungene oder misslungene Kommunikation bei der Bewertung im Vordergrund. Es sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden; während im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie die Differenziertheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen bewertet werden, wird die sprachliche Leistung entsprechend der kommunikativen Textgestaltung, des Grades der Verständlichkeit, der Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, der Komplexität und Variation des Satzbaus und der orthographischen, lexikalischen und grammatikalischen Korrektheit bewertet. Leichtere Fehler wie unhörbare Genusfehler etc. werden dementsprechend konsequent angestrichen, aber nur gering gewertet, da sie das Verständnis nur wenig beeinträchtigen.

Schwerwiegender sind falsche Genera, falsche und nicht existierende Verbformen sowie falsche Wortarten, falsche Pronomina oder Konjunktionen sowie Fehler im Satzbau oder der gesamten Konstruktion werden in dem Maße als gravierend bewertet, wie sie das Verständnis beeinträchtigen oder unmöglich machen.

In den Stufen 5 und 6 werden nur solche sprachlichen Phänomene berücksichtigt, die zuvor im Unterricht eingeübt wurden. Insbesondere in der Übergangsphase von der Grundschule auf das Gymnasium wird den unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung getragen.

Bei der Bewertung der Teilkompetenz Sprechen im Rahmen einer mündlichen Leistungsüberprüfung (Kommunikationsprüfung) sind die kommunikative Strategie und Präsentations- oder Diskurskompetenz sowie das Verfügen über sprachliche Mittel und die sprachliche Korrektheit einzubeziehen.

Bei der Bewertung kommt der sprachlichen Leistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu. Dabei sind die kommunikative Textgestaltung, das Ausdrucksvermögen und die Sprachrichtigkeit einzubeziehen.

Das Bewertungsraster dokumentiert den aktuell erreichten Kompetenzstand für Eltern und Schülerinnen und Schüler. Aus ihm geht auch die Gewichtung der Teilleistungen hervor. Außerdem erhalten die Schülerinnen und Schüler nach einer Klassenarbeit Gelegenheit, anhand ihres Kompetenzcheckbogens zu überprüfen, welche Teilkompetenzen sie bereits gut beherrschen und wo sie noch einmal wiederholen müssen. Die Lehrkraft sollte dabei die

Selbsteinschätzungskompetenz der Schülerinnen und Schüler immer wieder überprüfen und ggf. weitere Hinweise im Sinne einer individuellen Lernberatung geben.

Die Fachkonferenz erwägt derzeit, inwiefern bei der Gewichtung der Teilleistungen Inhalt und Darstellungsleistung noch genauere Festlegungen getroffen werden müssen, um die Bewertungsgerechtigkeit für die Beteiligten transparenter zu gestalten. Das kompetenzorientierte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Die Bildung der Gesamtnote orientiert sich an folgendem Schema, wobei die prozentualen Zuordnungen als Orientierung zu verstehen sind und leicht variiert werden können:

Erreichte Punktzahl in %	Note
95 – 100	1
90 – 94	1-
85 – 89	2+
80 – 84	2
75 – 79	2-
70 – 74	3+
65 – 69	3
60 – 64	3-

Erreichte Punktzahl in %	Note
55 – 59	4+
50 – 54	4
45 – 49	4-
20 – 44	5+
	5
	5-
< 20	6

2.1.1.4 Mündliche Kommunikationsprüfungen

In den Klassenstufen 7 und 10 wird eine Klassenarbeit durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt, um die mündliche Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken sowie die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorzubereiten. Darüber hinaus steht es den Fachlehrkräften der Fachschaft Englisch jedoch frei, auch in anderen Klassenstufen nach Absprache mit den dort unterrichtenden Fachkolleginnen und Kollegen eine schriftliche Prüfung durch eine mündliche Kommunikationsprüfung zu ersetzen¹⁵.

Die Terminierung der mündlichen Prüfungen erfolgt in Absprache mit Schulleitung, Stufenkoordination und der Stundenplankoordination zu Beginn des Schuljahres. In der Regel werden die Prüfungen für alle Klassen parallel durchgeführt.

Die Erziehungsberechtigten der betroffenen Klassen werden zu Beginn des Schuljahres schriftlich über Termin, Ablauf und Bewertungskriterien der mündlichen Prüfungen informiert. Zeitnah zur Prüfung erstellen die prüfenden Lehrer einen Zeitplan zur Prüfung, der sowohl den Schülerinnen und Schüler ausgehändigt als auch am schwarzen Brett und im Lehrerzimmer ausgehängt wird.

Die Formate der mündlichen Kommunikationsprüfung (zusammenhängendes Sprechen; an Gesprächen teilnehmen) werden im Unterricht eingeübt; ggf. können auch Prüfungssituationen simuliert werden.

Die Kommunikationsprüfung selbst erfolgt an einem Schultag während des laufenden Unterrichts; Schülerinnen und Schüler haben sich entsprechend des ihnen zuvor ausgehändigten Zeitplans selbstständig pünktlich am Prüfungsraum einzufinden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Paaren oder Dreiergruppen geprüft. Die Gruppen können im Vorfeld durch Schülerinnen und Schüler selbst oder durch die Fachlehrkraft festgelegt werden.

Evtl. wird den Schülerinnen und Schülern abhängig von der Aufgabenstellung eine Vorbereitungszeit von ca. 15 min eingeräumt – diese kann aber auch wegfallen oder häuslich genutzt werden.

Ablauf der mündlichen Kommunikationsprüfung

Eine Gruppenprüfung dauert in der Regel 10 Minuten, überschreitet aber 15 Minuten nicht. Jeder Prüfling spricht zunächst einzeln und zusammenhängend über ein Thema oder eine Frage; anschließend unterhalten sich alle Prüflinge gemeinsam im Rahmen einer Diskussion / eines Rollenspiels. Beide Prüfungsteile sind etwa gleich lang (5 min).

Bewertung der Prüfungsleistung

Die Bewertung der mündlichen Kommunikationsprüfung erfolgt durch zwei Lehrkräfte, wobei eine der beiden Lehrkräfte die Fachlehrkraft ist. Jede Lehrkraft bewertet während des Prüfungsgespräch die individuelle Leistung eines jeden Schülers / einer jeden Schülerin nach einem einheitlichen, durch das Schulministerium NRW empfohlenen Bewertungsraster (einsehbar unter https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/angebote/muendliche_kompetenzen/docs/VVzAPO-SI_Anlage_55.pdf), in welchem sowohl die inhaltliche Leistung als auch die sprachliche Leistung (kommunikative Strategie;

¹⁵ Dies ist nach §6 Absatz 8 der APO SI einmal pro Schuljahr möglich.

Aussprache/Intonation; Grammatik; Wortschatz) für beide Prüfungsteile ausgewiesen werden. Beide Prüfungsteile werden hierbei gleich gewichtet; die sprachliche Leistung findet in der Bewertung beider Prüfungsteile eine etwas stärkere Gewichtung als die inhaltliche Leistung.

Nach Abschluss der Prüfung beraten sich die beiden Prüfer und einigen sich auf eine gemeinsame Bewertung, welche sie in einem detaillierten Bewertungsbogen festhalten.

Die Ergebnisse der mündlichen Kommunikationsprüfung werden den Schülerinnen und Schülern zeitnah mündlich als auch schriftlich mitgeteilt und erläutert.

2.1.1.5 Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten sind ein wichtiges Merkmal der Qualitätssicherung, denn durch sie wird sichergestellt, dass die Leistungen in verschiedenen Klassen vergleichbar gemacht werden und so eine gleiche Grundvoraussetzung für alle Lernenden geschaffen wird. Neben der regelmäßigen kollegialen Absprache finden deshalb am Käthe-Kollwitz-Gymnasium Wesseling nach Möglichkeit in regelmäßigen Abständen Vergleichsarbeiten statt, in denen in allen Klassenstufen parallel die gleichen Kompetenzen abgeprüft werden:

- im Laufe der Jahrgangsstufe 7 (unterrichtende Lehrkräfte treffen hier eine individuelle Absprache über das Quartal)
- im 3. Quartal der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen der Lernstandserhebung (wird nicht benotet und dient lediglich der Rückmeldung des Leistungsstandes)
- im 2. Quartal der Jahrgangsstufe 10 (im Rahmen der mündlichen Kommunikationsprüfung)

- perspektivisch im 4. Quartal der Jahrgangsstufe 10 (im Rahmen der ZP 10)

2.1.2 Sonstige Mitarbeit im Unterricht

Im Unterricht wird das ganze Spektrum der in Kap. 2 der Kernlehrpläne genannten Teilkompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen, zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung“ im Rahmen verschiedener Aufgabentypen genutzt und eingeübt. Der Unterricht soll so gestaltet werden, dass diese Bereiche einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und in der Note für Sonstige Mitarbeit berücksichtigt werden. Dies kann im Unterrichtsgespräch sowie in kooperativen Phasen wie Partnerübungen/Dialogen und Gruppenarbeiten, Vorträgen, Diskussionen, Rollenspielen, Präsentationen innerhalb von Projekten, Dossiers, Portfolio-Aufgaben, o.ä. erfolgen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen praktische, mündliche und schriftliche Beiträge zum Unterricht, die in ihrer Kontinuität, Qualität und Quantität bewertet werden. Dabei muss die Lehrkraft bei zurückhalten Schülerinnen und Schülern mündliche Beiträge einfordern. Das Verhalten in Einzel-, Kooperations- und Präsentationsphasen gehört ebenfalls zum Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Bei der Bewertung von Gruppenarbeiten ist darauf zu achten, dass jede(r) Schüler(in) für seine/ihre individuelle Leistung bewertet wird. Zusätzlich von der Lehrkraft abzurufende Leistungsnachweise können z.B. Rollenspiele, Präsentationen oder Referate sein.

Im Einzelnen bewertet werden:

- mündliche Beiträge zum Unterricht in ihrer Quantität, aber auch Qualität (sprachliche und inhaltliche Korrektheit, Differenziertheit im Ausdruck, Idiomatik)
- das konstruktives Eingehen auf die Beiträge von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie die Teilnahme am Unterrichtsgespräch und (angeleitetes) Feedback zu den Beiträgen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- die sprachliche sowie inhaltliche Korrektheit von individuellen Äußerungen, mündlich sowie schriftlich
- die zunehmend selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von z.B. Gruppen- und Projektarbeiten oder komplexer Lernaufgaben
- die ergebnisorientierte Mitarbeit in Einzelarbeitsphasen
- die konstruktive und zielorientierte Mitarbeit in Kooperationsphasen
- das Erstellen von Produkten sowie die Präsentation von Arbeitsergebnissen und Referaten
- individuelle Beiträge monologischer sowie dialogischer Sprechens
- Vokabeltests als punktuelle Überprüfung des Wortschatzes
- das gestaltende und sprachlich korrekte Vortragen von kleinen Spielszenen
- die Führung eines Heftes sowie des SeGeL-Ordners
- die Führung eines Heftes, ggf. auch eines Lerntagebuchs
- das regelmäßige Anfertigen von Hausaufgaben und Unterrichtsbeiträge auf Basis von Hausaufgaben

Die Fachschaft Englisch hat sich im Sinne der Vergleichbarkeit und der Transparenz dazu entschieden, in der Sekundarstufe I zu jeder Unit mindestens einen verpflichtenden Wortschatzüberprüfungstest

(„Vokabeltest“) durchzuführen. Es wird überlegt, hier eine weitere Standardisierung im Bereich der Wertung von Vokabeltests durchzuführen.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden zu Anfang des Schuljahres in schriftlicher Form (in Form eines Anschreibens) über die Bewertungsbereiche der sonstigen Mitarbeit und über die Anzahl der Vokabeltests informiert. Schülerinnen und Schülern wird im Sinne der Selbstdiagnose sowie der Transparenz folgende Tabelle zur Verfügung gestellt, die einen vereinfachten, aber abgestuften Überblick über die Anforderungen der sonstigen Mitarbeit gibt:

		Welche Leistungen werden von dir erwartet?			
		++	+	-	--
Im Unterricht allgemein	Du arbeitest im Unterricht stets mit.				
	Du beteiligst dich mit inhaltlich passenden Beiträgen am Unterrichtsgespräch.				
	Deine Beiträge sind sprachlich gut, und du benutzt Fachbegriffe.				
	Du hörst anderen gut zu und gehst auf deren Beiträge ein.				
	Du übernimmst Aufgaben.				
	Wenn du etwas präsentierst, trägst du es inhaltlich vollständig und weitgehend frei vor.				
Individuelles und kooperatives Arbeiten	Du findest schnell und konzentriert zur Arbeit.				
	Du übernimmst Verantwortung und unterstützt deine jeweiligen Partner / deine Gruppe.				
	Du bemühst dich, auch schwierige Lernphasen durchzuhalten und Konflikte zu lösen.				
	Du hältst dich immer an die eingeführten Regeln zur Still-, Partner- und Gruppenarbeit.				
	Du arbeitest selbstständig und nimmst Hilfen an, wenn nötig.				
	Du erledigst Aufgaben rechtzeitig und vollständig.				
		++	+	-	--

Selbstständigkeit & Organisation	Du machst deine Hausaufgaben regelmäßig und vollständig.				
	Du führst dein Heft und deine Arbeitsmappe gut.				
	Du wiederholst Wichtiges regelmäßig (z.B. mit Karteikarten).				
	Du recherchierst selbstständig (z.B. Lexikon, Wörterbuch, Internet), wenn dir bestimmte Inhalte nicht ganz klar sind.				
	Du kontrollierst und verbesserst deine Ergebnisse, Texte und Hausaufgaben eigenständig.				
	Du organisierst deinen Arbeitsplatz im Klassenzimmer gut.				

2.1.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die kompetenzorientierten Rückmeldebögen, die die Schülerinnen und Schüler nach jeder Klassenarbeit erhalten, geben den Lernenden und Eltern regelmäßig Aufschluss über das Erreichte und den aktuellen Leistungsstand. Sie werden nach Möglichkeit durch knappe schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dienen damit auch als Grundlage der Lernberatung.

In Bezug auf die „Sonstige Mitarbeit“ erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem dem Schüler/der Schülerin die Stärken und Schwächen aufgezeigt werden. Dieses Gespräch findet in der Regel zeitnah zu den Zeugnissen statt. Darüber hinaus haben die Erziehungsberechtigten jederzeit die Möglichkeit, sich in den Sprechstunden der einzelnen Lehrkräfte oder am Elternsprechnachmittag zu informieren und beraten zu lassen.

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern werden zu Beginn des Schuljahres über die Grundsätze der Leistungsbewertung in einem Schreiben informiert, um insbesondere die Leistungserwartungen im Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit“ für alle Beteiligten transparent zu machen. Damit die Maßstäbe der Leistungsbewertung im Fach Englisch vergleichbar und verbindlich sind, gibt es ein einheitliches Dokument für alle Sprachen (vgl. Kapitel 2.1.2).

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II

Auf Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans Englisch für die Sekundarstufe II hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Die vorliegenden Grundsätze dienen dazu, Transparenz bei der Bewertung zu schaffen und die Vergleichbarkeit von Leistungen innerhalb der gegebenen Freiräume zu gewährleisten.

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen, (Wortwahl, Grammatik und Rechtschreibung)

- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, (Satzbau und Satzstellung)
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen
- klarer und präziser Bezug zur Aufgabenstellung
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen

Die Leistungsbewertung im Bereich „Sprachliche Leistung“ erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, den in Kap. 2 des KLP GOST formulierten der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

Bis zum Ende der Jahrgangsstufe...	... wird folgendes Kompetenzniveau des GeR ¹⁶ erreicht:
EF	B1 mit Anteilen von B2
Q2	B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

¹⁶ Eine Übersicht über die Referenzniveaus des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)“ finden Sie auf Seite 111

2.2.1 Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sind darüber hinaus darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie im Laufe eines Kursabschnitts erworben haben, unter Beweis zu stellen (Diagnosefunktion) und ein Feedback über die individuelle Qualität der erreichten Kompetenzen und dem individuellen Lernstand zu geben (Feedbackfunktion). Daher müssen die Inhalte von Klausuren auch immer aus dem im vorherigen Kursabschnitt behandelten Themenbereich und den dort erworbenen fachlichen Arbeitstechniken erwachsen und diese auch überprüfen. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden. Da erfolgreiches Lernen nur als ein kumulativer Prozess verstanden werden kann, wird dem Schülerinnen und Schülern auch im Anschluss an die Klausur im Rahmen folgender Kursabschnitte die Möglichkeit eröffnet, die in einer Klausur abgeprüften Kompetenzbereiche weiter zu vertiefen, sodass hier individuelle Lernbiografien möglich sind.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren müssen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,

- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag, der Kursart (GK oder LK) und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die vorgegebenen Margen für die Textlängen im Grundkurs sowie im Leistungskurs eingehalten werden,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs gemäß Kapitel 4 des Kernlehrplans Sekundarstufe II eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden (einsehbar unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-wbk/faecher/getfile.php?file=2210>),
- dass in der Q2 eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch bei den Hausaufgaben oder in Einzelarbeitsphasen während des Unterrichts einzuüben. Um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten, sollten die in Kapitel 3 des Kernlehrplans Sekundarstufe II Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden.

Bei der Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben werden jeweils *Textformate* ausgewählt, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bilden. Der Textumfang (Textlänge bzw. Materialdauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Werden mehrere zielsprachige Texte vorgelegt, gilt die Wortzahl für alle Texte zusammen. Sofern dem Prüfling weitere Materialien vorgelegt werden (deutschsprachige Texte; auditive, audiovisuelle, visuelle Impulse/Texte), wird die Wortzahl angemessen reduziert.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die im Abitur zulässigen Textlängen gemäß den Konstruktionsvorgaben des Ministeriums, S.16 (einsehbar unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4617>):

Kursart	Textlänge	
	englischsprachige Textvorlage	deutschsprachige Textvorlage für die Sprachmittlungsaufgabe
GK	<u>max.</u> 800 Wörter	450 - 600 Wörter
LK	<u>max.</u> 1000 Wörter	450 – 600 Wörter

Die hier angegebenen Textlängen beziehen sich auf die maximal zulässigen Textlängen im Abitur. Daher versteht es sich von selbst, dass diese Textlängen nicht von Anfang der gymnasialen Oberstufe an ausgeschöpft werden, sondern dass die Textlängen in Klausuren sich im Laufe der gymnasialen Oberstufe an die Textlängen im Abitur

anbahnen. Als Orientierung wird im ersten Quartal der Q1 für die englischsprachige Textvorlage im Grundkurs eine Textlänge von ca. 500 Wörtern, im Leistungskurs eine Textlänge von ca. 700 Wörtern empfohlen. Bei Ausgangstexten mit komplexer Verarbeitungstiefe wie lyrischen Texten sollte deutlich unter der Maximaltextlänge geblieben werden.

Der Erwerb der Sprachlernkompetenz umfasst u.a. ein selbständiges Erschließen fremdsprachlicher Texte mit Hilfe des ein- und zweisprachigen Wörterbuches und wird so teilweise auch in Klausuren überprüft.

2.2.1.1 Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume gemäß § 14 APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF	90 min		4
	GK	LK	
Q1 (1.Halbjahr)	135 min	155 min	1 (+1) ¹⁷
Q1 (2.Halbjahr)	135 min	155 min	2 ¹⁸
Q2 (1.Halbjahr)	180 min	225 min	2
Q2 (2.Halbjahr) (Vorabiklausur)	240 min ¹⁹	270 min ²⁰	1

¹⁷ Die (+1) bezieht sich auf die Mündliche Kommunikationsprüfung im zweiten Quartal des ersten Halbjahres, die anderen Zeitrahmen folgt, siehe hierzu Kapitel 2.1.1.4.

¹⁸ Die erste Klausur des zweiten Halbjahres der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Aufgrund des erhöhten Arbeitspensums durch die neuen Aufgabenarten im Fach Englisch und im Sinne einer Anbahnung an die Klausurdauer im Zentralabitur von 240 Minuten hat sich die Fachschaft im Schuljahr 2017/18 dazu entschieden, im Grundkurs bereits von Anfang der Qualifikationsphase an die Maximalklausurdauer von 135 min zu gewähren.

Zur Überprüfung der mündlichen Kompetenzen „Sprechen: An Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: Zusammenhängendes Sprechen“ wird im zweiten Quartal der Jahrgangsstufe Q1 eine der beiden Klausuren durch eine Mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt. Die Modalitäten hierzu finden sich in Kapitel 2.2.1.4.

Erlaubte Hilfsmittel sind, entsprechend der Abiturvorgaben:

- ein ein- sowie ein zweisprachiges Wörterbuch
- ein herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist (d.h. ein Wörterbuch der Form Deutsch – Herkunftssprache)
- ein Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

In der Vorabiturklausur (2. Halbjahr Q2) wird den Schülern in einer 30-minütigen Auswahlzeit ermöglicht, zwei Klausurvorschläge zu sichten und daraus einen Vorschlag auszuwählen²¹:

¹⁹ Es wird zusätzlich eine Auswahlzeit von 30 Minuten gewährt.

²⁰ Es wird zusätzlich eine Auswahlzeit von 30 Minuten gewährt.

²¹ Diese Konkretisierungen gelten für die Abiturvorgaben 2018 bis 2020.

- Klausurvorschlag 1 setzt sich zusammen aus einem englischsprachigen Sach- und Gebrauchstext, bei dem im Bereich *evaluation* eine Auswahl zwischen *comment* und *re-creation of text* gewählt wird, und einem thematisch damit verknüpften, deutschsprachigen Mediationstext
- Klausurvorschlag 2 setzt sich zusammen aus einem englischsprachigen fiktionalen Text, bei dem im Bereich *evaluation* eine Auswahl zwischen *comment* und *re-creation of text* gewählt wird, und einem thematisch damit verknüpften, deutschsprachigen Mediationstext

Im Sinne der Vergleichbarkeit hat die Fachschaft Englisch vereinbart, wenn möglich in gleichwertigen Parallelkursen Parallelarbeiten durchzuführen.

2.2.1.2 Schriftliche Aufgabenarten in der Sekundarstufe II und im Zentralabitur

Der Kernlehrplan Sekundarstufe II Englisch sieht vielfältige Aufgabenarten zur Überprüfung der in einer Unterrichtseinheit erworbenen Kompetenzen vor. Abgesehen von der integrierten Überprüfung von Textrezeption und –produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt.

„Die Erstellung eines zusammenhängenden englischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit/Klausur. Die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben wird in der Regel ergänzt durch die

Überprüfung von zwei weiteren Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz. [...]

Insgesamt werden im Verlauf der Qualifikationsphase alle funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen mindestens einmal in einer schriftlichen Arbeit/Klausur überprüft; die funktionale kommunikative Teilkompetenz Sprechen wird in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST im Rahmen einer gleichwertigen mündlichen Prüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit/Klausur überprüft. [...] In den schriftlichen Arbeiten/Klausuren sind die drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen (vgl. Kap. 4).“ (Kernlehrplan Sekundarstufe II Englisch, S. 50).

Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den Kernlehrplan stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Mittlungsrichtung Deutsch - Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Die Teile einer Klausur sind thematisch miteinander verknüpft. (Sie entsprechen dem Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die isolierte Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. Hör-/Hörsehverstehen erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Elementen, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und geschlossene Formate zum Einsatz. Hörtexte werden in der Regel zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal.

Sowohl die isolierte Überprüfung der Sprachmittlung als auch die isolierte Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens dienen sowohl der Überprüfung des Anforderungsbereiches 1 als auch der des Anforderungsbereiches 2.

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör- und Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom

Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension – analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3) auf der Basis einer authentischen englischsprachigen Textvorlage, wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

AFB	Beispiel
-----	----------

comprehension	1	<ul style="list-style-type: none"> • aspekt- bzw. aufgabengeleitete Wiedergabe von Textinhalten • Hör-/Hörsehverstehen: explizite Informationen im Hör-/Hörsehtext erfassen • Sprachmittlung: Wiedergabe inhaltlicher Aspekte der Vorlage
analysis	2	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl und Verarbeitung von Textinhalten • Analyse von inhaltlichen und sprachlichen Aspekten • Vergleich verschiedener Aspekte des Textes • Hör-/Hörsehverstehen: Stimmungen erfassen; implizite Aussagen erkennen; Absichten erfassen • Sprachmittlung: Auswahl und Verarbeitung von Textinhalten; Berücksichtigung der Situation und des Adressaten; ggf. Hinzufügen verständnissichernder Erläuterungen
evaluation	3	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Comment:</i> Kommentierung und Bewertung von Textinhalten; Diskussion einer Frage vor dem Hintergrund des Textes • <i>re-creation of text:</i> kreative Textproduktion, z.B. Weiterführung eines literarischen Werkes, Brief, Leserbrief, Interview, Rede, Bericht

Tabelle gemäß der Konstruktionsvorgaben des Ministeriums, S.9

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die verschiedenen Aufgabenarten in der gymnasialen Oberstufe des Faches Englisch und

ordnet diese unterschiedlichen Stufen und Quartalen gemäß des Beschlusses der Fachkonferenz Englisch zu. Im Laufe der gymnasialen Oberstufe werden die Schülerinnen und Schüler so mit einer Vielzahl von Aufgabentypen konfrontiert. Eine besondere Akzentuierung mit Blick auf die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur erfährt dabei die Sprachmittlung (vertreten in den Aufgabentypen 1.1A und 3), die im Abitur 2018 – 2020 in Form der Aufgabentyp 1.1 A überprüft wird.

Die Fachschaft Englisch erfüllt hiermit die Weisung des Kernlehrplans, alle funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen mindestens einmal in einer Klausur zu überprüfen. Die Aufgabentypen 1.1 C, 1.2 sowie 2 kommen zurzeit nicht zum Einsatz, da sie bisher im Abitur nicht relevant sind, und die Kompetenz „Sprechen“ im Zuge der Mündlichen Kommunikationsprüfung überprüft wird; hier werden allerdings jährlich gemäß der neu veröffentlichten Abiturvorgaben Aktualisierungen vorgenommen.

In Leistungskurs und Grundkurs hat sich die Fachschaft Englisch dazu entschieden, die gleichen Aufgabentypen in einem Quartal einzusetzen, weswegen hier keine Differenzierung in der Tabelle gemacht wird.

1.1 A	Schreiben + Leseverstehen (integriert)	Sprachmittlung (isoliert)	EF1-3; EF1-4 ²² ; Q1-4; Q2-3
1.1 B		Hör-/Hör- Sehverstehen (isoliert)	EF1-2; EF1-4 ²³ ; Q1-1; Q1-3
1.1 C		Sprechen (isoliert)	z.Zt. nicht eingesetzt
1.2	Schreiben + Hör- /Hörsehverstehen (integriert)	Leseverstehen (isoliert)	z.Zt. nicht eingesetzt
2	Schreiben + Leseverstehen + Hör/Hör- Sehverstehen (integriert)		z.Zt. nicht eingesetzt
3	Schreiben (isoliert)	Leseverstehen (isoliert) + Sprachmittlung (isoliert)	Q2-1
4 ²⁴	Leseverstehen + Schreiben (integriert)		EF1-1; Q2-2
5	Mündliche Kommunikationsprüfung (siehe Kapitel 2.2.1.4)		Q1-2

Aufgaben- typ	Klausurteil A	Klausurteil B	Eingesetzt in
------------------	---------------	---------------	------------------

²² Je nach Bedarf der Lerngruppe, d.h. nach Diagnose der Schülerleistungen, ist in EF1-4 zu entscheiden, ob Aufgabentyp 1.1 A oder 1.1 B gewählt wird.

²³ Je nach Bedarf der Lerngruppe, d.h. nach Diagnose der Schülerleistungen, ist in EF1-4 zu entscheiden, ob Aufgabentyp 1.1 A oder 1.1 B gewählt wird.

2.2.1.3 Korrektur einer Klausur

²⁴ „Es ist auch möglich, je einmal in der Einführungs- wie auch in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen.“ (Kernlehrplan Sekundarstufe II Englisch, S. 50)

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sogenannte Positivkorrektur). Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Bei der Bewertung der Klausur sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden, wobei letztere wie im Abitur in die Bereiche „Kommunikative Textgestaltung“, „Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel“ und „Sprachrichtigkeit“ untergliedert ist. Dies gilt sowohl für Schreibaufgaben als auch für Mediationsaufgaben. Bei der isolierten Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens hingegen wird lediglich die inhaltliche und nicht die sprachliche Leistung gewertet. Es werden nur englischsprachige, verständliche Antworten gewertet.

Die prozentuale Gewichtung der Klausurteile A und B sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung ist durch die Verwendung von Ministerium empfohlener Musterbewertungsbögen standardisiert. Je nach Aufgabentyp wurden gemäß dieser Bewertungsbögen unterschiedliche Punkteverteilungen festgelegt:

Aufgabentyp	Klausurteil A	Klausurteil B	Gesamt
1.1 A	Inhalt: 42 Punkte (AFB I: 14 / AFB II: 18 / AFB III: 16) Sprache: 63 Punkte (entspricht 70%)	Inhalt: 18 Punkte Sprache: 27 Punkte (entspricht 30%)	150 Punkte
1.1 B	Inhalt: 48 Punkte (AFB I: 12 / AFB II: 16 / AFB III: 14) Sprache: 72 Punkte (entspricht 80%)	30 Punkte (entspricht 20%)	150 Punkte
3	Inhalt: 30 Punkte (AFB II: 16 / AFB III: 14) Sprache: 45 Punkte (entspricht 50%)	Leseverstehen Inhalt: 12 Punkte Sprache: 18 Punkte (entspricht 20%) Sprachmittlung Inhalt: 18 Punkte Sprache: 27 Punkte (entspricht 30%)	150 Punkte
4 ²⁵	Inhalt: 60 Punkte (AFB I: 16 / AFB II: 24 / AFB III: 20) Sprache: 90 Punkte (entspricht 100%)		150 Punkte
5	Inhalt: 10 Punkte Sprache: 15 Punkte (entspricht 50%)	Inhalt: 10 Punkte Sprache: 15 Punkte (entspricht 50%)	60 Punkte

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium werden

²⁵ „Es ist auch möglich, je einmal in der Einführungs- wie auch in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen.“ (Kernlehrplan Sekundarstufe II Englisch, S. 50)

sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen berücksichtigt.

Eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur bzw. im Bewertungsbogen werden die Gesamtnote, die Teilpunkte der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse ausgewiesen. Der Kompetenzstand wird abschließend knapp beschrieben und enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Die Bildung der Gesamtnote orientiert sich (mit Ausnahme der mündlichen Kommunikationsprüfung, siehe hierzu das entsprechende Bewertungsraster) an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs orientiert:

erreichte Gesamtpunktzahl	Note	Notenpunkte
143 – 150	sehr gut plus	15
135 – 142	sehr gut	14
128 – 134	sehr gut minus	13
120 – 127	gut plus	12
113 – 119	gut	11
105 – 112	gut minus	10
98 – 104	befriedigend plus	9
90 – 97	befriedigend	8
83 – 89	befriedigend minus	7
75 – 82	ausreichend plus	6
68 – 74	ausreichend	5
60 – 67	ausreichend minus	4
50 – 59	mangelhaft plus	3
40 – 49	mangelhaft	2
30 – 39	mangelhaft minus	1
0 – 29	ungenügend	0

2.2.1.4 Mündliche Kommunikationsprüfungen

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase ist gemäß APO-GOST verpflichtend. Die Fachgruppe Englisch hat beschlossen, die mündliche Kommunikationsprüfung im zweiten Quartal der Q1 durchzuführen.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres über Zeitpunkt, Ablauf und Bewertungskriterien der mündlichen Prüfung schriftlich informiert (siehe Sekundarstufe I). Die Formate der mündlichen Prüfung werden zeitnah im Unterricht eingeübt, sodass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, sich angemessen auf die Prüfungssituation vorzubereiten.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft. Im ersten Prüfungsteil hält der Schüler / die Schülerin gemäß des Dreischritts *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3) auf der Basis einer authentischen englischsprachigen Textvorlage einen freien Vortrag, bei dem er/sie in der Vorbereitungszeit gemachte Notizen unterstützend zu Hilfe nehmen kann. Die beiden anderen Prüflinge sind hierbei zugegen und angehalten, den Vorträgen ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen zu folgen. Im Prüfungsteil 2 werden die Inhalte aller drei Vorträge des ersten Prüfungsteils in einer Diskussion unter den drei Prüflingen verarbeitet. Die Prüfungen finden als Dreierprüfungen (Dauer im GK: ca. 25 Min.; im LK: ca. 30 Min.) oder auch als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem

Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

In die Bewertung der mündlichen Kommunikationsprüfung fliegen sowohl die inhaltliche Leistung als auch die sprachliche Leistung (kommunikative Strategie; Aussprache/Intonation; Grammatik; Wortschatz) für beide Prüfungsteile mit ein. In Prüfungsteil 2 wird hierbei die individuelle Leistung eines jeden Schülers / einer jeden Schülerin gewertet. Beide Prüfungsteile werden gleich stark gewichtet; die sprachliche Leistung findet in der Bewertung beider Prüfungsteile eine etwas stärkere Gewichtung als die inhaltliche Leistung. Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des empfohlenen Bewertungsrasters des Ministeriums (einsehbar unter https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/uploadd/angebote/muendliche_kompetenzen/docs/VVzAPO-GOST_Anlage_19.pdf) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen ein ausgefülltes Bewertungsraster, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des Weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

2.2.2 Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Schulhalbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Während der Methodentage zu Beginn der Q1 erhalten die Schülerinnen und Schüler der Stufe Gelegenheit,

sich mit den Anforderungen an die Facharbeit und mit der Arbeitsweise vertraut zu machen. Sie werden während dieser Zeit von Lehrkräften der unterschiedlichen Fachrichtungen begleitet. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten einen Arbeitsplan, der ihnen den zeitlichen Ablauf vor Augen führt und sie anleitet, ihren Arbeitsprozess langfristig zu planen. Die jeweilige Problemstellung wird gemeinsam mit der Lehrkraft entwickelt, die im Anschluss an die Methodentage die individuelle Betreuung leistet. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Problemstellung so eingegrenzt wird, dass sie für den Schüler/die Schülerin als Anfänger/in wissenschaftlichen Arbeitens zu bewältigen ist. Die Themen der Facharbeit werden in Orientierung an den Themen der Qualifikationsphase mit dem betreuenden Fachlehrer abgesprochen und können sowohl anwendungsorientiert, analytisch-interpretierend oder produktionsorientiert ausgerichtet sein.

Die Beurteilung der Facharbeit orientiert sich an den Kriterien zur Bewertung von Klausuren. Hierzu hat die Fachschaft Englisch ein speziell auf die Facharbeit zugeschnittenes Bewertungsraster entwickelt. Es berücksichtigt – analog zu den schriftlichen Klausuren – sowohl die inhaltliche als auch die sprachliche Leistung, aber auch die Form und Arbeitsweise.

Die Korrektur einer Facharbeit setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sogenannte Positivkorrektur). Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen

Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung und dem Schüler / der Schülerin ausgehändigt.

2.2.3 Sonstige Leistungen im Unterricht

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit“ gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe II Englisch).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität sowie in besonderem Maße die Gesamtheit der vom Kernlehrplan geforderten Kompetenzen in die Bewertung ein. Die Qualität dieser beiden Bereiche wird gemäß der im Kernlehrplan Sekundarstufe II Englisch definierten Kompetenzen an den Kurstyp (Grundkurs bzw. Leistungskurs) angepasst.

Konkret fließen die folgenden Bereiche in die den Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit ein:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die nicht nur rein quantitativ im Hinblick auf die Intensität der Mitarbeit, sondern vor allem auch qualitativ bewertet werden, und zwar nach:

- Vielfalt und Komplexität
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit; Sicherheit in Bezug auf Grammatik, Aussprache, Intonation und Vokabular
- Kommunikative Strategie zum Aufrechterhalten der Kommunikation; Strategien der Selbstkorrektur oder des Paraphrasierens

2) Präsentationen, Referate:

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit; Sicherheit in Bezug auf Grammatik, Aussprache, Intonation und Vokabular
- Kommunikative Strategie zum Aufrechterhalten der Kommunikation; Strategien der Selbstkorrektur oder des Paraphrasierens
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3) Mitarbeit in selbstgesteuerten Phasen Kooperativen Lernens:

- Selbstständigkeit und Strukturiertheit während des Arbeitsprozesses
- Ziel- und Ergebnisorientierung (Arbeiten innerhalb einer Zeitvorgabe)

- Zusammenarbeit in der Gruppe und Kooperationsfähigkeiten
- Anstrengungsbereitschaft, etwas Neues zu lernen bzw. ein fachliches Problem zu lösen
- Richtigkeit und Komplexität der Ergebnisse bei der Erarbeitung eines Problemzusammenhangs

4) Schriftliche Übungen (max. 15 Min.):

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit; Sicherheit in Bezug auf Grammatik und Vokabular

5) Hausaufgaben:

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf Grammatik und Vokabular
- Regelmäßigkeit, Umfang

Die Entwicklung der Sprachbewusstheit sowie der Sprachlernkompetenz fließen ebenfalls in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit mit ein. Die Diagnose der Sprachbewusstheit erfolgt kontinuierlich; die Diagnose der Sprachlernkompetenz hingegen erfolgt z.B. durch das Ausfüllen eines Selbstevaluationsbogens nach Rückgabe einer Klausur.

Folgende Tabelle dient den Schülerinnen und Schülern in allen modernen Fremdsprachen als Orientierungshilfe, indem sie die Leistungserwartungen transparent macht:

Leistungsbereich Notenstufe	Sehr gut (15 – 13 Pt.) Die Anforderungen werden in besonderem Maße erfüllt	Gut (12 – 10 Pt.) Die Anforderungen voll erfüllt	Befriedigend (9 – 7 Pt.) Die Anforderungen werden zufriedenstellend erfüllt	Ausreichend (6 – 4 Pt.) Die Anforderungen werden insgesamt noch erfüllt	Mangelhaft (3 – 1 Pt.) Die Anforderungen werden nicht mehr erfüllt	Ungenügend (0 Pt.) Die Anforderungen werden in keiner Weise erfüllt
Mündliche Mitarbeit (im Unterricht)	<ul style="list-style-type: none"> immer sehr gut auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nachgearbeitet in jeder Stunde häufig problemlösend, bringt den Unterricht weiter fördert Denkprozesse hört anderen zu und geht auf deren Beiträge ein häufige AFB 3-Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> gut auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nachgearbeitet in jeder Stunde mehrmals trägt erkennbar zum Ziel der Stunde bei, sieht Zusammenhänge meist aufmerksam AFB 2 und AFB 3 bereiten keine Schwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> meist auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nachgearbeitet teilweise aktive Mitarbeit muss manchmal zur Arbeit aufgefordert werden teilweise aufmerksam zuweilen kritisch bei kleinschrittigem Vorgehen produktiv 	<ul style="list-style-type: none"> manchmal auf den Unterricht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte lückenhaft nachgearbeitet nicht in jeder Stunde bei Aufforderung meist Mitarbeit meist fehlender Bezug zu Vorrednern in der Regel nur AFB I öfter abgelenkt oder passiv 	<ul style="list-style-type: none"> nicht vorbereitet / bei Abwesenheit werden Unterrichtsinhalte nicht nachgearbeitet keine aktive Mitarbeit fachlich nicht korrekte oder situations-unangemessene Beiträge keinerlei Bezug zu Vorrednern desinteressiert störendes Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> wie mangelhaft, zusätzlich: verweigert Mitarbeit auch nach Aufforderung
Sprachrichtigkeit (kommunikative Strategie, Aussprache und Intonation; Wortschatz und grammatikalische Strukturen)	<ul style="list-style-type: none"> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz sicherer und nahezu fehlerfreier Umgang auch mit komplexeren grammatikalischen Strukturen; breites und differenziertes Repertoire; Formulierungsschwierigkeiten werden selbstständig durch Kompensationsstrategien überwunden; kann effizient, gedanklich stringent, klar und flüssig sprechen Flexible, nicht abbrechende, situationsangemessene und adressatengerechte Kommunikation Klare und korrekte Aussprache und Intonation; Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> meist treffender Wortschatz; idiomatische Wendungen vorhanden Im Allgemeinen sicherer und meist fehlerfreier Umgang auch mit komplexeren grammatikalischen Strukturen; differenziertes Repertoire; Formulierungsschwierigkeiten werden meist selbstständig durch Kompensationsstrategien überwunden; i. d. R. sicher und flüssig; vorwiegend strukturierte Beiträge Meist flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht Meist klare und korrekte Aussprache und Intonation 	<ul style="list-style-type: none"> meist treffender grundlegender Wortschatz Im Allgemeinen sicherer und überwiegend fehlerfreier Umgang mit grundlegenden grammatikalischen Strukturen; Selbstkorrektur vorhanden Formulierungsschwierigkeiten werden in der Regel durch Kompensationsstrategien überwunden; sicher und flüssig; strukturierte Beiträge Nicht immer flexible Interaktion; nicht immer sicher, situationsangemessen und adressatengerecht Im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation 	<ul style="list-style-type: none"> einfacher aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen Repertoire an grundlegenden grammatikalischen Strukturen ist vorhanden, zum Teil aber fehlerhaft nicht durchgehend flüssig; Beiträge z.T. weitschweifend oder verkürzend gelegentlich unsichere Kommunikation; Hilfe wird teilweise benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel, situationsangemessen und adressatengerecht Mangel an Deutlichkeit in Aussprache und Intonation 	<ul style="list-style-type: none"> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen auch grundlegende grammatikalische Strukturen sind nicht durchgehend richtig verwendet Äußerungen stockend und unsicher; oft unstrukturierte Beiträge; viele Hilfen werden benötigt; Zusammenhang der Äußerung ist kaum erkennbar Gespräche können oft nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug Mangel an Deutlichkeit in Aussprache und Intonation; Aussprachefehler beeinträchtigen das Verständnis 	<ul style="list-style-type: none"> selbst einfachster Wortschatz nicht durchgängig abrufbar Häufige Fehler selbst bei grundlegenden grammatikalischen Strukturen Äußerungen stockend und unsicher; unstrukturierte Beiträge; Kommunikation nur mit Hilfe möglich; Zshg. der Äußerung ist nicht erkennbar Gesprächsführung mit anderen nicht möglich; kein Adressatenbezug Keine deutliche Aussprache und Intonation; Aussprachefehler beeinträchtigen das Verständnis erheblich
Mitarbeit in des kooperativen Lernens (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> zügiges und sehr konzentriertes Arbeiten sehr hoher Grad der Selbstständigkeit optimale Zeitausnutzung differenzierte und sehr umfassende Ergebnisse übernimmt große Verantwortung unterstützt andere hält sich immer an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet zielorientiert und konzentriert ohne Lehrerkontrolle hoher Grad der Selbstständigkeit gelungene und oft ausführliche Ergebnisse übernimmt Verantwortung hält sich an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet meist eigenständig, benötigt manchmal Unterstützung meist aktive Beteiligung benötigt kurze Ansprache Ergebnisse unterschiedlich in Qualität und Umfang hält sich in der Regel an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> muss öfter zur Arbeit aufgefordert werden, teilweise unkonzentriert geringer Grad der Selbstständigkeit Ergebnisse teilweise knapp und selten intensiv und ausführlich eher passiv, übernimmt kaum Verantwortung hält sich kaum an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> kein zielorientiertes, konzentriertes Arbeiten, sehr unselbstständig kaum fertige Ergebnisse viele Arbeiten unvollständig oder lediglich vom Nachbarn abgeschrieben übernimmt keine Verantwortung hält sich nur selten an die Phasen des kooperativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> fehlende Leistungsbereitschaft nie fertige Ergebnisse fast alle Arbeiten unvollständig oder nicht vorhanden schreibt lediglich vom Nachbarn ab keine eigenen Leistungen hält sich nie an die Phasen des kooperativen Lernens
Kurzvorträge und Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> immer und freiwillig bereit Fachinhalte und Zusammenhänge werden richtig, frei und umfassend vorgetragen Ergebnisse klar und verständlich formuliert 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und Ergebnisse verständlich Vortrag eigenständig und sicher in allen Bereichen gelungen 	<ul style="list-style-type: none"> muss z.T. überredet werden benötigt Unterstützung leistet einen Gruppenbeitrag gibt sich oft Mühe Darstellung lückenhaft u. umständlich formuliert 	<ul style="list-style-type: none"> „drückt“ sich eher übernimmt eher leichte Bereiche und/oder liest ab lässt sich von den anderen mitziehen 	<ul style="list-style-type: none"> oft keine eigenen Beiträge übernimmt unreflektiert Beiträge von anderen /Texte aus dem Material / liest ab 	<ul style="list-style-type: none"> keine eigenen Beiträge keine zusammen-hängende Darstellung
Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> eigeninitiativ, weiterführende Vorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßig, vollständig, fehlerfrei 	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßig, weitestgehend vollständig, wenige Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft 	<ul style="list-style-type: none"> selten, wenig sinnvoll, viele Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> verweigert Leistung oder schreibt HA erkennbar ab

Leistungsbereich Notenstufe	Sehr gut (15 – 13 Pt.) Die Anforderungen werden in besonderem Maße erfüllt	Gut (12 – 10 Pt.) Die Anforderungen voll erfüllt	Befriedigend (9 – 7 Pt.) Die Anforderungen werden zufriedenstellend erfüllt	Ausreichend (6 – 4 Pt.) Die Anforderungen werden insgesamt noch erfüllt	Mangelhaft (3 – 1 Pt.) Die Anforderungen werden nicht mehr erfüllt	Ungenügend (0 Pt.) Die Anforderungen werden in keiner Weise erfüllt
Heftführung, schriftliche Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • vollständig • geordnet • ordentlich gestaltet • gut lesbare klare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • vollständig • geordnet • ordentlich gestaltet • lesbare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend vollständig • in der Regel geordnet • normale Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • einige Lücken • nicht immer geordnet • Heftführung nachlässig 	<ul style="list-style-type: none"> • unregelmäßige Einträge • legt keinen Wert auf Gestaltung und Übersicht 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Einträge • keine Mappe vorhanden
Arbeits- materialien	<ul style="list-style-type: none"> • immer vorhanden • Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • nahezu immer vorhanden • Zusatzmaterial wird zuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise fehlendes Material • Zusatzmaterial wird meist mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • Material oft nicht vollständig • Zusatzmaterial wird unzuverlässig mitgebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • Material fehlt oft • Zusatzmaterial selten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Material fehlt fast immer • Zusatzmaterial wird nie mitgebracht
Verhalten bei Abwesenheit	Unterrichtsinhalt wird nachgearbeitet	Unterrichtsinhalt wird nachgearbeitet	Unterrichtsinhalt wird z.T. nachgearbeitet	Unterrichtsinhalt wird lückenhaft nachgearbeitet	Unterrichtsinhalt wird nicht nachgearbeitet	Unterrichtsinhalt wird nicht nachgearbeitet

2.2.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung in der Sekundarstufe II:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form.

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an.

3 Schulinternes Curriculum und Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Jede Lehrkraft verpflichtet sich, diese Kompetenzen in ihrem Unterricht auszubilden und einzufordern.

Die Darstellung erfolgt in Tabellenform, ist also Übersicht und Konkretisierung zugleich. Dieses eigens für das Fach Englisch am Käthe-Kollwitz-Gymnasium konzipierte Raster weicht damit vom (unverbindlichen) Muster auf der Homepage des Schulministeriums ab. Denn die Tabelle gibt sowohl einen Überblick über die laut Fachkonferenzbeschluss verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr als auch über die Themen des jeweiligen Vorhabens und die schwerpunktmäßig damit verknüpften Kompetenzen. Im Bereich der Qualifikationsphase wurden zur besseren Unterscheidung von Grundkurs- und Leistungskurs-Niveau Inhalte und Kompetenzen, die sowohl für den Grundkurs als auch für den Leistungskurs gelten, in schwarzer Schrift vermerkt; Inhalte und Kompetenzen bzw. einzelne Formulierungen, die nur für den Grundkurs relevant sind, wurden in **olivgrüner Schrift** hervorgehoben; Inhalte und Kompetenzen bzw. einzelne Formulierungen, die nur für Leistungskurs relevant sind, wurden hingegen in **hellblauer Schrift** akzentuiert. In **roter Schrift** sind konkrete Vereinbarungen der Fachschaft zu verpflichtend durchzuführenden inhaltlichen sowie methodischen Aspekten vermerkt.

Pro Schuljahr sind in der Sekundarstufe I in der Regel sechs Unterrichtsvorhaben vorgesehen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist verbindlich. So soll nicht zuletzt erreicht werden, dass in den Förderkursen die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die anstehenden Klassenarbeiten vorbereitet werden können. Zudem besteht die Option, als standardsichernde Maßnahme bereits vor der Lernstandserhebung in Stufe 8 Arbeiten parallel zu konzipieren und schreiben zu lassen.

In der Sek II sind pro Schulhalbjahr zwei Unterrichtsvorhaben vorgesehen. Das Raster ist für unsere Fachschaft verbindlich und legt

auch die konkrete Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb der Halbjahre fest. Die Vorgaben für das Zentralabitur werden berücksichtigt und in Fettdruck im entsprechenden Inhaltsfeld hervorgehoben.

Das Curriculum wird kontinuierlich angepasst an die sich verändernden zentralen Vorgaben des Schulministeriums. Die Textvorgaben sind lediglich als Vorschlag zu verstehen. Die Unterrichtenden einer Jahrgangsstufe einigen sich jeweils auf einen Text, der weitgehend parallel unterrichtet wird. So ist die Kontinuität der fachlichen Arbeit auch dann gesichert, sollte einmal ein Schüler/eine Schülerin die Lerngruppe wechseln müssen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf für die Unterrichtsreihen der Sekundarstufen I und II verstehen sich als Orientierungsgrößen, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden können. Die Lehrerinnen und Lehrer sollen ein gewisses Maß an Freiheiten für die inhaltliche, methodische und thematische Gestaltung erhalten, um Schwerpunktsetzungen – entsprechend der Bedingungen in der jeweiligen Lerngruppe – vornehmen zu können.

Die im Raster der Sekundarstufe II angegebenen Aufgabentypen zur Leistungsüberprüfung sind verbindlich. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen so kontinuierlich eingeübt werden. Dies betrifft im Schuljahr zurzeit (Stand 2019/20) insbesondere den Aufgabentyp 1.1 A.

3.1 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, sämtliche im Kernlehrplan Englisch Sekundarstufe I NRW aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Kapitel 3.1.1, „Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I“, wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke

der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Klassenfahrten, Projekttag o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. Auch Kooperationen mit anderen Fächern im Sinne eines fächerverbindenden Unterrichts sind möglich und durchaus erwünscht. Impulse hierzu finden sich in den entsprechenden Übersichtsrastern.

3.1.1 Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I

3.1.1.1 Stufe 5

Klasse 5 – Unit 1 – “It’s fun at home” (ca. 28 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: kürzeren Unterrichtsbeiträgen wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben</p> <p>Sprechen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p> <p>Karteikartensystem zum Vokabellernen nutzen</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Britische und deutsche Adressen vergleichen</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Tiere, Sportarten, Hobbys, Kleidung, Wohnungen, Zimmer, Familie, Familienmitglieder, Zahlen bis 100</p> <p>Sich begrüßen, sich und andere vorstellen, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken</p> <p>TMK: Umgang mit Landkarten / Stadtplänen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Einfache Evaluationsinstrumente nutzen (Partnerkorrektur, Lösungsbögen)</p> <p>Medienbildung: verschiedene Medientypen unterscheiden (elektronisch, nicht elektronisch, digital) und ihre Funktionen (Unterhaltung, Information, Kommunikation) kennen: <i>magazine, smartphone, poster, tablet, TV, computer, film, book, etc.</i></p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p> <p>Kooperatives Lernen: Grundprinzip des Think-Pair-Share Partnerinterview</p>

Klasse 5 – Unit 2 – “I’m new at TTS” (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: kürzeren Unterrichtsbeiträgen wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Artikel <i>the, a, an / have got</i> (bejahte und verneinte Aussagen) / Imperativ</p> <p>Sprechen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen</p> <p>SLK: en eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn) Mindmapping zur Strukturierung von Wortschatz</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Schuluniform</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: über die eigene Schule berichten und Mitschüler dazu befragen</p> <p>TMK: Smartphone Regeln</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Einfache Evaluationsinstrumente nutzen (Partnerkorrektur, Lösungsbögen)</p> <p>Medienbildung: Smartphone Regeln aufstellen</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p> <p>Kooperatives Lernen: Grundprinzip des Think-Pair-Share Partnerinterview (z.B. sich begrüßen und über die eigene Schule sprechen)</p>

Klasse 5 – Unit 3 – “I like my busy days” (ca. 20 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: kürzeren Unterrichtsbeiträgen wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: <i>simple present</i> (Aussagesätze) / Häufigkeitsadverbien / Satzstellung</p> <p>Sprechen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen</p> <p>SLK: en eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn) Mindmapping zur Strukturierung von Wortschatz</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Die Uhrzeit</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Tagesabläufe und Gewohnheiten beschreiben / eine Bildergeschichte zu einem typischen Tagesablauf erzählen</p> <p>TMK: ein Medientagebuch führen, indem sie aufschreiben, welche Medien sie wie lange an einem Tag / in der Woche benutzt haben über den eigenen Mediengebrauch in der Klasse berichten</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabellernen nutzen</p> <p>einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen)</p> <p>Medienbildung: E-Mail als Textsorte in Aufbau und Funktion</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p> <p>Kooperatives Lernen: Grundprinzip des Think-Pair-Share Partnerinterview (z.B. mit dem Partner die Tagesabläufe vergleichen)</p>

Klasse 5 – Unit 4 – “Let’s do something fun” (ca. 24 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit do und does / Fragen mit Fragewörtern / Verneinung mit don't und doesn't</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p> <p>Worterschließungsstrategien anwenden: passendes Bild, Wortfamilie, ähnliches deutsches Wort, Kontext/Sinnzusammenhang</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <i>Greenwich Mean Time (GMT)</i> / Linksverkehr in Großbritannien</p> <p>FKK: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern, Familie, Freunde, Hobbys</p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabellernen nutzen</p> <p>einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen)</p> <p>Medienbildung: eine Umfrage planen, durchführen, auswerten und die Ergebnisse präsentieren: <i>A survey about free time</i></p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p>

Klasse 5 – Unit 5 – “Let’s go shopping” (ca. 18 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: <i>present progressive</i> / Mengenwörter</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Britische Währung</p> <p>FKK: Einkaufsgespräche führen / Mengenangaben machen</p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabellernen nutzen</p> <p>einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen)</p> <p>Medienbildung: Chat, Telefongespräche und Sprachnachrichten</p> <p>Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Mediation</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p> <p>Kooperatives Lernen: Grundprinzip Think – Pair – Share Partnerinterview ab Unit 2</p>

Klasse 6 – Unit 1 – “It’s my party” (ca. 24 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Erlaubnisse, Verbote und Notwendigkeiten ausdrücken; Dinge und Personen beschreiben und miteinander vergleichen.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Traditionen beim Feiern von Geburtstagen und anderen Feiern in Großbritannien.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortfeld „Geburtstage und Feiern“ und „Gefühle“</p> <p>Grammatik: Modalverben <i>can, can’t, must, needn’t und mustn’t; adjectives and their comparison</i></p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Placemat-Verfahren (z.B. sich über Geschenkideen austauschen)</p> <p>Medienbildung: über den Unterschied zwischen „real“ und „online“ Freunden reflektieren</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p>

Klasse 6 – Unit 2 – “My friends and I” (ca. 24 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

<p>FKK:</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen.</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen; Arbeitsprozesse schriftlich festhalten</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: über Aktivitäten in der einfachen Vergangenheit sprechen, dabei Aussagen und Verneinungen treffen und Fragen stellen können.</p> <p>Aussprache und Intonation: Aussprache von regelmäßigen Verbformen im Simple past</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Familie, Freunde, Freizeit</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortfeld „Situationen, Charakterzüge und Gefühle“ Wortfeld „Aktivitäten“</p> <p>Grammatik: <i>simple past</i></p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Placemat-Verfahren (z.B. als Vorarbeit zur Ideensammlung in der komplexen Lernaufgabe „Our travel report“).</p> <p>Medienbildung: über Fotorechte sprechen, über den Einsatz und Nutzen von analogen und digitalen Wörterbüchern sprechen und dies erproben</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p>
--	---	---

Klasse 6 – Unit 3 – “London is amazing” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
--	---	--

<p>FKK:</p> <p>Sprachmittlung: in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: über Zukunftspläne sprechen; Wortbildungen, um über Dinge, Orte und Lebewesen zu sprechen; sagen, in welcher Art und Weise man Dinge tut.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p>	<p>IKK:</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: London: Wegbeschreibungen, Verkehrsmittel, Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortfeld „London“, Wortfeld „Wegbeschreibungen“, Wortfeld „Aktivitäten“.</p> <p>Grammatik: <i>going-to-future, some/any/every/no and their compounds; adverbs and their comparison</i></p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Angeleitetes Projekt in der Kleingruppe: eine Tour durch London planen und dabei Vorgaben beachten; gemeinsame Präsentation mithilfe von <i>prompt cards</i>.</p> <p>Medienbildung: Lokalisierungen auf gedruckten und Onlinekarten üben; Onlinerecherche; Reflexion über das Nutzen von Smartphones bei Ausflügen.</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Mediation.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p>
---	--	---

Klasse 6 – Unit 4 – “Sport is good for you!” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
--	---	--

<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: über Ereignisse in der Vergangenheit sprechen, die eine Auswirkung in die Gegenwart haben.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Freizeit, Sport(veranstaltungen), Sportler; Unfälle, Radioberichte</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortfeld „Sport“; Wortfelder „Gesundheit“ und „Unfälle“ Adjektive zum Beschreiben von Personen.</p> <p>Grammatik: <i>present perfect (vs. simple past)</i></p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Drei-Schritt-Interview (z.B. in Anbindung an „<i>Hey don't call me silly</i>“, um Inhalt zu sichern und Verhalten der Charaktere zu beurteilen).</p> <p>Medienbildung: einen Radiobericht aufnehmen. über den Umgang mit Bildmaterial im Internet reflektieren.</p> <p>Verbraucherbildung: gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensführung und Ernährung (Bereich B)</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p>
--	--	---

Klasse 6 – Unit 5 – “Stay in touch!” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
--	---	--

<p>FKK:</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen.</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Information mithilfe von Konnektoren differenziert darstellen; Verständnis oder Zustimmung einfordern; Ratschläge erteilen.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Mediennutzung, Probleme und Ratschläge</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortfeld „Medien“. Wortfeld „Ratschläge erteilen“.</p> <p>Grammatik: <i>adverbial clauses, question tags, modal verbs</i></p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Think-Pair-Share, Gallerywalk, Placemat-Verfahren; Einen Brief oder einen Forenbeitrag verfassen, in Kleingruppen eine Antwort verfassen und abschließend bewerten (vgl. Unit-Task)</p> <p>Medienbildung: die pros und cons von Medien reflektieren; über Etikette/Nettikette in sozialen Netzwerken sprechen. Cyberbullying.</p> <p>Verbraucherbildung: Mediennutzung und Mediensicherheit, Informationsbeschaffung, Datenschutz, Cybermobbing (Bereich C)</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p>
--	--	--

Klasse 6 – Unit 6 – “Goodbye Greenwich” (ca. 24 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
--	---	--

<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen und Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: über Spontanes, Versprechen, Hoffnungen und Vorhersagen für die Zukunft sprechen; über erfüllbare Bedingungen sprechen</p> <p>Aussprache und Intonation: <i>Cornish</i> als besonderen Dialekt Großbritanniens kennenlernen.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn)</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung: verschiedene Regionen Großbritanniens; Reisen</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortfeld „Beschreibung von Orten“ Wortfeld „Ticketbuchung“ Wortfeld „Britische Heldenmythen“</p> <p>Grammatik: <i>will-future (vs. going-to-future); conditional clauses 1</i></p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Concept-Formation-Verfahren (z.B. Clustern verschiedener Vokabeln in Kategorien) Projekt in Kleingruppen (auch mit zwischengeschaltetem Dreischnitt-Interview denkbar); British Isles Quiz.</p> <p>Medienbildung: Informationsrecherche im Internet</p> <p>Verbraucherbildung: Wohnen und Zusammenleben, Mobilität und Reisen (Bereich D)</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1</p>
--	--	---

Klasse 7 – Unit 1 – “Find your place” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten (Radioreport) wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Beziehungen zwischen Personen ausdrücken. Mögliche und unwahrscheinliche Bedingungen in der Zukunft darstellen.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn).</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen, Leben in der <i>peer group</i>, Hobbys, Musik.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortfeld „Redewendungen“, Persönlichkeiten und Interessen, Kompromisse finden, Ursachen für Konflikte.</p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Wiederholung der Conditional Clauses I.</p> <p>Medienbildung: Vorbilder in den Medien und die Auswirkung auf die Identitätsbildung reflektieren.</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich D: Lebensstile, Trends und Moden.</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1.</p>

Klasse 7 – Text and Media Smart 1 – “Songs and poems” (ca. 16 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten (Songs) wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: kontinuierliches Grammatiktraining.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn).</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Leben in der <i>peer group</i>, Freundschaft, Musik, digitale Medien.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Vokabular zum Beschreiben von Songs, Liedeigenschaften und Gedichten.</p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Think-Pair-Share (z.B. sich über Freundschaft austauschen).</p> <p>Medienbildung: Die eigene Mediennutzung reflektieren in Bezug auf Downloads, Streaming, Flatrates.</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich C: Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit. Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten.</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich:</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1.</p>
---	--	---

Klasse 7 – Unit 2 – “Let’s go to Scotland” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
-------------------------------------	--------------------------------------	---

<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen. Über Verläufe in der Vergangenheit sprechen. Sachverhalte in ihrer Art und Weise beschreiben.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn).</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (geografische, soziale und kulturelle Aspekte). Historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, Feste und Traditionen.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Persuasive language</i>, Beschreibungen von Orten/Natur/Gebäuden und Ländern, Wendungen für das Führen von Interviews, starke Adjektive.</p> <p>TMK: didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Fächerübergreifendes Lernen mit dem Fach Deutsch.</p> <p>Medienbildung: Über berühmte Persönlichkeiten online recherchieren. Einen Reiseblog verfassen, dabei Bildmaterial gezielt auswählen. Eine Broschüre/Webseite erstellen, dazu Internetrecherche und Textverarbeitungsprogramme nutzen.</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich C: Informationsbeschaffung und –bewertung.</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1.</p>
--	---	---

Klasse 7 – Unit 3 – “What was it like?” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
--	---	--

<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn).</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich (geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte). Historisch und kulturell wichtige Personen, Ereignisse, Feste und Traditionen.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Vorstellungen und (Traum)Reisen, Zahlen und Fakten, Stützwort <i>one</i>, historische Gegenstände und Epochen, Objektbeschreibungen, Monarchie, Fotoshootings und Bildbearbeitungsvokabular.</p> <p>TMK:</p> <p>didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Vertiefung der Auseinandersetzung mit Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich.</p> <p>Medienbildung: über Bildbearbeitung sprechen. Quellen bewerten. Einer Multi-Media-Tour zu historischen Orten folgen.</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Mediation.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1.</p>
--	---	--

Klasse 7 – Text and Media Smart 2 – “On- and offline communication” (ca. 16 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
-------------------------------------	--------------------------------------	---

<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörschverstehen: Hör-/Hörsehtexten (Erklärvideo) wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: kontinuierliches Grammatiktraining.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn).</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Analoge und digitale Medien. schulisches Lernen im digitalen Zeitalter. Bedeutung analoger und digitaler Medien in Schule und Freizeit.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Analoge und digitale Kommunikation, Höflichkeitsformen, <i>letter phrases</i> (verschiedene Register), Abkürzungen in Textmessages.</p> <p>TMK:</p> <p>didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Vertiefung der Auseinandersetzung mit Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich.</p> <p>Medienbildung: Regeln der (digitalen) Kommunikation, u.a. Abkürzungen in Kurznachrichten.</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich C: Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit.</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich:</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1.</p>
---	---	--

Klasse 7 – Unit 4 – “On the move” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
-------------------------------------	--------------------------------------	---

<p>FKK:</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: Weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken. Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken.</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn).</p>	<p>IKK:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen. Umweltschutz (im Reisekontext). Migration als Teil individueller Biografien.</p> <p>FKK:</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Reisevokabular (u.a. Flughafen), Reise- und Migrationsanlässe, Fortbewegungsmittel, Phrasen für mündliches Zusammenfassungen, <i>verbs and nouns with the same forms</i>.</p> <p>TMK:</p> <p>didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Z.B. Milling around zur Erhöhung des Sprachumsatzes.</p> <p>Medienbildung: Filmgenres kennenlernen. Informationsrecherche zu einer fiktiven Städtereise. Meinungsbildung mithilfe des Internets.</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich D: Mobilität und Reisen. Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: mündliche Prüfung.</p> <p>SeGeLn: Einführung ab Unit 1.</p>
--	--	--

3.1.1.4 Stufe 8

Klasse 8 – Unit 1 – “Kids in America” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten so wie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen</p> <p>Schreiben: kreativ gestaltend eigene Texte verfassen</p> <p>Sprachmittlung: in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: ein allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken</p> <p>SLK: in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen in den USA</p> <p>Ausbildung/Schule: exemplarische Einblicke in das Schulsystem und den Schulalltag in den USA (high school)</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Wortfelder bezüglich der Themen US-amerikanische Landschaft, erste Assoziationen mit den USA und „teen life in the US“ Grammatik: gerund vs. infinitive</p> <p>TMK: unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (e.g. Werbeanzeigen) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (e.g. Jahrbuchtext)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>Concept-Formation</i>-Verfahren (Assoziationsbildung zu den USA) Galeriegang (Präsentationen der Doppelseiten eines Jahrbuchs oder der entworfenen Werbeanzeigen)</p> <p>Medienbildung: Produzieren und Präsentieren: eine Doppelseite eines Jahrbuchs oder eine Werbeanzeige entwerfen und vorstellen</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen und/oder Sprachmittlung</p>

Klasse 8 – Unit 2 – “City of dreams: New York” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen</p> <p>Schreiben: Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen und kreativ gestaltend eigene Texte ausarbeiten</p> <p>Sprachmittlung: in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten. Grammatik: Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben und Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken</p> <p>SLK: in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: • Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen und anderen Menschen in New York City</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten in den USA und in New York City (wirtschaftliche, kulturelle, soziale und politische Aspekte), historisch und kulturell wichtige Ereignisse</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Wortfelder bezüglich des Themas New York City erweitern und amerikanische Synonyme für britische Vokabeln erkennen Grammatik: defining relative clauses vs. non-defining relative clauses / present perfect progressive vs. past perfect progressive</p> <p>TMK: unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (e.g. <i>graphic novel</i>) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (e.g. <i>podcast interview, online wiki text, blog post, online rating</i>)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>Concept-Formation</i>-Verfahren (Assoziationsbildung zu den USA) Galeriegang (Präsentationen der Doppelseiten eines Jahrbuchs oder der entworfenen Werbeanzeigen)</p> <p>Medienbildung: Bedienen und Anwenden: digitale Werkzeuge für ein <i>podcast interview</i> nutzen Informieren und Recherchieren: Internetrecherche über mögliche <i>film ratings</i> oder einem eigenen <i>wiki text</i> oder <i>podcast interview</i> Produzieren und Präsentieren: ein eigenes <i>podcast interview</i>, einen eigenen <i>wiki text</i> oder ein eigenes <i>film rating</i> produzieren und im Klassenkontext präsentieren Analysieren und Reflektieren: Meinungsbildung über die Zuverlässigkeit möglicher <i>film ratings</i> und über einzelne Verschwörungstheorien (bspw. <i>the moon landing</i>)</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen und/oder Sprachmittlung.</p>

Klasse 8 – Unit 3 – “A nation invents itself” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken, weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken,</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen in den Nordwesten der USA: Familie, Freunde</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: <i>adjectives or adverbs, verbs with adjectives, linking words, conditional clauses, present or past participle</i></p> <p>TMK: Unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen und unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen (e.g. Broschüre)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Galeriegang (Präsentationen über <i>Native Americans</i>)</p> <p>Medienbildung: Informieren und Recherchieren: über <i>Native American Tribes</i> recherchieren</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.</p>

Klasse 8 – Unit 4 – “The Pacific Northwest” (ca. 30 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen; Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Gespräche aufrechterhalten, weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken,</p> <p>SLK: den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Lernen für die Schule im Nordwesten der USA (Bundesstaat Washington), Hobbys, Sport, Konsumverhalten von Jugendlichen in Seattle,</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: <i>question tags</i>, bestimmte und unbestimmte Artikel, abstrakte Nomen, transitive und intransitive Verben, <i>future perfect</i></p> <p>TMK: Unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen und unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen (e.g. Broschüre)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Gruppenpuzzle (Präsentationen US-amerikanischer Städte)</p> <p>Medienbildung: Produzieren und Präsentieren: Eine Reisebroschüre produzieren, die Vor- und Nachteile US-amerikanischer Städte präsentieren</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen.</p>

Klasse 9 – Unit 1 – “G´day Australia” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u> <i>Leseverstehen:</i> Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen Merkmale eines Filmscripts verstehen <i>Schreiben:</i> ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (Inhalte der Präsentationen); kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen (Materialien zur Veranschaulichung)</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz The language of news reports einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden (Themenbereiche z.B. <i>geography, environment, culture, economy, tourism</i>)</p> <p>Grammatik: The passive</p> <p><u>TMK:</u> themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten</p>	<p><u>IKK:</u> Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Across cultures: „The world speaks English“ anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land)</p> <p>Berufsorientierung: Einblicke in internationale Berufswelt gewinnen</p> <p><u>FKK:</u> Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>passive forms, the passive infinitive, let-allow-make-have from active to passive – verbs with two objects</i> <i>conditional sentences</i> <i>used to+ infinitive</i></p> <p><u>SLK:</u> auch digitale Hilfsmittel nutzen [und erstellen], um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen)</p> <p><u>TMK:</u> <u>Ausgangstexte:</u> Internettexe <u>Zieltexte:</u> Informationen für die eigene Filmpräsentation ins Englische übersetzen</p>	<p>Bezugskulturen: Australia und andere anglophone Länder: South Africa, India</p> <p>Mögliche Umsetzung: Radiobericht verfassen (Unit task) Ein interview schreiben Notizen für einen Vortrag erstellen Filmscript für Kurzfilm</p> <p>Medienbildung: themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Informationsbeschaffung und -bewertung (Bereich C)</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Schreiben + Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>Komplexe Lernaufgabe: Im Rahmen dieser komplexen Lernaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem ihr neu erworbenes mediales Wissen, ihr Orientierungswissen, aber auch die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel unter Beweis stellen, indem sie einen Kurzfilm drehen und präsentieren.</p>

Klasse 9 – Unit 2 – “The good life” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u> <i>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:</i> Bewerbungsgespräche vorbereiten und durchführen Cartoons, Songs beschreiben und analysieren</p> <p><i>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:</i> <i>How to express your thoughts and dreams about your future</i> einen cartoon beschreiben</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: <i>the language for writing a more formal level</i> <i>the language of tolerance and respect</i></p> <p>Grammatik: <i>participle constructions</i> <i>relative clauses</i></p> <p><u>TMK:</u> unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen</p> <p><u>SLK:</u> auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen</p>	<p><u>IKK:</u> Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: über Prioritäten im eigenen Leben reflektieren Berufswelt, Bewerbung</p> <p><u>FKK:</u> Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: <i>word bank: Talking about priorities in life</i> <i>the language for writing a more formal level</i> <i>the language of tolerance and respect</i> <i>word bank: talking about prejudice, stereotypes, diversity</i></p> <p>Grammatik: <i>sentence adverbs</i> <i>participle constructions</i> <i>relative clauses</i> <i>emphasis</i></p> <p><u>TMK:</u> <u>Ausgangstexte:</u> Sachtexte Wichtigste Informationen aus einem <i>testimonial</i> zusammenfassen</p> <p><u>Zieltexte:</u> Bewerbung Bewerbungsgespräch Zusammenfassungen Interpretationen</p> <p><u>SLK:</u> auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend)</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Jobausreibungen auswerten, Bewerbungsunterlagen, CV, <i>letter of application</i> für einen <i>summer job</i> erstellen, Bewerbungsgespräch führen <i>news report</i> <i>text summary</i> <i>text analysis (model text)</i> cartoon beschreiben und analysieren</p> <p>Leistungsüberprüfung: (verpflichtend): mündliche Kommunikationsprüfung statt Klassenarbeit, bestehend aus einem monologischen und einem dialogischen Teil (gleichgewichtig)</p> <p>Mögliche Umsetzung: simuliertes schriftliches Bewerbungsverfahren (<i>classroom correspondence</i>), Bewerbungsgespräche</p> <p>Medienbildung: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2) Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MKR 5.3)</p> <p>Verbraucherbildung: Bereich D Lebensstile, Trends, Moden, Wohnen und Zusammenleben Bereich C Medien und Informationen in der digitalen Welt</p>

Klasse 9 – Unit 3 – “California Dreaming” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u></p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten, Dialogen, Diagrammen [sowie literarischen Texten] die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen; Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: ein grundlegendes Spektrum von Texten in [beschreibender,] berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Grammatik: komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen</p> <p><u>TMK:</u></p> <p>in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten; grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen</p>	<p><u>IKK:</u></p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Ideen zu Zukunftsvisionen und Kalifornien sammeln und begründet schriftlich Stellung nehmen</p> <p><u>FKK:</u></p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>expressing future meaning , article with abstract nouns, collective nouns, modals</i></p> <p><u>TMK:</u> Ausgangstexte: Zitate Internettexte</p> <p><u>Zieltexte:</u> Zusammenfassungen in der Gruppenpräsentation, <i>handouts</i> <i>letter to the editor</i> <i>argumentative essay</i></p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten</p> <p>systematische Wortschatzarbeit zum Themenfeld „talking about the future / California“</p> <p>begründet Stellung beziehen</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Schreiben + Leseverstehen</p> <p>Medienbildung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (MKR 2.3), Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Medienwahrnehmung und -analyse, Informationsbeschaffung und -bewertung (Rahmenvorgabe Bereich C) Lebensstile, Trends, Moden; Mobilität/Reisen; Energie und Ressourceneffizienz, Klimaschutz(Bereich D)</p>

Klasse 9 – Unit 4 – “The world of teens is an exciting one!” – Reading youth literature” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u> <i>Leseverstehen:</i> [Sach- und Gebrauchstexten sowie] literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen; Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen <i>Schreiben:</i> kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen; Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Wortschatz:</i> Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden.</p>	<p><u>IKK:</u> Persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen; Liebe und Freundschaften</p> <p><u>FKK:</u> Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Aussprache und Intonation:</i> Variationen der Satzmelodie zum Ausdruck von Zweifel, Skepsis und Ironie <u>TMK:</u> <i>Ausgangstexte:</i> längerer narrativer Text, Dramenauszüge, Videoclips <i>Zieltexte:</i> narrative und szenische Texte, Videoclips</p> <p><u>SLK:</u> durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) u.a.</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Videoclips zur kreativen Auseinandersetzung mit literarischen Texten erstellen</p> <p>Leistungsüberprüfung: zweiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Leseverstehen und Schreiben</p> <p>Medienbildung: Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1) verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2) Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1) u.a.</p> <p>Verbraucherbildung: Datenschutz und Urheberrechte (Bereich C)</p>

3.1.1.6 Stufe 10

Klasse 10 – Unit 1 – “Planning to go and learn abroad” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u> Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen Schreiben: [ein grundlegendes Spektrum von] Texte[n] in [beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender,] erklärender [und argumentierender] Absicht verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen</p> <p><u>TMK:</u> themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten</p> <p><u>HINWEIS:</u> ggf. ergänzend Teilkompetenzen, die in der ZP 10 überprüft werden</p>	<p><u>IKK:</u> Ausbildung/Schule: schulisches Lernen im digitalen, globalisierten Zeitalter (Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land) Berufsorientierung: Bewerbungsverfahren</p> <p><u>FKK:</u> Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>participle and infinitive clauses; non-defining relative clauses referring to a sentence or idea (which)</i></p> <p><u>TMK:</u> <u>Ausgangstexte:</u> formelle Briefe und E-Mails, Werbeanzeigen <u>Zieltexte:</u> formelle Briefe und E-Mails</p>	<p>Bezugskultur: vgl. Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 (MSA)</p> <p>Mögliche Umsetzung: simuliertes schriftliches Bewerbungsverfahren (<i>classroom correspondence</i>)</p> <p>Medienbildung: themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Informationsbeschaffung und -bewertung (Bereich C)</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Schreiben + Hör-/Hörsehverstehen</p>

Klasse 10 – Unit 2 – “Get up. Stand up. Speak up.” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u> <i>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:</i> in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen <i>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:</i> Inhalte von [umfangreicheren] Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Grammatik:</i> Zeit und Aspekt in ihren unterschiedlichen Bedeutungsnuancen verstehen</p> <p><u>TMK:</u> unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen</p> <p><u>SLK:</u> auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen</p> <p><u>HINWEIS:</u> ggf. ergänzend Teilkompetenzen, die in der ZP 10 überprüft werden</p>	<p><u>IKK:</u> Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft; gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte</p> <p><u>FKK:</u> Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Grammatik:</i> <i>tense and aspect</i></p> <p><u>TMK:</u> <i>Ausgangstexte:</i> Reden, Auszüge aus einer <i>graphic novel</i>, Gedichte <i>Zieltexte:</i> Interviews, formelle Briefe (<i>letter to the editor</i>)</p> <p><u>SLK:</u> Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: systematische Wortschatzarbeit zu den Themenfeldern „gesellschaftliche Minderheiten und Diskriminierung“ und „gesellschaftliches Engagement“</p> <p>Leistungsüberprüfung: mündliche Kommunikationsprüfung statt Klassenarbeit, bestehend aus einem monologischen und einem dialogischen Teil (gleichgewichtig)</p> <p>Mögliche Umsetzung: <i>graphic novel</i> als Ganzschrift</p> <p>Medienbildung: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Cybermobbing und Privatsphäre (Bereich C)</p>

Klasse 10 – Unit 3 – “Advertising & moral values” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u> Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen; Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen Schreiben: ein grundlegendes Spektrum von Texten in [beschreibender,] berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen</p> <p><u>TMK:</u> in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten; grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen</p> <p><u>HINWEIS:</u> ggf. ergänzend Teilkompetenzen, die in der ZP 10 überprüft werden</p>	<p><u>IKK:</u> Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Werbung, Konsum und Verbraucherschutz</p> <p><u>FKK:</u> Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>complex sentences and adverbial clauses: purpose, manner</i></p> <p><u>TMK:</u> <u>Ausgangstexte:</u> Werbeanzeigen <u>Zieltexte:</u> Zusammenfassungen, Stellungnahmen</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: systematische Wortschatzarbeit zum Themenfeld „Werbung und Konsum“</p> <p>Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Schreiben + Leseverstehen</p> <p>Medienbildung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (MKR 2.3)</p> <p>Verbraucherbildung: Medienwahrnehmung und -analyse, Informationsbeschaffung und -bewertung (Rahmenvorgabe Bereich C)</p>

Klasse 10 – Unit 4 – “The world of teens is an exciting one!” – Reading youth literature” (ca. 22 U-Std.)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><u>FKK:</u> <i>Leseverstehen:</i> [Sach- und Gebrauchstexten sowie] literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen; Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen <i>Schreiben:</i> kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen; Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Wortschatz:</i> Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden</p> <p><u>HINWEIS:</u> ggf. ergänzend Teilkompetenzen, die in der ZP 10 überprüft werden</p>	<p><u>IKK:</u> Persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen; Liebe und Freundschaften</p> <p><u>FKK:</u> Verfügen über sprachliche Mittel: <i>Aussprache und Intonation:</i> Variationen der Satzmelodie zum Ausdruck von Zweifel, Skepsis und Ironie</p> <p><u>TMK:</u> <i>Ausgangstexte:</i> längerer narrativer Text, Dramenauszüge, Videoclips <i>Zieltexte:</i> narrative und szenische Texte, Videoclips</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Videoclips zur kreativen Auseinandersetzung mit literarischen Texten erstellen; Hinführung zum Prüfungsdesign ZP 10</p> <p>Leistungsüberprüfung: ZP 10 statt Klassenarbeit (vgl. jährlich wechselnde Vorgaben unter standardsicherung.nrw.de)</p> <p>Medienbildung: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Datenschutz und Urheberrechte (Bereich C)</p>

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP Sek I Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus. Individuelle Ausgestaltungen sind, auch mit Blick auf die Schülerorientierung und die Einbeziehung von deren Interessen, Neigungen und Bedürfnissen, möglich.

Folgende zu erwerbende Kompetenzen werden als elementar angesehen und daher nicht separat in einzelnen Unterrichtsvorhaben ausgewiesen, sondern verstehen sich als global bis zum Ende der einzelnen im KLP Englisch Sekundarstufe I ausgewiesenen Stufen (Erprobungsstufe, erste Stufe, zweite Stufe²⁶) zu realisierende Kompetenzen.

Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Erprobungsstufe

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Äußerungen sowie didaktisierte und einfache, klar strukturierte authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu den Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissensverstehen, wenn in einfacher Standardsprache deutlich und langsam gesprochen wird.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte und einfache, klar strukturierte authentische Texte zu den Themenfeldern und

Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens verstehen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können einfache und vertraute mündliche Kommunikationssituationen zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bewältigen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens in einfacher Form weitgehend zusammenhängend, situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache zusammenhängende Texte zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten zweisprachigen Kommunikationssituationen auf der Basis ihrer interkulturellen Kompetenz wesentliche Inhalte kurzer, einfacher, klar strukturierter Äußerungen und Texte in der jeweils anderen Sprache mündlich und schriftlich sinngemäß für einen bestimmten Zweck wiedergeben.

²⁶ vgl. KLP Englisch Sek I, Kapitel 2

Verfügen über sprachliche Mittel²⁷

Die Schülerinnen und Schüler können ein einfaches Inventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen. Dabei auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation in der Regel nicht wesentlich.

Sie können

- einen einfachen Wortschatz produktiv und einen grundlegenden Wortschatz rezeptiv nutzen,
- in vertrauten Alltagssituationen ein grammatisches Grundinventar für die Textrezeption und die Realisierung von Sprech- und Schreibabsichten nutzen, wobei elementare Fehler vorkommen können,
- sich auf einfache vertraute Aussprache- und Intonationsmuster stützen und diese ihren Hör- und Sprechabsichten entsprechend so weit korrekt anwenden, dass sie trotz eines möglichen Akzents verstanden werden,
- weitgehend orthografisch korrekt schreiben.

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien weitgehend angemessen handeln. Sie können einfache kulturell geprägte Sachverhalte und Situationen verstehen und einfache kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln respektvoll und geschlechtersensibel berücksichtigen.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Methoden der Rezeption und Produktion von kurzen, klar strukturierten Texten und Medien anwenden. Dabei berücksichtigen sie wesentliche Aspekte der Kommunikationssituation und elementare Textsortenmerkmale. Analoge und digitale Texte und Medien setzen sie weitgehend funktional ein.

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ihre sprachlichen Kompetenzen in Ansätzen selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ihre Erfahrung mit Mehrsprachigkeit sowie ein einfaches Repertoire von Strategien des individuellen und kooperativen Sprachenlernens.

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können elementare Einsichten in die Struktur und den Gebrauch der englischen Sprache sowie ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen.

Kompetenzerwartungen bis zum Ende der 8. Jahrgangsstufe (erste Stufe)

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen sowie didaktisierte und klar strukturierte authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu den Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen

²⁷ Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund.

Orientierungswissens verstehen, wenn deutlich und in vertrauten Aussprachevarianten gesprochen wird.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere didaktisierte und klar strukturierte authentische Texte zu den Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens verstehen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende mündliche Kommunikationssituationen zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bewältigen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend zusammenhängend, situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache zusammenhängende Texte zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in weitgehend vertrauten zweisprachigen Kommunikationssituationen auf der Basis ihrer interkulturellen Kompetenz wesentliche Inhalte auch längerer, klar

strukturierter Äußerungen und Texte in der jeweils anderen Sprache mündlich und schriftlich sinngemäß für einen bestimmten Zweck zusammenfassend wiedergeben.

Verfügen über sprachliche Mittel²⁸

Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Inventar sprachlicher Mittel funktional einsetzen. Dabei auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation in der Regel nicht wesentlich.

Sie können

- einen grundlegenden Wortschatz produktiv und einen erweiterten Wortschatz rezeptiv nutzen,
- in vertrauten Situationen ein erweitertes grammatisches Inventar für die Textrezeption und die Realisierung von Sprech- und Schreibabsichten nutzen, wobei elementare Fehler vorkommen können,
- sich auf ein erweitertes Grundrepertoire an Aussprache- und Intonationsmuster stützen und diese ihren Hör- und Sprechabsichten entsprechend weitgehend korrekt anwenden, wobei ein fremder Akzent wahrnehmbar sein kann,
- weitgehend orthografisch korrekt schreiben.

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien weitgehend angemessen handeln. Sie können typische kulturell geprägte Sachverhalte und Situationen verstehen und typische kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem

²⁸ Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund.

interkulturellen Handeln respektvoll und geschlechtersensibel berücksichtigen.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ein erweitertes Spektrum einfacher Methoden der Rezeption und Produktion von klar strukturierten Texten und Medien anwenden. Dabei berücksichtigen sie wesentliche Aspekte der Kommunikationssituation und grundlegende Textsortenmerkmale. Analoge und digitale Medien setzen sie weitgehend funktional ein.

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen teilweise selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein Repertoire grundlegender Strategien des individuellen und kooperativen Sprachenlernens.

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Einsichten in die Struktur und den Gebrauch der englischen Sprache sowie ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um vertraute mündliche und schriftliche, analoge und digitale Kommunikationssituationen weitgehend sicher zu bewältigen.

Kompetenzerwartungen bis zum Ende der 10. Jahrgangsstufe (zweite Stufe)

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen sowie auch längere leicht adaptierte und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu den Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens verstehen, wenn in vertrauten oder leicht verständlichen Aussprachevarianten gesprochen wird.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere leicht adaptierte und authentische Texte zu den Themenfeldern und Kommunikationssituationen des soziokulturellen Orientierungswissens verstehen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können mündliche Kommunikationssituationen zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel situationsangemessen und adressatengerecht bewältigen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zu den Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel zusammenhängend, situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere zusammenhängende Texte zu den Themenfeldern des

soziokulturellen Orientierungswissens in der Regel intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen auf der Basis ihrer interkulturellen Kompetenz wesentliche Inhalte auch längerer Äußerungen und Texte in der jeweils anderen Sprache mündlich und schriftlich sinngemäß für einen bestimmten Zweck zusammenfassend wiedergeben.

Verfügen über sprachliche Mittel²⁹

Die Schülerinnen und Schüler können ein erweitertes Grundinventar sprachlicher Mittel funktional einsetzen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation in der Regel nicht.

Sie können

- einen erweiterten Wortschatz produktiv und einen differenzierten Wortschatz rezeptiv nutzen,
- ein vertieftes grammatisches Inventar für die differenzierte Textrezeption und ansatzweise flexible Realisierung von Sprech- und Schreibabsichten weitgehend sicher nutzen,
- sich auf ein erweitertes Repertoire an Aussprache- und Intonationsmuster stützen und diese ihren Hör- und Sprechabsichten entsprechend in der Regel korrekt anwenden. Dabei kann ein fremder Akzent wahrnehmbar sein,
- in der Regel orthografisch korrekt schreiben.

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien in der Regel angemessen handeln. Sie können wesentliche kulturell geprägte Sachverhalte und Situationen verstehen und relevante kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln respektvoll und geschlechtersensibel sowie weitgehend sicher berücksichtigen.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Methodenrepertoire der Rezeption und Produktion von Texten und Medien anwenden. Dabei berücksichtigen sie wesentliche Aspekte der Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale. Analoge und digitale Medien setzen sie in der Regel funktional ein.

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein gefestigtes Repertoire grundlegender Strategien des individuellen und kooperativen Sprachenlernens.

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Einsichten in die Struktur und den Gebrauch der englischen Sprache sowie ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche, analoge und digitale Kommunikationssituationen weitgehend sicher zu bewältigen.

²⁹ Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund.

3.1.2.1 Stufe 5

Unit 1	It's fun at home					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> einem Dialog folgen und Gehörtes auf einem Bild wiederfinden einen Rap/Song verstehen einem Gespräch zwischen Familienmitgliedern folgen ein Interview verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> auf ein elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu Lebenswirklichkeiten in Großbritannien zurückgreifen 		<ul style="list-style-type: none"> didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> What's the problem? Where's Mr Fluff?!
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> eine Fotostory verstehen einen Stammbaum verstehen einen Dialog / Erzähltext verstehen 	<p>Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern, Familie, Freunde, Hobbys</p>	<p>Persönliche Lebensgestaltung: Luke Elliot und seine Familie, <i>the Greenwich Kids</i></p> <p>Families and people in Greenwich</p>	<ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> einen kleinen Dialog zur Story "Where's Mr Fluff?!" erstellen
Sprechen:	<p>An Gesprächen teilnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen <p>Zusammenhängendes Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> einfache Texte sinnstiftend vorlesen Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> sich begrüßen, sich und andere vorstellen mit Hilfe, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken über die Familie und das eigene Zuhause berichten über Hobbys sprechen, Fähigkeiten ausdrücken, Regeln aufstellen 	<p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien</p>			
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> kurze Alltagstexte verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> einen Steckbrief erstellen über Sportarten schreiben über die eigene Familie schreiben sein Traumzimmer beschreiben einen Dialog schreiben 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden <p>Grammatik:</p>	<ul style="list-style-type: none"> sich begrüßen, vorstellen Tiere, Sportarten, Hobbys, Kleidung, Wohnungen, Zimmer, Familie, Familienmitglieder, Zahlen bis 100 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben • bejahte und verneinte Aussagen formulieren <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres Grundwortschatzes aussprechen • die Intonation einfacher Aussagesätze und Fragen angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres Grundwortschatzes schreiben • einfache Regeln der Rechtschreibung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>to be</i> (Aussagesätze, Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten) • <i>there is / there are</i> • <i>nouns: singular vs. plural, s-genitive und of-genitive</i> • Possessivbegleiter 				
Sprachmittlung:						
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn) • das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabeln lernen nutzen • einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen) 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. Pluralbildung und –aussprache) 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzip des Think – Pair – Share (Denken – Austauschen – Vorstellen) • Partnerinterview (z.B. Tandem-Bögen: sich begrüßen und vorstellen, über die eigene Familie und sein Zuhause sprechen) 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Medientypen unterscheiden (elektronisch, nicht elektronisch, digital) und ihre Funktionen (Unterhaltung, Information, Kommunikation) kennen: <i>magazine, smartphone, poster, tablet, TV, computer, film, book, etc.</i>(5.1) 					
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von SegeLn ab Unit 1 					

Unit 2	I'm new at TTS					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> einem Schulrundgang folgen und Fotos richtig zuordnen einer Filmsequenz zum Thema Schule (u.a. <i>clubs at TTS</i>) folgen und passende <i>headings</i> wählen 	<ul style="list-style-type: none"> auf ein elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu Lebenswirklichkeiten in Großbritannien zurückgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen Schulen in Deutschland und Großbritannien: z.B. <i>school uniforms</i> als Ausdruck von Zugehörigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Have you got questions for Jay?</i> (Alltagsdialog) <i>Don't stare it's rude</i> (Foto Story) <i>Let's play a trick</i> (szenischer Text) eine Broschüre / einen <i>Flyer</i> über die eigene Schule (<i>Unit task</i>) erstellen eine kleine Schulszene schreiben und vorspielen
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen kürzere Arbeitsanweisungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Texten und Dialogen, die in der Schule/Klasse spielen, Informationen entnehmen, indem Sätze vervollständigt, Fotos zugeordnet und <i>headings</i> gewählt werden 	<p>Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern, Familie, Freunde, Hobbys</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien</p>	<ul style="list-style-type: none"> den Alltag an einer britischen Schule kennenlernen 		
Sprechen:	<p>An Gesprächen teilnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen <p>Zusammenhängendes Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> einfache Texte sinnstiftend vorlesen Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> über die eigene Schule berichten die Mitschüler zum Thema Schule befragen und Antworten geben Schul- und Klassenregeln aufstellen Figuren in einer Geschichte beschreiben: <i>He/She is/isn't silly, awful, alone, funny, fair, rude, etc.</i> 				
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> kurze Alltagstexte verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> eine Schule beschreiben Regeln aufstellen einen Dialog verfassen 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden <p>Grammatik:</p>	<ul style="list-style-type: none"> Schulgebäude und Klassenzimmer beschreiben Schulsachen beschreiben <i>Clubs</i> und <i>activities</i> beschreiben 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben • bejahte und verneinte Aussagen formulieren • Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres Grundwortschatzes aussprechen • die Intonation einfacher Aussagesätze und Fragen angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres Grundwortschatzes schreiben • einfache Regeln der Rechtschreibung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • den Artikel <i>the</i> • die Artikel <i>a/an</i> • <i>have got</i> (Aussage, Verneinung, Entscheidungs-fragen, Kurzantworten) • Imperativ • <i>this/that/these/those</i> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache der <i>short forms</i> • <i>silent letters</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kleinschreibung im Englischen • <i>short/long forms</i> von <i>have</i> 				
Sprachmittlung:						
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn) • eine <i>Mindmap</i> als eine Strategie zur Dokumentation und Strukturierung von Wortschatz einsetzen • <i>Peer correction: How to practise correct spelling</i> • einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen) 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. Pluralbildung und –aussprache) 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzip des Think – Pair – Share (Denken – Austauschen – Vorstellen) • Partnerinterview (z.B. Tandem-Bögen: sich begrüßen und über die eigene Schule sprechen) 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Smartphone Regeln aufstellen (5.4) • eine Filmsequenz verstehen, indem ich sie mit und ohne Untertitel sehe und die Funktion von Untertiteln reflektiere (4.2) 					

Verbraucher- bildung	Bereich C
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Smartphone Regeln aufstellen • Einführung von SegeLn ab Unit 1

Unit 3	I like my busy days		
	Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz

	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> einer Geschichte oder reinem Video folgen und Gehörtes/Gesehenes auf einem Bild wiederfinden und Aussagen in die richtige Reihenfolge bringen einen Rap/Song verstehen: <i>My daily routine</i> Fragen zu einem Dialog beantworten 	<ul style="list-style-type: none"> auf ein elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu Lebenswirklichkeiten in Großbritannien zurückgreifen <p>Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern, Familie, Freunde, Hobbys</p>	<ul style="list-style-type: none"> Höflichkeit als besonderer Wert in der englischen Gesellschaft kennenlernen <i>How to be polite in English</i> <i>The polite way to ask or explain</i> <i>How polite are people in Britain?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> <i>I'm always busy</i> (E-Mail), <i>How to do a role play</i>: eine kleine Spielszene schreiben und vortragen <i>Luke is my pet</i> (Erzähltext) <i>Sherlock is my pet</i>: eine Geschichte aus einer anderen Perspektive schreiben einen kurzen Filmbeitrag erstellen
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Texte und Dialoge zu Alltagssituationen mit Tieren, Tagesabläufen und Gewohnheiten verstehen 	<p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien</p>			
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen Gespräche beginnen und beenden <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen Notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> die Uhrzeit sagen, über typische Tagesabläufe sprechen sagen, was ich regelmäßig tue, Menschen beschreiben Unter Einsatz von Stimme und Körpersprache ein Rollenspiel präsentieren 				
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> kurze Alltagstexte verfassen Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen 	<ul style="list-style-type: none"> den Tagesablauf einer Lehrbuchfigur oder von sich selbst beschreiben, Personen und Tiere beschreiben einen Textabschnitt aus der Sicht einer anderen Person schreiben 				

<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben bejahte und verneinte Aussagen formulieren über gegenwärtige Ereignisse berichten und erzählen <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Wörter ihres Grundwortschatzes aussprechen die Intonation einfacher Aussagesätze und Fragen angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Wörter ihres Grundwortschatzes schreiben einfache Regeln der Rechtschreibung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Hauttiere, Gewohnheiten und Tagesabläufe, Uhrzeit Häufigkeitsadverbien, Satzstellung, <i>Simple present</i> (Aussagesätze) Besonderheiten bei der Pluralbildung von Nomen <i>capitalisation</i> des "I" <i>short/long forms</i> von "to be" 				
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater Alltagstexte sinngemäß bündeln 	<ul style="list-style-type: none"> in einer E-Mail auf Englisch über ein Hobby informieren Schreibregeln für E-Mails anwenden: Begrüßung, Schlussformel 				
<p>Sprachlernkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn) das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabellernen nutzen einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen) 					

Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. Pluralbildung und –aussprache)
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzip des Think – Pair – Share (Denken – Austauschen – Vorstellen) • Partnerinterview (z.B. Tandem-Bögen: sich begrüßen und vorstellen, über den eigenen Tagesablauf sprechen und den Partner dazu befragen)
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • ein Medientagebuch führen, indem sie aufschreiben, welche Medien sie wie lange an einem Tag / in der Woche benutzt haben (5.4) • über den eigenen Mediengebrauch in der Klasse berichten (5.4) • E-Mail als Textsorte in ihrem Aufbau und ihrer Funktion kennen (5.1)
Verbraucherbildung	
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von SegeLn ab Unit 1

Unit 4	Let's do something fun					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen

Hör-/Hörseh- verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen • Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Greenwich verstehen, • den Alltag eines Stadtbauernhof-Mitarbeiters kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • auf ein elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu Lebenswirklichkeiten in Großbritannien zurückgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Greenwich Mean Time (GMT)</i> • Linksverkehr in Großbritannien 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen • unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Lernaufgabe: eine eigene Umfrage entwickeln und durchführen sowie die Ergebnisse präsentieren (<i>A survey about freetime</i>), • <i>The captain and the cabin boy</i> (Erzähltext) • Multimediatour durch Greenwich und Umgang mit Stadtplänen
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Pläne und Absprachen verstehen, • Auskünfte über einen Ort verstehen, • Eine Wegbeschreibung auf einem Stadtplan nachvollziehen, • einen Erzähltext in Stichworten zusammenfassen 	<p>Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern, Familie, Freunde, Hobbys</p>			
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen • Gespräche beginnen und beenden <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen • Notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • sich über Freizeitaktivitäten unterhalten, • sich mit Freunden verabreden (role play), • Informationen zu Freizeitaktivitäten und Wegbeschreibungen erfragen und Auskunft dazu geben, • die Ergebnisse einer Umfrage präsentieren 	<p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien</p>			
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Alltagstexte verfassen • Arbeits- und Lernergebnisse schriftliche begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • FAQ zum eigenen Wohnort schreiben, • Textüberschriften verfassen, • Fragen für eine Umfrage formulieren und die Umfrageergebnisse schriftlich festhalten 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitaktivitäten, Ortbeschreibungen, nach dem Weg fragen, Wegbeschreibungen 				

	<p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben • bejahte und verneinte Aussagen formulieren • über gegenwärtige Ereignisse berichten und erzählen <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres Grundwortschatzes aussprechen • die Intonation einfacher Aussagesätze und Fragen angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres Grundwortschatzes schreiben • einfache Regeln der Rechtschreibung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit <i>do/does</i>, • Verneinung mit <i>don't/doesn't</i> • Objektpronomen • Fragen mit Fragewörtern und <i>do/doesn't</i> 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zu einer englischen Broschüre auf Deutsch beantworten 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn) • Wortschließungsstrategien anwenden: passendes Bild, Wortfamilie, ähnliches deutsches Wort, Kontext/Sinnzusammenhang • einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen) 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. Pluralbildung und –aussprache) 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzip des Think – Pair – Share (Denken – Austauschen – Vorstellen) • Partnerinterview (z.B. Tandem-Bögen: sich begrüßen und vorstellen, über den eigenen Tagesablauf sprechen und den Partner dazu befragen) 					

Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> eine Umfrage planen, durchführen, auswerten und die Ergebnisse präsentieren: <i>A survey about free time</i> (4.1)
Verbraucher- bildung	
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> Einführung von SegeLn ab Unit 1

Unit 5	Let's go shopping					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörseh- verstehen	<ul style="list-style-type: none"> Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ein Telefonat verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> auf ein elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu Lebenswirklichkeiten in Großbritannien zurückgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> Britische Währung <i>Charity shops</i> <i>Food in the UK</i> 	<ul style="list-style-type: none"> didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen unter Einsatz einfacher produktionsorientierter 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Chat with a friend,</i> Erzähltexte: <i>Lucky Luke?</i>
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> Eine Einkaufstour durch Greenwich verstehen, Einem Handlungsstrang folgen, 				

	und wichtige Details entnehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zu einem Dialog beantworten, • einem Erzähltext Hauptinformationen entnehmen 	<p>Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern, Familie, Freunde, Hobbys</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien</p>		Verfahren kurze analoge Texte erstellen	
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Texte sinnstiftend vorlesen • Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Role plays</i>: Einkaufen, Auf dem Flohmarkt • ein Telefonat führen 				
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Alltagstexte verfassen • Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen 	<ul style="list-style-type: none"> • mit jemandem chatten, • eine Geschichte nacherzählen 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben • bejahte und verneinte Aussagen formulieren <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres Grundwortschatzes aussprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Preise, Einkaufsgespräche, Gefühle, Mengenangaben <ul style="list-style-type: none"> • <i>present progressive</i> • <i>simple present</i> und <i>simple progressive</i> im Vergleich • Mengewörter: : <i>much, many, a lot of, some, any, a few</i> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache oo 				

	<ul style="list-style-type: none"> die Intonation einfacher Aussagesätze und Fragen angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Wörter ihres Grundwortschatzes schreiben einfache Regeln der Rechtschreibung anwenden 					
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln 	<ul style="list-style-type: none"> Informationen aus einem Chat weitergeben 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SeGeLn) einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen) 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. Pluralbildung und –aussprache) 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> Grundprinzip des Think – Pair – Share (Denken – Austauschen – Vorstellen) Partnerinterview (z.B. Tandem-Bögen: sich begrüßen und vorstellen, über die eigene Familie und sein Zuhause sprechen) 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Unterschied zwischen einem Telefongespräch, einer <i>Voice message</i> und einem <i>Chat</i> (4.1) 					
Verbraucherbildung	<ul style="list-style-type: none"> 					
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführen von SeGeLn 					

3.1.2.2 Stufe 6

Unit 1	It's my party ca. 24 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächen der Lehrbuchkinder zum Thema Parties folgen. • Gehörtes selektiv und detailliert anhand von <i>Fragen, true/false-statements</i> wiedergeben. 	Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch an Hollys und 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>I can't wait</i> • <i>Why don't they like me anymore?</i> • <i>einen Text zu Partyfood and</i>

	<ul style="list-style-type: none"> Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> einen Song verstehen. eine kurze Filmsequenz verstehen und den Inhalt bildgestützt oder durch das Zuordnen von Überschriften wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> Traditionen beim Feiern von Geburtstagen und anderen Feiern in Großbritannien. 	Jays Geburtstags- und Partyplänen	Inhalt untersuchen. unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.	<i>Games schreiben</i>
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Den Inhalt von Lehrbuchtexten anhand von Fragen oder durch Satzvervollständigungen wiedergeben. eine Webpage mithilfe von Bildzuordnungen verstehen. einem längeren literarischen Text in Ansätzen auch implizite Informationen über die Gefühle der Handelnden entnehmen. 	<p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Feiertage reflektieren 		
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen. Gespräche beginnen und beenden. sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen. Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben. notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen. einfache Texte sinnstiftend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> über Partyideen sprechen, Ideen sammeln und abwägen. sich in Kleingruppen über Geschenkideen austauschen. sich über die Inhalte einer Filmsequenz austauschen. themenbezogene Bildbeschreibungen. die eigene Meinung z.B. zusammenhängend und begründet darstellen. 	<p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen 	<ul style="list-style-type: none"> sich in die Lehrbuchcharaktere hineinversetzen (insb. Jay und die 		

Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> kurze Alltagstexte verfassen. Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen. Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> kurze eigene Texte zu Partyideen und Abläufen verfassen. den Inhalt eines Textes in eigenen Worten unter Anwendung von Schreibstrategien (<i>linking words, headings, keywords</i>) schriftlich wiedergeben. leitfragengestützt eine Geburtstageinladung sowie eine passende Antwort verfassen. 	<ul style="list-style-type: none"> en von Menschen der Zielkultur hineinversetzen in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten. 	Überraschungsparty)		
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wortfeld „Geburtstage und Feiern“ und „Gefühle“. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erlaubnisse, Verbote und Notwendigkeiten ausdrücken. Dinge und Personen beschreiben und miteinander vergleichen. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Aussprache des Datums im Englischen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> Parties, Geburtstage, Datumsangaben, Kostüme, beschreibende Adjektive, positive und negative Gefühle. Die Modalverben <i>can, can't, must, needn't und mustn't</i>. Adjektive und ihre Steigerungsformen sicher anwenden. Schreibweise des Datums im Englischen. Orthographische Besonderheiten bei der Steigerung von Adjektiven. 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend 	<ul style="list-style-type: none"> die englische Beschreibung eines Partyspiels auf Deutsch mündlich wiedergeben können. 				

	situationsangemessen und adressatengerecht bündeln.					
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn). das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabeln lernen nutzen. einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> Offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen. im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. offenkundige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen. ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	Placemat-Verfahren (z.B. sich über Geschenkideen austauschen).					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> über den Unterschied zwischen „real“ und „online“ Freunden reflektieren. 					
Verbraucherbildung						
Berufsorientierung						
Leistungsbewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.					
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> Einführung von SegeLn ab Unit 1. 					
Unit 2	My friends and I ca. 24 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen. Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> einem Hörtext abschnittsweise Bilder zuordnen und Fragen beantworten. auf Basis eines Hörtextes Bilder in die richtige Reihenfolge bringen. einem Text fragengestützt Informationen entnehmen. 	Persönliche Lebensgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> Familie, Freunde, Freizeit. Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> neuen 	<ul style="list-style-type: none"> Klassenfahrt, Reisen, Ausflüge mit Freunden 	<ul style="list-style-type: none"> didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>I love Red Nose Day</i> <i>Did the police arrest the right person?</i> <i>Where ere Luke, Dave and Jay?</i> <i>It was amazing!</i>

Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Text zu Wohltätigkeitsveranstaltungen Informationen entnehmen. • einem fiktionalen Text mithilfe von Fragen Informationen entnehmen und über implizite Handlungsabläufe spekulieren. 	<p>Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen. <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Red Nose Day</i> als Charity Event kennenlernen • <i>Year Book</i> als angloamerikanisches Schulelement • sich in die Lehrbuchcharaktere hineinversetzen (insb. bei Abenteuern auf der Klassenfahrt) 	<p>unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen.</p>	
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen. • Gespräche beginnen und beenden • sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen • Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen. • einfache Texte sinnstiftend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • über vergangene Ereignisse sprechen. • sich über <i>puzzle stories</i> und andere Reisespiele austauschen. • Frage- und Antwortspiele unter Berücksichtigung des <i>simple past</i>. • über den Ausgang von fiktionalen Texten spekulieren. • Bilder beschreiben, dabei besonders auf ersichtliche Gefühle Bezug nehmen. • eine selbstverfasste Ende einer Geschichte gestaltend vortragen. 				
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Alltagstexte verfassen. • Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Schreibplan anlegen. • einen <i>report</i>/Bericht über eine besondere Aktivität mit Familie oder Freunden verfassen. 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Situationen, Charakterzüge und Gefühle“. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Outdoor activities</i>, positive und negative Gefühle, Wohltätigkeitsveranstaltungen, 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Aktivitäten“. • eigene Texte durch die richtige Wortwahl interessanter gestalten. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • über Aktivitäten in der einfachen Vergangenheit sprechen, dabei Aussagen und Verneinungen treffen und Fragen stellen können. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache von regelmäßigen Verbformen im <i>simple past</i>. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<p>Klassenfahrt, Reisen, Abenteuer, Synonyme.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussagesätze im <i>simple past</i>. • Entscheidungsfragen, Kurzantworten und Verneinung im <i>simple past</i>. • Fragen mit Fragewort im <i>simple past</i>. • zwischen <i>regelmäßigen</i> und <i>unregelmäßigen Verben</i> unterscheiden können. • Aussprache von <i>-ed</i> [d], [t], [ɪd]. • besondere Rechtschreibregeln bei der Bildung <i>des simple past</i> beachten. 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem deutschen Flyer Informationen entnehmen, um im Englischen Fragen zu beantworten. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn). • das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabeln lernen nutzen. • einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen. • im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • Ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	Placemat-Verfahren (z.B. als Vorarbeit zur Ideensammlung in der komplexen Lernaufgabe „Our travel report“).					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • über Fotorechte sprechen. • über den Einsatz und Nutzen von analogen und digitalen Wörterbüchern sprechen und dies erproben. 					

Verbraucher- bildung	
Berufsorientie- rung	
Leistungs- bewertung	Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen.
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von SegeLn ab Unit 1.

Unit 3	London is amazing! ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörseh- verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • gehörten Wegbeschreibungen auf einer Karte folgen. • einem Videochat/Audiotour folgen und aspektgeleitet Notizen anfertigen. • eine visuelle Sightseeing-Tour durchlaufen und stationengebundene Aufgaben erarbeiten. 	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • London: Wegbeschreibungen, Verkehrsmittel, Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nahverkehr in London (<i>Oyster Card</i>), <i>Thames</i>, <i>Tower of London</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache kurze Materialien aus dem Internet bzw. Radio oder Fernsehen zusammenstellen, Bild- und Textinformationen in Beziehung setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>How to find information on the internet</i>
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Lehrbuchtext Informationen entnehmen. • einer Fotostory Informationen entnehmen. 	Einstellungen und Bewusstsein:	<ul style="list-style-type: none"> • London als multikulturelle 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte und einfache 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>It's going to be fun</i>

	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> eine Webpage mithilfe von Fragen verstehen. 				
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen. Gespräche beginnen und beenden sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben. notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen. einfache Texte sinnstiftend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> Frage- und Antwortspiele über Zukunftspläne. sich zu Leseindrücken äußern und austauschen. über Sehenswürdigkeiten und Reisewünsche in London anhand von Bildeindrücken sprechen. über den Heimatort und dortige Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten berichten. 	<ul style="list-style-type: none"> neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen. <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens 	<p>Stadt kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> London im Wandel der Zeit (<i>mudlark story</i>) sich in die Lehrbuchcharaktere hineinversetzen (insb. Amir in London) 	<p>authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Good idea</i> <i>Visit the Tower of London</i> <i>I'm a mudlark</i>
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> kurze Alltagstexte verfassen. Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen. Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> einen Informationstext zu einer Sehenswürdigkeit in London verfassen. eine kurze Hintergrundgeschichte zu einem historischen Gegenstand verfassen. auf Basis von Schlüsselwörtern eine Zusammenfassung zu Teilen einer fiktionalen Geschichte anfertigen. 				

Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „London“. • Wortfeld „Wegbeschreibungen“. • Wortfeld „Aktivitäten“. • <i>content clauses with that</i>. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • über Zukunftspläne sprechen. • Wortbildungen, um über Dinge, Orte und Lebewesen zu sprechen. • sagen, in welcher Art und Weise man Dinge tut. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Aussprachetraining. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> • Transportmittel, <i>directions</i>, Adjektive, Ausflüge und Aktivitäten. • Das <i>going-to future</i>. • Zusammensetzungen mit <i>some, any, every</i> und <i>no</i>. • Adverbien und Vergleiche mit Adverbien (inkl. unregelmäßiger Formen). • Besonderheiten in der Orthographie von Adverbien. 	respektvoll beachten.			
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus einer Audiodatei in einer Kurznachricht auf Deutsch wiedergeben. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn). • das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabeln lernen nutzen. • einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • Offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen. • Im ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	Angeleitetes Projekt in der Kleingruppe: gemeinsame Herausforderungen, aber verschiedene Rollen und Arbeitsteilung (u.a. geteilte Ressourcen) → in Kleingruppen eine Tour durch London planen und dabei Vorgaben beachten. Arbeitsteilige Recherche zu einzelnen Sehenswürdigkeiten, auf Basis dessen gemeinsame Erarbeitung der Route (ggf. Einbezug von Wegbeschreibung; Verwendung der <i>going-to-future</i>). Gemeinsame Präsentation mithilfe von <i>prompt cards</i> .					

Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Lokalisierungen auf gedruckten und Onlinekarten üben. • Onlinerecherche. • Reflexion über das Nutzen von Smartphones bei Ausflügen.
Verbraucherbildung	
Berufsorientierung	
Leistungsbeurteilung	Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Mediation.
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von SegeLn ab Unit 1.

Unit 4	Sport is good for you! ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Hörtext zu Sportprogrammen Bilder zuordnen und Fragen beantworten. • einem Radiobericht Informationen entnehmen und Notizen anfertigen. 	Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • Freizeit, Sport(veranstaltungen), Sportler; Unfälle, Radioberichte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beliebtheit von Sportarten in Großbritannien • London Marathon • <i>News Reports</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen. • unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Have you ever run in a marathon?</i> • <i>Have you been to the doctor's yet?</i> • <i>An interview with Ayla</i> • <i>Hey don't call me silly!</i>
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Lehrbuchtext mithilfe von Fragen Informationen entnehmen. • Informationen aus einem Text durch Satzergänzungen wiedergeben. 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • neuen 			

	wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • implizite Informationen und Handlungen bewerten. 	Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • sich in die Lehrbuchcharaktere hineinversetzen (insb. Gwen und Luke beim London Marathon) 	kurze analoge Texte erstellen.	
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen. • Gespräche beginnen und beenden • sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen • Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen. • einfache Texte sinnstiftend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Frage- und Antwortspiele unter Verwendung des <i>present perfect</i>. • über den eigenen Tag sprechen. • kurze Dialoge gestaltend vortragen. • über eigene Erlebnisse berichten. • einen Radiobericht aufnehmen. • einen Lehrbuchtext mithilfe von Bildern und Stichpunkten mündlich wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen. <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten. 			
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Alltagstexte verfassen. • Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen kurzen Text über den Lieblingssport verfassen. • einen Radiobeitrag schriftlich erarbeiten. 		<ul style="list-style-type: none"> • Arztbesuche in Großbritannien • Reflexion von Eigen- und Fremdwahrnehmung (z.B. bei sportlichen Belastungen) 		
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Sport“. • Wortfelder „Gesundheit“ und „Unfälle“. • Adjektive zum Beschreiben von Personen. <p><u>Grammatik:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sportarten, Bewegungsverbren, Körperteile, Verletzungen und Krankheiten, Arztbesuche, Essen, positives und negatives Beurteilen. 				

	<ul style="list-style-type: none"> über Ereignisse in der Vergangenheit sprechen, die eine Auswirkung in die Gegenwart haben. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einen überzeugenden Radioreport aufnehmen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>present perfect</i> in Aussage, Frage und Verneinung. Kontrastierung: <i>present perfect</i> vs. <i>simple past</i>; Signalwörter. das <i>past participle</i> lernen. <ul style="list-style-type: none"> Intonation in einem Radioreport differenziert und situationsangemessen einsetzen. 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln. 	<ul style="list-style-type: none"> auf Basis eines englischen Hörtextes ein deutsches Sportlerprofil erstellen. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn). das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabeln lernen nutzen. einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> Offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen. Ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen. der Unterschied zwischen journalistischen Texten und Alltagssprache reflektieren. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	Drei-Schritt-Interview (z.B. in Anbindung an „Hey don’t call me silly“, um Inhalt zu sichern und Verhalten der Charaktere zu beurteilen).					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> einen Radioreport aufnehmen. über den Umgang mit Bildmaterial im Internet reflektieren. 					
Verbraucherbildung	Bereich B:					
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensführung und Ernährung. 					

Leistungs-- bewertung	Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Listening
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von SegeLn ab Unit 1.

Unit 5	Stay in touch! ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörseh- verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • auf Basis eines Hörtextes Notizen zum Mediengebrauch anfertigen. 	Persönliche Lebensgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Mediennutzung , Probleme und Ratschläge. Einstellungen und Bewusstsein:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>agony aunts</i> • <i>Streitschlichter-AG</i> • <i>Internetforen nutzen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen. • unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Dear Ruby</i> • <i>Forum? What forum?</i> • <i>It's a disaster!</i> • eine Geschichte zu Cyberbullying weiterschreiben
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Lehrbuchtext mithilfe von Fragen Informationen entnehmen. • über den Nutzen von Onlineforen und Tutorials reflektieren. • Lehrbuchtexten auch implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • einfache fremdkulturelle Werte, Normen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Cyberbullying</i> 		

<p>Sprechen:</p>	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen. • Gespräche beginnen und beenden. • sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen • Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen. • einfache Texte sinnstiftend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich über Vor- und Nachteile von Medien austauschen. • über den Nutzen von Onlineforen und Tutorials reflektieren. • ein Rollenspiel entwickeln und gestaltend darstellen. <ul style="list-style-type: none"> • über Medienverhalten auf Basis von Bildern und eigenen Erfahrungen sprechen. • die Arbeitsergebnisse auf einem Poster präsentieren. 	<p>und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen.</p> <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen • In einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gebrauch von <i>question tags</i> • Ratschläge erteilen 		
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Alltagstexte verfassen. • Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Text über den Stellenwert von Medien im eigenen Leben verfassen. • ein Cartoon beschreiben. • Infotexte auf einem Poster verfassen. • zu <i>pros and cons</i> Stellung nehmen. 				
<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Medien“. • Wortfeld „Ratschläge erteilen“. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Information mithilfe von Konnektoren differenziert darstellen. • Verständnis oder Zustimmung einfordern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kollokationen zum Gebrauch und Einsatz von Medien, höfliche Fragen stellen, Rat geben und Verständnis signalisieren. <ul style="list-style-type: none"> • <i>adverbial clauses</i> • <i>question tags</i> 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Ratschläge erteilen. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Intonation bei Bestätigungsfragen <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> • Modalverben: <i>should(n't)</i>, <i>could</i>. • Fragen angemessen intonieren. 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt einer AG-Beschreibung auf Englisch wiedergeben. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn) • das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabeln lernen nutzen • einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen) 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • Offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen. • Offenkundige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen. • Ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<p>Think-Pair-Share (z.B. beim Austausch über Etikette/Nettikette in Sozialen Netzwerken). Gallerywalk (z.B. um ein Poster mit Ratschlägen zur Mediennutzung zu präsentieren). Placemat-Verfahren (z.B. um abzuwägen, wer um Rat gefragt werden sollte).</p> <p>Einen Brief oder einen Forenbeitrag verfassen, in Kleingruppen eine Antwort verfassen und abschließend bewerten (vgl. Unit-Task)</p>					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • die pros und cons von Medien reflektieren. • über Etikette/Nettikette in sozialen Netzwerken sprechen. • Cyberbullying. 					
Verbraucherbildung	<p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediennutzung und Mediensicherheit • Informationsbeschaffung • Datenschutz • Cybermobbing 					
Berufsorientierung						
Leistungsbewertung	Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen.					

Weitere Absprachen:	
----------------------------	--

Unit 6	Goodbye Greenwich! ca. 24 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Hörtexten durch das Anfertigen von Notizen Informationen entnehmen. • Hörtexten durch das Beantworten von Fragen Informationen entnehmen. • eine visuelle Tour zu Cornwall durchlaufen und stationengebundene Aufgaben erarbeiten. 	Persönliche Lebensgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Regionen Großbritanniens ; Reisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionen Großbritanniens und ihre Besonderheiten • lokale Dialekte und/oder Akzente • regionale britische Geschichten und Legenden • sich in die Lehrbuchcharaktere hineinversetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema und Inhalt untersuchen. • unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge Texte erstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Moving to the middle of nowhere</i> • <i>Visit Cornwall – You'll love it!</i> • <i>Things will get better!</i> • Internetrecherche zum Thema Reisen und Essen
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus einem Text am Text belegen. • einer Webpage Informationen entnehmen. 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch 			
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in 	<ul style="list-style-type: none"> • sich über das eigene Zimmer und Gestaltungsmöglichkeiten austauschen. 				

	<p>vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche beginnen und beenden. • sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen. • Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen. • einfache Texte sinnstiftend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Rollenspiel entwickeln und gestaltend darstellen. • Bilder beschreiben. • eigene (Reise)interessen darstellen. 	<p>die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen.</p> <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen. • in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten. 	<p>(insb. Daves Umzug nach Cornwall)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Beschaffung von Reise- und Touristeneinformationen • mithilfe des Internets Touristenbesuch vorbereiten 		
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Alltagstexte verfassen. • Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen. <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ein Bild/einen Ort beschreiben. • ein Gedicht weiterschreiben/verfassen. • einen Tagebucheintrag verfassen. • eine Postkarte schreiben. 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Beschreibung von Orten“. • Wortfeld „Ticketbuchung“. • Wortfeld „Britische Heldenmythen“. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • über Spontanes, Versprechen, Hoffnungen und Vorhersagen für die Zukunft sprechen. • über erfüllbare Bedingungen sprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bahnfahrten, Wegbeschreibungen, Fahrpläne. • <i>will future</i> • Kontrastierung: <i>will vs. going-to future</i> • <i>conditional sentences type 1</i> 				

	<p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Cornish</i> als besonderen Dialekt Großbritanniens kennenlernen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Rechtschreibtraining 	<ul style="list-style-type: none"> • eine dem thematischen Kontext angepasste Sprechhaltung einnehmen. 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine deutsche Wettervorhersage auf Englisch wiedergeben. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Lernfortschritt anhand des Kompetenzcheckbogens zur Unit einschätzen und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (vgl. SegeLn). • das Karteikartensystem (analog oder digital) zum Vokabeln lernen nutzen. • einfache Evaluationsinstrumente nutzen (z.B. <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen. • im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • offenkundige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen. • Ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<p>Concept-Formation-Verfahren (z.B. Clustern verschiedener Vokabeln in Kategorien, um Teile Großbritanniens beschreiben, vergleichen und unterscheiden zu können. Dabei können verschiedene Textformate (z.B. Gedichte) zugeordnet und verwendet werden.)</p> <p>Projekt in Kleingruppen (auch mit zwischengeschaltetem Drei-Schritt-Interview denkbar): British Isles Quiz.</p>					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche im Internet. 					
Verbraucherbildung	<p>Bereich D:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnen und Zusammenleben • Mobilität und Reisen 					
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Arbeit im Leben der eigenen Familie und von Freunden 					
Leistungsbewertung	Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen					
Weitere Absprachen:						

3.1.2.3 Stufe 7

Unit 1	Find your place ca. 30 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Radiosendung mit Hilfe von Fokusaufgaben verstehen. • einen Song verstehen. • einer gehörten Diskussion folgen. • die Handlung einer Filmsequenz in eigenen Worten zusammenfassen. • die Charaktere einer Filmsequenz beschreiben. 	Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation , Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen, Leben in der <i>peer group</i>, Hobbys, Musik. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. 	
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Interview folgen. • einem Dialog die Hauptinformationen entnehmen. • die Hauptthemen in einem narrativen Text durch Beantworten von Fragen entnehmen. 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt 		<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. 	

	<ul style="list-style-type: none"> literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 					
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> über persönliche Neigungen und Fähigkeiten sprechen. über Stars und Vorbilder diskutieren. adäquate Ratschläge geben. Konflikte lösen. Rollenspiele gestaltend darstellen. <ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse einer Umfrage präsentieren. 	<p>bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen. <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen 		<ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und 	<ul style="list-style-type: none"> die eigene Persönlichkeit beschreiben. einen Forumsbeitrag schreiben. 				

	<p>argumentierender Absicht verfassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Tagebucheintrag verfassen. • das Ende einer Geschichte verfassen. 	<p>bzw. kritische Distanz entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären. • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Personen ausdrücken. • über mögliche und unwahrscheinliche Bedingungen für die Zukunft sprechen. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Redewendungen“, Persönlichkeiten und Interessen, Kompromisse finden, Ursachen für Konflikte. • <i>conditional clauses 1+2</i> • <i>reflexive pronouns</i> • eine dem thematischen Kontext angepasste Sprechhaltung einnehmen. • kontinuierliches Rechtschreibtraining. 				

	<p>weitgehend angemessen realisieren.</p> <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. 					
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Informationen eines Flyers auf Englisch zusammenfassen. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation. • grundlegende Strategien zur Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs sowie lexikalischer, grammatischer und methodischer Teile des Lehrwerks. • grundlegende Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend). • kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen. • grundlegende Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten (z.B. SEGELN-/Kompetenzcheckbögen, <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. 					

	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern.
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Concept Attainment zur Unterscheidung von <i>Conditional Clauses 1 + 2</i>
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder in den Medien und die Auswirkung auf die Identitätsbildung reflektieren.
Verbraucherbildung	Bereich D: <ul style="list-style-type: none"> • Lebensstile, Trends und Moden
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Neigungen und Stärken reflektieren und sich über den Zusammenhang von Leistung(sbereitschaft) und Erfolg austauschen.
Leistungs-bewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen.
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung des SEGELNS ab Unit 1.

Text and Media Smart 1	Songs and poems						ca. 16 Stunden
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz		
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Song zum Thema Freundschaft verstehen. • einem Song auch implizite Informationen entnehmen. 	Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • Leben in der <i>peer group</i>, Freundschaft, Musik, digitale Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. 		
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Gedicht mithilfe von Leitfragen und gattungsspezifischen Hilfestellungen verstehen. • einem Song/Gedicht auch implizite Informationen entnehmen. • einen Song/Gedicht mit Hilfe eines Bildes erklären. 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. 		<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. 		
Sprechen:	An Gesprächen teilnehmen: <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • über die Botschaft eines Songs/Gedichts sprechen. • sich über die Relevanz eines Songs/Gedichts für das eigene Leben austauschen. 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch 		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse mithilfe von 		

	<ul style="list-style-type: none"> • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. • sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. • Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Gedicht gestaltend vortragen. 	<p>sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen.</p> <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. • sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. • in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie 		<p>digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen. • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt eines Gedichts/Songs in eigenen Worten wiedergeben. 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabular zum Beschreiben von Songs und Liedeigenschaften. • Vokabular zum Beschreiben von Gedichten. 				

	<p>verstehen und situationsangemessen anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Grammatiktraining. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Gedicht angemessen intonieren. • kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<p>einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 		<ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen 					

	<p>mündlich sinngemäß übertragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 					
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation. • grundlegende Strategien zur Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs sowie lexikalischer, grammatischer und methodischer Teile des Lehrwerks. • grundlegende Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend). • kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen. • grundlegende Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten (z.B. SEGELN-/Kompetenzcheckbögen, <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)						
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Mediennutzung reflektieren im Bezug auf Downloads, Streaming, Flatrates (5.4) 					
Verbraucherbildung	<p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit • Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten 					
Leistungsbewertung						
Unit 2	Let's go to Scotland ca. 30 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	

	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Hörtext die beschriebenen Besonderheiten und Stereotype eines Landes unter Anfertigung von Notizen entnehmen. • an einem filmisch aufbereiteten Quiz teilnehmen. • einen Song verstehen. 	Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in Großbritannien (geografische, soziale und kulturelle Aspekte) • historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, Feste und Traditionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. 	
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Text durch das Anführen von Textbelegen Informationen entnehmen. • einem Reiseblog Informationen entnehmen. • ein Quiz beantworten. • den Höhepunkt einer Geschichte erkennen und bewerten. • Textmerkmale identifizieren. 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • grundlegende eigen- und fremdkulturelle 			
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. 	<ul style="list-style-type: none"> • über Gefühle sprechen. • ein <i>role play</i> gestaltend vortragen. 				

	<ul style="list-style-type: none"> sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> ein Bild in eigenen Worten beschreiben. über die Besonderheiten eines Landes sprechen. über Sehenswürdigkeiten in Deutschland informieren. 	<p>Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen.</p> <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. 		<ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender und argumentierender Absicht verfassen. kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> ein Fantasieland beschreiben. einen Reiseblog verfassen. einen argumentativen Text schreiben. Broschüre-Texte über die Heimatstadt verfassen. eine Lehrbuchgeschichte weiterschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen 			
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur 	<ul style="list-style-type: none"> <i>persuasive language</i>, Beschreibungen von Orten/Natur/Gebäuden und Ländern, Wendungen für das Führen von Interviews, starke Adjektive . 				

	<p>Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden.</p> <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen. • über Verläufe in der Vergangenheit sprechen. • Sachverhalte in ihrer Art und Weise beschreiben. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>active vs. passive voice (in simple present, simple past and present perfect)</i> • <i>past progressive</i> • <i>adverbs of degree</i> <ul style="list-style-type: none"> • im Rollenspiel eine angemessene Sprechhaltung einnehmen. <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Schreibung der <i>participles (progressive/passive)</i> beachten. 	<p>und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine lokale schottische Legende auf Deutsch wiedergeben. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 					
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation. • grundlegende Strategien zur Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs sowie lexikalischer, grammatischer und methodischer Teile des Lehrwerks. • grundlegende Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend). • kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen. • grundlegende Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten (z.B. SEGELN-/Kompetenzcheckbögen, <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen anhand der Unit-Task „Come and visit us!“ (Erstellen einer Broschüre/Webseite über die Heimatstadt). 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • über berühmte Persönlichkeiten online recherchieren. • einen Reiseblog verfassen, dabei Bildmaterial gezielt auswählen. • eine Broschüre/Webseite erstellen, dazu Internetrecherche und Textverarbeitungsprogramme nutzen. 					
Verbraucherbildung	Bereich C:					
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung und -bewertung 					
Leistungsbewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen.					
Weitere Absprachen:						

Unit 3	What was it like? ca. 30 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Unterhaltung über einen Aktionsplan verstehen. • eine Stadtführung verstehen. • Filmsequenzen verstehen. • audiovisuelle Effekte einer Zeitreise erkennen. • einer Multi-Media-Tour zu historischen Orten folgen. 	Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich (geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte). • historisch und kulturell wichtige Personen, Ereignisse, Feste und Traditionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen 	
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • kurzen Texten die Hauptaussage entnehmen. • Gedanken und Einstellungen vergleichen. • Epochen auf Grundlage von Texten vergleichen. • die zeitliche Reihenfolge von Ereignissen erkennen. 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen 			
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • über vergangene Zeiten sprechen. • über die eigene Vergangenheit sprechen. • die eigene Meinung zu gelesenen Geschichten darstellen. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. • sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. • Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Kurzvortrag zu einem geschichtlichen Thema halten. • ein historisches Objekt präsentieren. 	<p>und lernbereit begegnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen. <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. • sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. • in interkulturellen 		<p>Werkzeugen adressatengerechter gestalten und präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen. • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Objekt beschreiben und seinen Stellenwert begründen. • einen Tagebucheintrag schreiben. 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen und (Traum)Reisen, Zahlen und Fakten, Stützwort <i>one</i>, historische Gegenstände und Epochen, 				

	<p>verstehen und situationsangemessen anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. 	<p>Objektbeschreibungen, Monarchie, Fotoshootings und Bildbearbeitungsvokabular.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>defining relative clauses</i> • <i>contact clauses</i> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Aussprachetraining. • Bezüge innerhalb eines Satzes auch durch Intonation deutlich machen (<i>relative clauses</i>). <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede in der Kommasetzung bei Relativsätzen im Deutschen und Englischen. 	<p>Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Filmrezension auf Englisch wiedergeben . 				

	<p>mündlich sinngemäß übertragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 					
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation. • grundlegende Strategien zur Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs sowie lexikalischer, grammatischer und methodischer Teile des Lehrwerks. • grundlegende Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend). • kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen. • grundlegende Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten (z.B. SEGELN-/Kompetenzcheckbögen, <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)						
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • über Bildbearbeitung sprechen. • Quellen bewerten. • einer Multi-Media-Tour zu historischen Orten folgen. 					
Leistungsbewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Mediation.					

	On- and Offline Communication	ca. 16 Stunden
--	--------------------------------------	-----------------------

Text and Media Smart 2	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Erklärvideo ansehen und verstehen. 	Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Medien. • schulisches Lernen im digitalen Zeitalter. • Bedeutung analoger und digitaler Medien in Schule und Freizeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht 	
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textbeispiele unterschiedlichen Textformaten zuordnen. • den Inhalt einer Email/eines Briefes fragengeleitet verstehen. • den Inhalt eines Textes mithilfe von <i>True-/False</i>-Aufgaben wiedergeben. 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, 			
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und 	<ul style="list-style-type: none"> • sich in Kleingruppen über Arbeitsprozesse und -ergebnisse austauschen. 				

	<p>elementare Verständnisprobleme ausräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> ein (Video-)Tutorial einsprechen und präsentieren. 	<p>Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen.</p> <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten 	<p>ht gestalten und präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden.
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen. kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> eine formelle Email und die entsprechende Antwort verfassen. einen (halb-)formellen Brief und die entsprechende Antwort verfassen. eine Textnachricht verfassen. einen Gruppenchat verfassen. bewusst verschiedene Sprachregister verwenden. 		
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> analoge und digitale Kommunikation, Höflichkeitsformen, <i>letter phrases</i> (verschiedene Register), Abkürzungen in Textmessages. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Grammatiktraining. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede des Registers im Sprachgebrauch beachten. • auf angemessene Aussprache und Intonation achten. <ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibregeln in Briefen und Emails (z.B. Großschreibung nach Anrede). 	<p>des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. • in schriftlichen Kommunikationssituationen 					

	<p>die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 					
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation. • grundlegende Strategien zur Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs sowie lexikalischer, grammatischer und methodischer Teile des Lehrwerks. • grundlegende Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend). • kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen. • grundlegende Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten (z.B. SEGELN-/Kompetenzcheckbögen, <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (hier: sich über Abkürzungen und ihre formellen Entsprechungen austauschen). 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle zur arbeitsteiligen Erarbeitung der unterschiedlichen Texttypen, ggf. anschließende Entwicklung eines Tutorials in Kleingruppen. 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln der (digitalen) Kommunikation, u.a. Abkürzungen in Kurznachrichten. (3.2) 					
Verbraucherbildung	<p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit . 					
Leistungsbewertung						
Unit 4	On the move ca. 30 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz			Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen

Hör-/Hörseh- verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Hörtext Informationen über Probleme auf Reisen entnehmen. • Durchsagen verstehen. • Merkmale in einem Hörtext erkennen, die Spannung erzeugen. • Informationen über Charaktere sammeln und vergleichen. • Filmgenres kennenlernen. 	<p>Persönliche Lebensgestaltung/ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen. • Umweltschutz (im Reisekontext). • Migration als Teil individueller Biografien. <p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender- 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. • unter Einsatz produktionsorientierter 			
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einer Unterhaltung Details der Reiseplanung entnehmen. • einem Gespräch entnehmen, welche Regeln auf Reisen beachtet werden müssen. • einen Witz verstehen. • sich in die Lage eines Charakters hineinversetzen. • auch implizite Inhalte eines Lehrbuchtextes verstehen. 						
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. • sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen 	<ul style="list-style-type: none"> • über Gründe für und eigene Interessen beim Reisen sprechen. • über Reisepläne sprechen. • in einem Rollenspiel ein Interview mit einem Star führen. • eine Diskussion zum Thema Reisen führen. 						

	<p>formalisierten Gesprächen beteiligen.</p> <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. • Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliches Feedback geben. • ein Bild im thematischen Kontext beschreiben. 	<p>Perspektive – in Frage stellen.</p> <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. • sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. • in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich- 		<p>Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen. • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • schriftlich Informationen für eine bevorstehende Reise einholen. • über ein Reiseerlebnis schreiben. 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und 	<ul style="list-style-type: none"> • Reisevokabular (u.a. Flughafen), Reise- und Migrationsanlässe, Fortbewegungsmittel, Phrasen für mündliche Zusammenfassungen, <i>verbs and nouns with the same forms.</i> 				

	<p>Textproduktion verstehen und anwenden.</p> <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken. Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>present simple and present progressive with future meaning</i> <i>modal auxiliaries and their substitute forms</i> eine situationsangemessene Sprechhaltung einnehmen. kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<p>kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
--	--	---	--	--	--	--

Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum Thema Reisen (z.B. Ansagetexte) auf Deutsch wiedergeben. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation. • grundlegende Strategien zur Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs sowie lexikalischer, grammatischer und methodischer Teile des Lehrwerks. • grundlegende Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend). • kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen. • grundlegende Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten (z.B. SEGELN-/Kompetenzcheckbögen, <i>Feedback Sheets</i>, Partnerkorrektur, Lösungsbögen). 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenturnier als Vorbereitung auf die mündliche Kommunikationsprüfung (z.B. Wiederholung von <i>useful phrases</i> und entsprechender grammatischer Strukturen, Vor- und Nachteile des Reisens und von Fortbewegungsmitteln, Interessen beim Reisen etc.). 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Filmgenres kennenlernen. • Informationsrecherche zu einer fiktiven Städtereise. • Meinungsbildung mithilfe des Internets. 					
Verbraucherbildung	<p>Bereich D:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilität und Reisen. 					

	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz.
Berufsorientierung	
Leistungsbewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Sprechen (Fachschaftsbeschluss vom 29.10.2019: Ersatz einer Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung in Klasse 7).
Weitere Absprachen:	

3.1.2.4 Stufe 8

	Kids in America ca. 30 Stunden
--	---

Unit 1	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Schülervortrag über das Teenager-Leben in den USA Informationen entnehmen und ihn zusammenfassen. • die Charaktere einer Filmsequenz beschreiben. • die Handlung einer Filmsequenz über das erste Date zweier Teenager in eigenen Worten zusammenfassen. • Fragen zu der Handlung einer Filmsequenz beantworten. • einer Diskussion über die Gestaltung eines „yearbooks“ folgen und sich Notizen machen. • einem Gespräch zweier englischsprachigen Teenagern folgen und die Reaktion und Sprache der Gesprächspartner beschreiben. 	<p><u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und in den USA zurückgreifen. <p><u>Einstellungen und Bewusstsein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch 	<p><u>Persönliche Lebensgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen in den USA, Wohnen und Zusammenleben in der Familie (oder Austauschfamilie), Leben in der <i>peer group</i>, Freundschaft <p><u>Ausbildung/Schule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Einblicke in das Schulsystem und den Schulalltag in den USA (<i>high school</i>) <p><u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten in den USA (geografische, kulturelle und soziale Aspekte), 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerech 	<p><u>Ausgangstexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche; E-Mails; blog posts; Anzeigen, Flyer; Audio- und Videoclips • literarische Texte: narrative Texte; Cartoons; Audio- und Videoclips <p><u>Zieltexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Alltagsgespräche; Erfahrungsberichte; Zusammenfassungen, Stellungnahmen; Briefe, E-Mails; Plakate, digital gestützte Präsentationen • literarische Texte: Geschichten
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontraste der heutigen USA erkenne. • allgemeine Informationen über bekannte Orte, Feiertage, Attraktionen und die amerikanische Geschichte lesen und erfassen. • unterschiedliche Erfahrungen zweier Austauschschüler/-innen in den USA erfassen und vergleichen. • etwas über amerikanische Traditionen und Geschichte lesen und lernen, bspw. „Thanksgiving“, „the Pledge of Allegiance“. 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten in den USA (geografische, kulturelle und soziale Aspekte), 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerech 	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Alltagsgespräche; Erfahrungsberichte; Zusammenfassungen, Stellungnahmen; Briefe, E-Mails; Plakate, digital gestützte Präsentationen • literarische Texte: Geschichten

		<ul style="list-style-type: none"> das Leben an einer highschool und die Probleme des Beliebtheitskampfs zwischen Teenagern erfassen. 	<p>selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen.</p>	<p>Ereignisse, Feste und Traditionen (bspw. <i>Thanksgiving, the Pledge of Allegiance</i>)</p>	<p>ht gestalten und präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden.
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> über Merkmale der heutigen USA und wichtige Kontraste der amerikanischen Landschaft und des amerikanischen Lebens miteinander sprechen. Erwartungen an das amerikanische Familien- und Schulleben und beliebte Freizeitgestaltung in den USA besprechen. sich über Vorlieben und Abneigungen austauschen. Bilder beschreiben und analysieren. über Jugendfilme und überraschende Enden sprechen. wahre und erfundene Geschichte erzählen. sich über Erwartungen in den /die erste/-n Partner/-in austauschen. Seiten eines amerikanischen Jahrbuchs entwerfen und vorstellen. Geschichten aus der Perspektive amerikanischer Teenager und Austauschschüler darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<p><u>Verstehen und Handeln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll 		
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> Texte in beschreibender, berichtender, 	<ul style="list-style-type: none"> über Kontraste in Deutschland berichten. 			

	<p>zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Geschichte aus der Perspektiver einer amerikanischen Austauschschülerin umschreiben. • einen Jahrbuchtext verfassen. • Tipps für den Umgang mit kulturellen Unterschieden formulieren. 	<p>beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. • grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten. • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken. • Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen auszudrücken. • Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder bezüglich der Themen <i>US-amerikanische Landschaft, erste Assoziationen mit den USA und „teen life in the US“</i> erweitern. • Phrasen, die aus Adjektiven und „<i>noun collocations</i>“ bestehen, bilden. • Phrasen, mit denen man ein Bild beschreiben und analysieren kann, nutzen. • Phrasen, die man für das Entwerfen eines Jahrbuchtexts benötigt, verwenden. • amerikanische Synonyme für britische Vokabeln finden. <ul style="list-style-type: none"> • the gerund: <ul style="list-style-type: none"> - different categories of gerunds - gerunds as subject or object - gerunds in phrases - gerunds to talk about likes and dislikes • the infinitive: <ul style="list-style-type: none"> - infinitives with question words - infinitives after superlatives 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben. • Handlungen vergleichen und näher beschreiben. • Bedingungen und Bezüge darstellen. • Aussagen vermittelt wiedergeben. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. • Gängige Aussprachvarianten des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und verstehen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. • Grundlegende orthografische Unterschiede des britischen 	<ul style="list-style-type: none"> - object + infinitive: expressing wishes and expectations - infinitives with and without to <ul style="list-style-type: none"> • gerund vs. infinitive <ul style="list-style-type: none"> • eine dem thematischen Kontext angepasste Sprechhaltung einnehmen. • auf angemessene Aussprache und Intonation achten. <ul style="list-style-type: none"> • die unterschiedliche Schreibweise britischer und US-amerikanischer Wörter kennen. • die neuen Vokabeln der erlernten Wortfelder orthografisch korrekt schreiben. 				
--	--	---	--	--	--	--

	und amerikanischen Englisch erkennen und beachten.					
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die relevanten Informationen eines Flyers über eine wohltätige Kleidersammlung an der <i>Birchview Middle School</i> mündlich auf Deutsch wiedergeben. • Fragen zu einer deutschen Internetseite über eine „<i>fair trade</i>“ Kampagne beantworten. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen, • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern, • Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten, • Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen, • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten. 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (hier: sich über Abkürzungen und ihre formellen Entsprechungen austauschen). 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Concept-Formation</i>-Verfahren (Assoziationsbildung zu den USA) • Schreibkonferenz (<i>peer-editing</i>) • Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen anhand eines Rechercheauftrags (Erstellen eines „<i>American-style yearbook</i>“) • Galeriegang 					
Medienbildung	Bereich 4: Produzieren und Präsentieren <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Creating some typical double pages in English for an American-style yearbook and presenting them in class.</i>“ 					

Verbraucher- bildung	Bereich D: <ul style="list-style-type: none"> Leben, Wohnen und Mobilität: Lebensstile, Trends, Moden – Wohnen und Zusammenleben – Mobilität und Reisen
Berufsorientie- rung	verschiedene Auslandserfahrungen kennenlernen und sich mit den Möglichkeiten des Studiums im Ausland auseinandersetzen; Texten Informationen über Kinderrechte und Kinderarbeit entnehmen
Leistungs- bewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen und/oder Sprachmittlung
Weitere Absprachen:	Die Aspekte der Berufsorientierung sollten mit additiven Materialien zum Schulbuch ergänzt und ausgeweitet werden.

Text and Media Smart 1	Advertisements ca. 16 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörseh- verstehen	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsanweisungen und Unterrichtsbeiträgen folgen. 	<u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> auf ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswi 	<u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u> <ul style="list-style-type: none"> Lebenswirklichkeiten in den USA (wirtschaftliche 	<ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische 	<u>Ausgangstexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: informierende Texte in Kombination mit

	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 		ssen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und in den USA zurückgreifen.	Aspekte); amerikanische Werbeanzeigen (<i>print ads</i>)	Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen.	Bildmaterial; (Werbe-)Anzeigen, Flyer
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Werbeanzeigen beschreiben und deuten. • die Sprache einer Werbeanzeige beschreiben. • Merkmale einer Werbeanzeige anhand eines Beispiels entnehmen. • Lesekompetenzen („<i>reading skills</i>“) in Bezug auf das Lesen einer Werbeanzeige anwenden. 	<p><u>Einstellungen und Bewusstsein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen. 		<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. 	<p><u>Zieltexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassung, Stellungnahmen; Plakate, digital gestützte Präsentationen
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. • sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Mitschüler/-innen über Werbeslogans austauschen und diese diskutieren. • die eigene Meinung über die gegebenen Werbeanzeigen und ihre Qualität äußern. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. • Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die selbst entworfene Werbeanzeige im Klassenkontext präsentieren. 	<p>Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. • in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären. 		<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen. • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • die gegebenen Werbeanzeigen verbessern und/oder ergänzen. • eine Werbeanzeige selbst entwerfen und kreativ gestalten (Kombination aus Text und Bild). 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. • grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten. • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder in Bezug auf die Themen „advertisement“ und „print ads“ sammeln und erweitern. • den Begriff „advertiser’s dream customer“ erklären und definieren. 				

	<p>Textproduktion verstehen und anwenden.</p> <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher bekannte grammatikalische Strukturen einüben. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. • gängige Aussprachvarianten des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und verstehen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. • Grundlegende orthografische Unterschiede des britischen 	<ul style="list-style-type: none"> • bisher bekannte grammatikalische Strukturen können während des Bearbeitens der gegebenen Werbeanzeigen und des Entwerfens einer eigenen Werbeanzeige eingeübt werden. • eine dem thematischen Kontext (Werbeanzeigen) angepasste Sprechhaltung einnehmen. • auf angemessene Aussprache und Intonation achten. • die neuen Vokabeln der erlernten Wortfelder orthografisch korrekt schreiben. • formale Aspekte einer Werbeanzeige einhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
--	---	--	---	--	--	--

	und amerikanischen Englisch erkennen und beachten.					
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 	/				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen, • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern, • Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten, • Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen, • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten. 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (hier: sich über Abkürzungen und ihre formellen Entsprechungen austauschen). 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen anhand eines Rechercheauftrags („<i>Create your own ads</i>“) • Galeriegang • Schreibkonferenz (<i>peer-editing</i>) • strukturierte Kontroverse in Form einer Urteilsbildung über die Qualität verschiedener Werbeanzeigen (Argumentationsschulung) 					
Medienbildung	Bereich 2: Informieren und Recherchieren <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche in Bezug auf mögliche Werbeanzeigen durchführen. (2.1) 					

	Bereich 4: Produzieren und Präsentieren <ul style="list-style-type: none"> eine Werbeanzeige erstellen/produzieren und im Klassenkontext präsentieren. (4.1)
Verbraucherbildung	Bereich D: <ul style="list-style-type: none"> Leben, Wohnen und Mobilität: Lebensstile, Trends, Moden
Berufsorientierung	/
Leistungsbewertung	/
Weitere Absprachen:	/

Unit 2	City of dreams: New York ca. 30 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> die Handlung einer Filmsequenz über Regeln in einer amerikanischen Schule in eigenen Worten beschreiben. Fragen zu der Handlung einer Filmsequenz beantworten. einen Song (<i>Empire State of Mind by Alicia Keys</i>) verstehen und Gefühle mit diesem Song assoziieren und äußern. einem Interview eines amerikanischen Teenagers aus New York City folgen und die Kernaussagen entnehmen. 	<u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> auf ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und 	<u>Persönliche Lebensgestaltung:</u> <ul style="list-style-type: none"> Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen und anderen Menschen in New York City <u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u>	<ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerk 	<u>Ausgangstexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche, („podcast“) Interviews; Audio- und Videoclips literarische Texte: narrative Texte;

		<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch innerhalb eines Gesprächs erkennen. • die Handlung einer Filmsequenz über das Leben in Manhattan in eigenen Worten zusammenfassen. • die Charaktere einer Filmsequenz beschreiben. • die Musik einer Filmsequenz mit der Handlung abgleichen. 	<p>in den USA zurückgreifen.</p> <p><u>Einstellungen und Bewusstsein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten in den USA und in New York City (wirtschaftliche, kulturelle, soziale und politische Aspekte), historisch und kulturell wichtige Ereignisse 	<p>male untersuchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und 	<p>Gedichte; Liedtexte</p> <p><u>Zieltexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: („podcast“) Interviews; Erfahrungsberichte, Zusammenfassungen, Stellungnahmen; Audioclips
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Stadterkundungstag zweier Teenager Mädchen durch New York City und die damit verbundenen Sehenswürdigkeiten zusammenfassen. • sich in die Charaktere der Geschichte hineinversetzen. • etwas über amerikanisches Essen in New York City lesen und lernen, bspw. „<i>ethnic food and food trucks / carts</i>“. • einen Tag aus der Perspektive eines Taxifahrers in New York City erleben. • unterschiedliche Menschentypen, die in New York City leben, kennenlernen und gravierende Kontraste herausarbeiten, bspw. „<i>gap between rich and poor</i>“. • eine „<i>graphic novel</i>“ („<i>Asphalt Tribe</i>“) lesen, zusammenfassen und mit einem Ausschnitt einer „<i>novel</i>“ („<i>Can't Get There from Here</i>“) vergleichen. • Lesekompetenzen („<i>reading skills</i>“) in Bezug auf das Lesen 	<p><u>Verstehen und Handeln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. 			

		<p>einer „<i>graphic novel</i>“ anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Gedicht über New York City beschreiben und diskutieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. • in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären. • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeit 		Medien erkunden.	
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. • sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. • Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. • notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mithilfe von „<i>non-defining relative clauses</i>“ miteinander unterhalten. • sich miteinander über die letzten persönlichen Erfahrungen in einer fremden/ausländischen Stadt austauschen. • vor dem Lesen einer „<i>graphic novel</i>“ Hypothesen zu dem möglichen Handlungsverlauf formulieren. • über die unterschiedlichen Spitznamen für die Stadt New York miteinander diskutieren. • die eigene Meinung über die Gestaltung und Handlung der gelesenen „<i>graphic novel</i>“ bilden und äußern. • die eigene Einschätzung über peinliches Verhalten mündlich geben. • das verfasste „<i>podcast interview</i>“ über die Hoffnung und Träume unterschiedlicher Menschen, die in der Stadt New York leben, im Klassenkontext präsentieren. 				
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder der Stadt New York City beschreiben. 				

	<p>zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • einen kurzen Abschnitt eines Reiseführers über die eigene Heimatstadt verfassen. • die Handlung der gelesenen „<i>graphic novel</i>“ weitererzählen (Erstellung eines Schreibplans und/oder das Zeichnen möglicher „<i>panels</i>“). • zwei Szenen der „<i>graphic novel</i>“ in Form eines „<i>short novel text</i>“ umschreiben. • ein „<i>podcast interview</i>“ über die Hoffnung und Träume unterschiedlicher Menschen, die in der Stadt New York leben, verfassen. 	<p>en und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen.</p>			
<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. • grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten. • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken. 	<ul style="list-style-type: none"> • amerikanische Synonyme für britische Vokabeln erkennen. • Phrasen und Fachvokabular, die man zur Beschreibung und Analyse einer „<i>graphic novel</i>“ benötigt, nutzen. • Phrasen, mit denen man ein „<i>podcast interview</i>“ durchführt, verwenden. • Wortfelder bezüglich des Themas <i>New York City</i> erweitern. • Phrasen, die aus Adjektiven und „<i>noun collocations</i>“ bestehen, bilden. <ul style="list-style-type: none"> • defining relative clauses vs. non-defining relative clauses • present perfect progressive vs. past perfect progressive 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen auszudrücken. • Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen. • Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben. • Handlungen vergleichen und näher beschreiben. • Bedingungen und Bezüge darstellen. • Aussagen vermittelt wiedergeben. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. • Gängige Aussprachvarianten des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und verstehen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, 	<ul style="list-style-type: none"> • expressions of time (bspw. <i>since / for / ... , all morning / day / week / night / year etc.</i>) • gerund vs. infinitive with to (Wiederholung) • <i>be allowed / be able to / have to</i> (Wiederholung) <ul style="list-style-type: none"> • eine dem thematischen Kontext (<i>New York City</i>) angepasste Sprechhaltung einnehmen. • auf angemessene Aussprache und Intonation achten. <ul style="list-style-type: none"> • die unterschiedliche Schreibweise britischer und US-amerikanischer Wörter kennen. • die neuen Vokabeln der erlernten Wortfelder orthografisch korrekt schreiben. 				
--	--	--	--	--	--	--

	<p>auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. • Grundlegende orthografische Unterschiede des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und beachten. 					
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die relevanten Informationen eines Internetartikels über typisches deutsches Essen mündlich in einem Videochat auf Deutsch zusammenfassen und wiedergeben. • die essentiellen Informationen in Bezug auf die Nutzung einer MetroCard in New York City für die Eltern auf Deutsch zusammenfassen und erklären. 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen, • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern, • Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining weitgehend selbstständig bearbeiten, • Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen, • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten. 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (hier: sich über Abkürzungen und ihre formellen Entsprechungen austauschen). 					

Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Concept-Attainment (<i>amerikanische Begriffe erkennen und von britischen Begriffen abgrenzen</i>) • Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen anhand eines Rechercheauftrags („conducting a <i>podcast interview</i>“) • Schreibkonferenz (<i>peer-editing</i>) • strukturierte Kontroverse in Form einer Urteilsbildung über „<i>podcast interviews</i>“ (Argumentationsschulung)
Medienbildung	<p>Bereich 1: Bedienen und Anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Werkzeuge für ein „<i>podcast interview</i>“ nutzen. <p>Bereich 2: Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche in Bezug auf ein „<i>podcast interview</i>“ durchführen. <p>Bereich 4: Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein „<i>podcast interview</i>“ erstellen/produzieren und im Klassenkontext präsentieren.
Verbraucherbildung	<p>Bereich B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung und Gesundheit: Geschmacksbildung und Esskulturen (in New York City) <p>Bereich D:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben, Wohnen und Mobilität: Lebensstile, Trends, Moden – Mobilität und Reisen
Berufsorientierung	/
Leistungsbeurteilung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen und/oder Sprachmittlung
Weitere Absprachen:	/

Text and Media Smart 2	Internet texts ca. 16 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen. • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. • wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen und Unterrichtsbeiträgen folgen. 	<u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • auf ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und in den USA zurückgreifen. 	<u>Persönliche Lebensgestaltung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag von Jugendlichen; digitale Medien und das Internet <u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten in den USA (wirtschaftlich-technologische und politische Aspekte, historisch und kulturell wichtige Personen, Ereignisse; Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. 	<u>Ausgangstexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: informative und erklärende Texte; <i>online wiki texts, blog posts, online ratings</i> <u>Zieltexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Erfahrungsberichte, Zusammenfassungen, Stellungnahmen; <i>online wiki texts, blog posts, online ratings</i>
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen. • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Informationen über die Mondlandung, Verschwörungstheorien und verschiedene Film Bewertungen lesen und zusammenfassen. • Lesekompetenzen („<i>reading skills</i>“) in Bezug auf das Lesen eines <i>online wiki texts</i> anwenden. 	<u>Einstellungen und Bewusstsein:</u> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller 			

	<ul style="list-style-type: none"> literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> die Hauptargumente eines <i>blog posts</i> erfassen. verschiedene Internettexte wie „<i>online wiki texts</i>“, <i>blog posts</i>“ oder „<i>film ratings</i>“ in Bezug auf ihre Sprache, Funktion und Leseinteresse miteinander vergleichen. 	<p>Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen. <p><u>Verstehen und Handeln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen 	<p>digitaler Medien in Schule und Freizeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen. Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten. auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen. sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen. Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben. notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen. 	<ul style="list-style-type: none"> Gründe für die Nutzung des Internets mit den Mitschülern/-innensammeln und vergleichen. sich gemeinsam über besondere Momente und/oder Erfindungen in der amerikanischen Wissenschaft austauschen. Gründe, warum so viele Menschen zum Beispiel Filme oder Restaurants online bewerten, nennen. die selbst entworfenen Internettexte im Klassenkontext präsentieren. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 		<p>und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären. • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen. • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen. • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der verschiedenen Internettex-te (bspw. „<i>blog posts</i>“ oder eines „<i>film ratings</i>“ sammeln und durch Beispiele veranschaulichen. • einen eigenen Internettext in Form eines „<i>blog posts</i>“, eines „<i>wiki texts</i>“ oder eines „<i>film ratings</i>“ verfassen und im Anschluss die eigenen Texte korrigieren und bewerten (<i>peer-editing</i>). 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden. • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. • grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten. • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher bekannte grammatikalische Strukturen einüben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder in Bezug auf das Thema „<i>internet texts</i>“, genauer gesagt „<i>online wiki texts</i>“, <i>blog posts</i>“ oder „<i>film ratings</i>“, sammeln und erweitern. • Phrasen der Urteilsbildung über die Zuverlässigkeit verschiedener Internettex-te nutzen. • Adjektive, die die Zuverlässigkeit der verschiedenen Internettex-te beschreiben, verwenden. • bisher bekannte grammatikalische Strukturen können während des Bearbeitens der gegebenen Internettex-te (<i>online wiki texts</i>, <i>blog posts</i>, <i>film ratings</i>) und des Entwerfens einer dieser Texte eingeübt werden. 				

	<p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen. • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren. • Gängige Aussprachvarianten des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und verstehen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen beachten. • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache. • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben. • Grundlegende orthografische Unterschiede des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und beachten. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine dem thematischen Kontext (verschiedene Internettex te wie <i>online wiki texts</i>, <i>blog posts</i> oder <i>film ratings</i>) angepasste Sprechhaltung einnehmen. • auf angemessene Aussprache und Intonation achten. <ul style="list-style-type: none"> • die neuen Vokabeln der erlernten Wortfelder orthografisch korrekt schreiben. • formale Aspekte eines <i>online wiki texts</i>, <i>blog posts</i> oder <i>film ratings</i> einhalten. 				
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen. 	/				

	<ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen. • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 					
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen, • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern, • Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten, • Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen, • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten. 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben. • grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben. • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen. • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben. • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren. • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (hier: sich über Abkürzungen und ihre formellen Entsprechungen austauschen). 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen anhand eines Rechercheauftrags („<i>Create your own wiki text or your own film rating</i>“) • Galeriegang • strukturierte Kontroverse in Form einer Urteilsbildung über die Zuverlässigkeit verschiedener Internettex-te (Argumentationsschulung) • Schreibkonferenz (<i>peer-editing</i>) 					
Medienbildung	<p>Bereich 2: Informieren und Recherchieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche über mögliche <i>film ratings</i> oder einem eigenen <i>wiki text</i> (2.1; 2.2) <p>Bereich 4: Produzieren und Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen eigenen <i>wiki text</i> oder ein eigenes <i>film rating</i> produzieren und im Klassenkontext präsentieren (4.1) <p>Bereich 5: Analysieren und Reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung über die Zuverlässigkeit möglicher <i>film ratings</i> und über einzelne Verschwörungstheorien (bspw. <i>the moon landing</i>) (5.2; 5.3) 					
Verbraucherbildung	<p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien und Information in der digitalen Welt: Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit – Informationsbeschaffung und -bewertung 					

Berufsorientierung	/
Leistungsbewertung	/
Weitere Absprachen:	

Unit 3	A nation invents itself ca. 30 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen, • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Radiosendung verstehen, in der US-amerikanische Teenager über ihre Familien sprechen. • einen Song verstehen (<i>Firework</i> by Katy Perry). • grundlegende Informationen aus einem Informationstext entnehmen. • anhand einer kurzen Videosequenz die Ideen <i>melting pot</i> und <i>salad bowl</i> verstehen. 	<p><u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und in den USA zurückgreifen. 	<p><u>Persönliche Lebensgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen in den USA: Familie, Freunde <p><u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel der USA (geografische, soziale und kulturelle Aspekte); 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen 	<p><u>Ausgangstexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Briefe, E-Mails, Tagebucheinträge, Textnachrichten; Bilder, Anzeigen, Flyer, Informationstafeln; Audio- und Videoclips, Zusammenfassungen <p><u>Zieltexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, E-Mails, Postkarten, Tagebucheinträge,
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen, • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • kurzen Texten die Hauptaussage entnehmen. • Gedanken und Einstellungen vergleichen. • eine Internetrecherche durchführen. • Epochen auf Grundlage von Texten vergleichen. • die zeitliche Reihenfolge von Ereignissen erkennen. 	<p><u>Einstellungen und Bewusstsein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen 			

<p>Sprechen:</p>	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen, • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten, • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen, • sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen, • Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben, • notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen, • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • über Merkmale der heutigen USA und wichtige Epochen der amerikanischen Geschichte sprechen. • sich in die Erfahrungen einer historischen Person hineinversetzen. • über US-amerikanische und deutsche Erfindungen sprechen. • über eine imaginäre Zeitreise sprechen. • <i>hot seat</i>: Einen Charakter zu dessen Gefühlen befragen. <ul style="list-style-type: none"> • Statistiken auswerten. • die Ergebnisse einer Internetrecherche präsentieren. 	<p>mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen. <p><u>Verstehen und Handeln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. • sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • historisch und kulturell wichtige Personen (z.B. pioneers, Native Americans) und Ereignisse, Feste und Traditionen (4th July) 	<p>und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden.. 	<p>Textnachrichten ; Alltagsgespräche; Beschreibungen , Berichte, Reiseführer und Reiseblogs, Zusammenfassungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte: narrative und szenische Texte wie Dialoge und Streitgespräche
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen, 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Antwortbrief verfassen. • über eine eigene Erfindung schreiben. • Tagebucheinträge verfassen. • Merkmale eines Reports kennenlernen und anwenden. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen, • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 		<ul style="list-style-type: none"> • in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären. 			
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden, • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden, • grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten, • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken, • Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken, • weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken, • Bedingungen und Bezüge darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder bezüglich der Themen <i>Migration, Innovation</i> und US-amerikanischen <i>Zeitepochen</i> erweitern. • Phrasen zur Auswertung von Statistiken kennenlernen. <ul style="list-style-type: none"> • adjectives or adverbs • verbs with adjectives • linking words • conditional clauses • present or past participle 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			

	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Unterschiede des amerikanischen gegenüber dem britischen Englisch beachten. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen, • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen, • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren, • gängige Aussprachevarianten des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und verstehen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben Verbindungen beachten, • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache, • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben, • grundlegende orthografische Unterschiede des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und beachten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede des Registers im Sprachgebrauch beachten. • auf angemessene Aussprache und Intonation achten. <ul style="list-style-type: none"> • besonders auf die Endung von Adverbien achten. • Unterschiede des britischen und US-amerikanischen Englisch beachten. 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, 	<ul style="list-style-type: none"> • der Tante Informationen über das Emigrationsmuseum in Hamburg zukommen lassen. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen, • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 					
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen, • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern, • Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten, • Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen, • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten. 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben, • grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben, • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen, • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben, • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren, • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern. 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer-/Schülervortrag mit kooperativen Verarbeitungsphasen anhand eines Rechercheauftrags (Erstellen einer Broschüre/Poster/Präsentation über <i>Native American Tribes</i>). • Galeriegang 					
Medienbildung	Bereich 2: Informieren und Recherchieren, Bereich 4: Produzieren und Präsentieren <ul style="list-style-type: none"> • über <i>Native American Tribes</i> recherchieren • frühere und heutige technische Innovationen miteinander vergleichen • eine Präsentation vorbereiten und halten 					
Verbraucherbildung	Bereich C: Informationsbeschaffung und –bewertung Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität – Lebensstile, Trends, Moden – Mobilität und Reisen					

Berufsorientierung	/					
Leistungsbewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Hörverstehen					
Weitere Absprachen:	Komplexe Lernaufgaben: <i>Zeitzeugeninterview</i>					
Text Smart 3	Travel Texts ca. 16 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen, dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> einem <i>travel guide</i> über die Rockies in Montana Informationen entnehmen den Inhalt eines <i>Reports</i> über das Trampeln in den US erfassen 	<u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> auf ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und in den USA zurückgreifen. 	<u>Persönliche Lebensgestaltung:</u> <ul style="list-style-type: none"> Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Sport, Konsumverhalten in den Rocky Mountains in Montana 	<ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten 	<u>Ausgangstexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Briefe, E-Mails, Tagebucheinträge, Textnachrichten; Bilder, Anzeigen, Flyer, Informationstafeln; Audio- und Videoclips, Reiseführer und Reiseblogs
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen, Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Auszüge aus Reisetexten verstehen Merkmale von Reiseführern und deren Funktionen erfassen Unterschiede von sachlichen und persönlichen Reisetexten herausarbeiten Informationen eines <i>Reports</i> über das Trampeln in den US verstehen Blogeinträge über Reiseziele in den USA verstehen 	<u>Einstellungen und Bewusstsein:</u> <ul style="list-style-type: none"> sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. 	<u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u> <ul style="list-style-type: none"> Lebenswirklichkeiten von Reisenden am Beispiel von Trampeln im Nordwesten der USA historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, 	<ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten 	<u>Zieltexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, E-Mails, Postkarten, Tagebucheinträge, Textnachrichten; Alltagsgespräche;
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des 	<ul style="list-style-type: none"> sich über persönliche Reiseerfahrungen austauschen eigene Vorstellungen über das Trampeln mit der Klasse teilen 				

	<p>freien Gesprächs aktiv teilnehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten, • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen, • sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen, • Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben, • notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen, • Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel: Ein Gespräch mit einer Gastfamilie führen 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen. <p><u>Verstehen und Handeln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. • sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. • in interkulturellen Kommunikationssituationen 	<p>Feste und Traditionen verschiedener <i>Native American tribes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • private Nutzung analoger und digitaler Reiseführer 	<p>filtern, strukturieren und aufbereiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. Unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	<p>Beschreibungen, Berichte, Reiseführer und Reiseblogs, Zusammenfassungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte: narrative und szenische Texte wie Dialoge und Streitgespräche
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen, • kreativ gestaltend eigene Texte verfassen, • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • über ein persönliches Reiseziel schreiben • einen fiktionalen Blogeintrag von Matthew verfassen • einen Blogeintrag über ein verfluchtes Haus oder das SurferParadies in Kalifornien verfassen. 				

<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden, • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden, • grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten, • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher bekannte grammatikalische Strukturen einüben. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen, • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen, • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren, • gängige Aussprachevarianten des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabular zum Beschreiben des Reiseziels oder der Reisetätigkeit anwenden. • Redewendungen und Phrasen im Kontext Haushalt kennenlernen. • über seltsame oder überraschende Dinge sprechen. <ul style="list-style-type: none"> • bisher bekannte grammatikalische Strukturen einüben. <ul style="list-style-type: none"> • die verfassten Texte dem Plenum vorstellen. 	<p>grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
---	---	--	---	--	--	--

	<p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstabenverbindungen beachten, • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache, • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben, • grundlegende orthografische Unterschiede des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und beachten. 					
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen, • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 	/				
<p>Sprachlernkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen, • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern, • Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten, • Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen, • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten. 					

Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben, • grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben, • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen, • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben, • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren, • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern.
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Writer's conference on a travel blog „A Haunted House“ or „A Surfer's Paradise“ • Galeriegang
Medienbildung	Bereich 4: Produzieren und Präsentieren (4.1; 4.2)
Verbraucherbildung	Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität – Lebensstile, Trends, Moden – Wohnen und Zusammenleben –Mobilität und Reisen
Berufsorientierung	/
Leistungsbewertung	/
Weitere Absprachen:	/

Unit 4	The Pacific Northwest ca. 30 Stunden		
	Funktionale kommunikative Kompetenz	Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz

	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen, • dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige • Details entnehmen, Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • den Bericht eines Fremdenführers verstehen • den Audiodateien der Lehrbuchtexte über Seattle grundlegende Informationen entnehmen • die Wirkung von <i>misunderstandings</i> als filmisches Mittel verstehen 	<u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • auf ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und in den USA zurückgreifen. 	<u>Persönliche Lebensgestaltung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Lernen für die Schule im Nordwesten der USA (Bundesstaat Washington), Hobbys, Sport, Konsumverhalten von Jugendlichen in Seattle, • analoge und digitale Legenden und Zeitungsberichte sowie Prospekte 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen. • eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern. • Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten. • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren. 	<u>Zieltexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, E-Mails, Postkarten, Tagebucheinträge, Textnachrichten; Alltagsgespräche; Beschreibungen, Berichte, Reiseführer und Reiseblogs, Zusammenfassungen • literarische Texte: narrative und szenische Texte wie Dialoge und Streitgespräche
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen, • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie • Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen, • literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte über US amerikanische Nationalparks und die <i>salish tribes</i> verstehen. • den Inhalt persönlicher <i>reports</i> und Darstellungen von <i>Native Americans</i> erfassen • den Inhalt des Romanauszuges <i>The Absolutely True Diary of a Part-Time Indian</i> verstehen 	<u>Einstellungen und Bewusstsein:</u> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen. • grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus 	<u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel von Jugendlichen in Seattle und Berichten der <i>salish tribes</i> • wichtige Ereignisse, Feste und 		
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen, • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten, • auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Gespräch mit <i>question tags</i> in aufrechterhalten • eine Umfrage durchführen • die eigene Reaktion auf einen Romanauszug äußern • auf Grundlage eines Zeitungsberichtes einen Dialog erarbeiten 				

	<p>Verständnisprobleme ausräumen,</p> <ul style="list-style-type: none"> sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen. <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen, Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben, notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen, Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> in einem Gespräch (z.B für oder gegen eine US-amerikanische Stadt, in der man gerne/nicht leben würde,) argumentieren die eigene Reaktion auf einen Romanauszug äußern 	<p>Gender-Perspektive – in Frage stellen.</p> <p><u>Verstehen und Handeln:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen. sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln. in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich- 	<p>Traditionen der <i>salish tribes</i>;</p>	<ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen. Unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen, kreativ gestaltend eigene Texte verfassen, Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> eine Legende der <i>salish tribes</i> mit einem Zeitungsbericht vergleichen einen Beitrag für ein Onlineforum schreiben einen fiktiven Dialog zwischen vier Romancharakteren verfassen 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden, einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden, 	<ul style="list-style-type: none"> die Ergebnisse einer Umfrage präsentieren einen Standpunkt vertreten Wortfelder zu <i>Native Americans, wildlife, outdoor activities</i> 				

	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten, • Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken, • Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken, • weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken, • Bedingungen und Bezüge darstellen, • grundlegende Unterschiede des amerikanischen gegenüber dem britischen Englisch beachten. • Gespräche aufrechterhalten. <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen, • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes aussprechen, • in Fragen, Aufforderungen und Ausrufen Intonationsmuster 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>question tags</i> • bestimmte und unbestimmte Artikel • abstrakte Nomen • transitive und intransitive Verben • <i>future perfect</i> <ul style="list-style-type: none"> • bewusst auf den Unterschied zwischen dem britischen und dem US-amerikanischen Englisch achten 	<p>kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen. 			
--	---	--	--	--	--	--

	<p>mit Bedeutungsimplikationen weitgehend angemessen realisieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gängige Aussprachevarianten des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und verstehen. <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Laut-Buchstaben Verbindungen beachten, • ein Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache, • die Wörter ihres erweiterten Grundwortschatzes schreiben, • grundlegende orthografische Unterschiede des britischen und amerikanischen Englisch erkennen und beachten. 	<ul style="list-style-type: none"> • die unterschiedliche Schreibweise britischer und US-amerikanischer Wörter kennen 				
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, • in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen, • gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus dem Prospekt über den Mount Rainier Nationalpark übertragen 				

Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen, • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern, • Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten, • Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen, • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten.
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben, • grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben, • im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen, • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben, • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren, • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern.
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle: „Where to move to in the US? A family conference“ • Galeriegang
Medienbildung	Bereich 2: Informieren und Recherchieren, Bereich 4: Produzieren und Präsentieren
Verbraucherbildung	Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität – Lebensstile, Trends, Moden – Wohnen und Zusammenleben – Mobilität und Reisen
Berufsorientierung	/
Leistungsbeurteilung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung im Bereich: Leseverstehen
Weitere Absprachen:	Komplexe Lernaufgabe: <i>“Where to go? It’s your choice! – One year abroad in the USA”</i>

3.1.2.5 Stufe 9

Unit 1	G’day Australia			ca. 24 Stunden
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen		

Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen • Einen short film verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Radiobericht verstehen • „College Romance-The Musical“ 	<p>Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf ein erweitertes sozio-kulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen (u.a. in einem weiteren anglophonen Land) South Africa, India , Australia <p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS setzen sich mit Australien und Neuseeland unter interkulturellen (auch landeskundlichen) Aspekten auseinander. <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein zentraler Gesichtspunkt ist dabei der kritische Umgang mit dem Thema, um die einseitige Sicht der bunten Bilder mit ihrer romantisierenden Vermittlung Australiens und Neuseelands als Work and Travel-, Backpacker- und Naturparadies zu relativieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgangstexte: themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten (u.a. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Diagramme, Videoclips) • Zieltexte: Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Medien adressatengerecht gestalten und präsentieren; unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen (digital gestützte Präsentationen) <p>Komplexe Lernaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filmscript, Drehen und Präsentieren eines Kurzfilms zu Australien
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (Printmedien und Online-Quellen, u.a. Diagramme) 	<ul style="list-style-type: none"> • (book extract What´s the language of the future) • „Just me and my backpack“ • Textsmart: Die Merkmale eines Filmscripts verstehen 		
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen (z.B. bei Absprachen und Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppe) <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unterrichtsvorhaben dient schwerpunktmäßig der Förderung der funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen Sprechen: zusammenhängendes Sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • an informellen Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (in der Gruppenarbeit und während der Diskussionsphasen im Anschluss an die Präsentationen); • Unterschiedliche Darstellungen eines Landes vergleichen • notizengestützt einen Kurzvortrag halten/in den Kurzfilm (komplexe Lernaufgabe) integrieren (gewähltes Thema vorstellen, kritische Aspekte diskutieren) und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. Poster, Grafiken, digitale Präsentationsfolien) 		
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (Inhalte der Präsentationen); kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen (Materialien zur Veranschaulichung) • Text smart: A short film : Filmsprache und Film script: optional: ein Film script erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Radiobericht verfassen (Unit task) • Notizen für einen Vortrag erstellen • Optional: Filmscript • Das Unterrichtsvorhaben dient schwerpunktmäßig der Förderung der funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen zusammenhängendes Sprechen und Schreiben. 		
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • The language of news reports • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „South Africa, India, Australia, Neuseeland“ • Motivations for watching a film, Word bank: facial expressions, camera shots and their functions 		

	<p>(Themenbereiche z.B. <i>geography, environment, culture, economy, tourism</i>)</p> <p><u>Grammatik:</u> The passive</p> <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> weitere gängige Aussprachevarietäten (<i>Australian English</i>) erkennen und weitgehend verstehen <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> passive forms, the passive infinitive, let-allow-make-have from active to passive – verbs with two objects conditional sentences used to+ infinitive 		
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> Die wichtigsten Informationen aus einem Internettex zusammenfassen 	<ul style="list-style-type: none"> Informationen für die eigene Präsentation ins Englische übersetzen 		
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> auch digitale Hilfsmittel nutzen [und erstellen], um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen) den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten) 			
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben 			
Kooperative Kompetenz (gemäß Methodencurriculum)	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenanalyse - Sammlung und Kommentierung von Ideen, Bearbeitung von inhaltlichen Problemstellungen, Diskussion einer Interpretationsthese, Reflexion und Evaluation von Unterricht, Kommentierung eigener Texte und Lösungswege 			
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2) 			
Verbraucherbildung	<ul style="list-style-type: none"> C Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit 			
Berufsorientierung				
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: zweiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Leseverstehen (auf der Grundlage eines Diagramms) und Schreiben (Stellungnahme) <p>Medienbildung: themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten (u.a. durch Online-Recherche) filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (vgl. MKR 2.2)</p>			
Weitere Absprachen:	<p>Komplexe Lernaufgabe: Die Schülerinnen und Schüler sollen vor allem ihr neu erworbenes mediales Wissen, ihr Orientierungswissen, aber auch die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel unter Beweis stellen, indem sie einen Kurzfilm drehen und präsentieren.</p>			

Text smart 1	A short film		ca. 16 Stunden	
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen		
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Einen short film verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • „College Romance - The Musical“ 	Persönliche Lebensgestaltung/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: <u>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgangstexte: themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern,
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Filmscript 	<ul style="list-style-type: none"> • Textsmart: Die Merkmale eines Filmscripts verstehen 		
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und 	<ul style="list-style-type: none"> • an informellen Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (in der Gruppenarbeit) 		

	<p>wesentliche Verständnisprobleme ausräumen (z.B. bei Absprachen und Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppe)</p> <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> zusammenhängendes Sprechen in der Diskussion der Planung und im Filmbeitrag 	<p>und während der Diskussionsphasen im Anschluss an die Präsentationen);</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterschiedliche Darstellungen eines Landes vergleichen notizengestützt einen Kurzvortrag halten/in den Kurzfilm (komplexe Lernaufgabe) integrieren (gewähltes Thema vorstellen, kritische Aspekte diskutieren) und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. Poster, Grafiken, digitale Präsentationsfolien) 	<ul style="list-style-type: none"> auf ein erweitertes sozio-kulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen (u.a. in einem weiteren anglophonen Land) South Africa, India , Australia 	<p>strukturieren und aufbereiten (u.a. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Diagramme, Videoclips)</p> <ul style="list-style-type: none"> Zieltexte: Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Medien adressatengerecht gestalten und präsentieren; unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen (digital gestützte Präsentationen)
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> Text smart: A short film : Filmsprache und Film script: optional: ein Film script erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Teil eines <i>filmscripts</i> schreiben Das Unterrichtsvorhaben dient schwerpunktmäßig der Förderung der funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen zusammenhängendes Sprechen und Schreiben. 	<p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS setzen sich mit Australien und Neuseeland unter interkulturellen (auch landeskundlichen) Aspekten auseinander. 	<p>Komplexe Lernaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmscript, Drehen und Präsentieren eines Kurzfilms zu Australien
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wordfeld Film und Gesichtsausdrücke <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> The passive <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> weitere gängige Aussprachevarietäten (<i>Australian English</i>) erkennen und weitgehend verstehen <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> Motivations for watching a film, Word bank: facial expressions, camera shots and their functions 	<p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ein zentraler Gesichtspunkt ist dabei der kritische Umgang mit dem Thema, um die einseitige Sicht der bunten Bilder mit ihrer romantisierenden Vermittlung Australiens und Neuseelands als Work and Travel-, Backpacker- und Naturparadies zu relativieren. 	
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> Die wichtigsten Informationen aus einem Internetttext zusammenfassen 	<ul style="list-style-type: none"> Informationen für die eigene Präsentation ins Englische übersetzen 		
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> auch digitale Hilfsmittel nutzen [und erstellen], um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen) den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten) 			
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben 			

Kooperative Kompetenz (gemäß Methodencurriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenanalyse - Sammlung und Kommentierung von Ideen, Bearbeitung von inhaltlichen Problemstellungen, Diskussion einer Interpretationsthese, Reflexion und Evaluation von Unterricht, Kommentierung eigener Texte und Lösungswege • Arbeitsteilige Gruppenarbeit
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)
Verbraucherbildung	<ul style="list-style-type: none"> • C Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit
Berufsorientierung	
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung des Präsentationsergebnisses der Gruppenarbeit
Weitere Absprachen:	Komplexe Lernaufgabe: Die Schülerinnen und Schüler sollen vor allem ihr neu erworbenes mediales Wissen, ihr Orientierungswissen, aber auch die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel unter Beweis stellen, indem sie einen Kurzfilm drehen und präsentieren.

Unit 2	The good life?		ca. 24 Stunden	
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen		
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Songs • Text • Film 	<ul style="list-style-type: none"> • „The good life“, „Free your mind“ • Einer Diskussion wichtige Informationen entnehmen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> • auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im 	<ul style="list-style-type: none"> • themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Statistiken auswerten • Stellenausschreibungen verstehen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Textmerkmale einer Stellenanzeige herausarbeiten • Stellenanforderungen verstehen 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Bewerbungsdokumente • Einen wissenschaftlichen Kurzbericht verstehen • <i>Summary, analysis</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Kurzbericht über die Berufswahl von Jungen und Mädchen verstehen und auswerten • Kinderarbeit, etw. über Ursachen und Folgen verstehen • Merkmale des genres <i>dystopia</i> herausarbeiten, extract from „The Giver“ 	<p>Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen</p> <p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive in Frage stellen <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in interkulturellen Kommunikationssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie sprachlichkulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte weitgehend überwinden <p>Persönliche Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Arbeiten <p>Ausbildung/Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Einblicke in Schulsystem und Schulalltag in einem weiteren anglophonen Land [Australien / Indien / Nigeria]; schulisches Lernen im digitalen, globalisierten Zeitalter 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden <p>Ausgangstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Interviews, formelle Briefe und E-Mails, Werbeanzeigen, Audio- und Videoclips <p>Zieltexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Interviews, Bewerbungen, Lebensläufe, Vorstellungsgespräche, formelle Briefe und E-Mails
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Giving an interview <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>How to express your thoughts and dreams about your future</i> • einen cartoon beschreiben 	<p>Orientierungswissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • How to make a good impression in an interview situation • Role play: Bewerbungsgespräche üben • Gründe für Inhaltsreduktionen sowie Interpretationen diskutieren 		
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • <i>text summary</i> • Bewerbungsunterlagen, CV, <i>letter of application</i> für einen <i>summer job</i> erstellen • <i>news report</i> • <i>text analysis (model text)</i> • cartoon beschreiben und analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>CVs in other countries</i> • Profile für ein eigenes CV und letter of application für einen summer job erstellen • (kreatives Schreiben: First day at work) • Checklisten für Textzusammenfassung und Textanalyse erstellen 		
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>word bank: Talking about priorities in life</i> • <i>the language for writing a more formal level</i> • <i>the language of tolerance and respect</i> • <i>word bank: talking about prejudice, stereotypes, diversity</i> <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>sentence adverbs</i> • <i>participle constructions</i> • <i>relative clauses</i> • <i>emphasis</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • useful phrases: what employers like/don't like, talking about gender clichés • talking about social commitment • word bank: talking about prejudice • talking about coming out • acting and reacting in sensitive situations <ul style="list-style-type: none"> • <i>present participle or infinitive after verbs of perception+object</i> • <i>present participle after verbs of rest and motion</i> • <i>defining relative clauses</i> • <i>non-defining relative clauses</i> • <i>inversion for emphasis</i> 		

	<p>Orthografie:</p> <ul style="list-style-type: none"> kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>do/does/did for emphasis</i> 	<p>(Auslands-aufenthalt in einem englischsprachigen Land)</p>	
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> Wichtigste Informationen aus einem <i>testimonial</i> zusammen-fassen, in Bewerbungsverfahren aufnehmen 		<p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte) Migration und Mobilität in der globalisierten Welt 	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend) durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) 			
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern 			
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> strukturierte Debatte - Urteilsbildung und Argumentationsschulung eine Zusammenfassung gemeinsam (arbeitsteilig) anlegen und schreiben 			
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (5.3) Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2) 			
Verbraucherbildung	<ul style="list-style-type: none"> Bereich D Lebensstile, Trends, Moden, Wohnen und Zusammenleben Bereich C Medien und Informationen in der digitalen Welt 			
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Etwas über erste Erfahrungen in der Arbeitswelt lernen Berufe und Bewerbungen kennen lernen, Bewerben und Bewerbungsgespräche durchführen, CV, <i>letter of application</i> 			
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> Leistungsüberprüfung (verpflichtend): mündliche Kommunikationsprüfung statt Klassenarbeit, bestehend aus einem monologischen und einem dialogischen Teil (gleichgewichtig) 			
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> Komplexe Lernaufgabe: Bewerbungsgespräche durchführen (Unit Task) 			

Text smart 2	Informative texts			ca. 16 Stunden
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen		
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> Film über Toleranz und Freundschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Einem Film/Text wichtige Informationen entnehmen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem 	<ul style="list-style-type: none"> themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> Einen wissenschaftlichen Kurzbericht verstehen <i>Model text summary</i> <i>Model text analysis</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale einer Zusammenfassung erkennen Die Merkmale einer Textanalyse erkennen Zwischen gutem und schlechtem Schreibstil unterscheiden 		

Sprechen:	An Gesprächen teilnehmen: <ul style="list-style-type: none"> Giving an interview 	Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> Gründe für Inhaltsreduktionen sowie Interpretationen diskutieren 	weiteren anglophonen Land zurückgreifen Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive in Frage stellen Persönliche Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> Lernen und Arbeiten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben <ul style="list-style-type: none"> Migration und Mobilität in der globalisierten Welt 	Wirkung von Texten und Medien erkunden Ausgangstexte <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: Zieltexte <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> <i>text summary</i> <i>news report</i> <i>text analysis (model text)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Checklisten für Textzusammenfassung und Textanalyse erstellen 		
Verfügen über sprachliche Mittel:	Wortschatz: <ul style="list-style-type: none"> <i>the language for writing a more formal level</i> Grammatik: <ul style="list-style-type: none"> <i>sentence adverbs</i> <i>participle constructions</i> <i>relative clauses</i> <i>emphasis</i> Orthografie: <ul style="list-style-type: none"> kontinuierliches Rechtschreibtraining. 			
Sprachmittlung:				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend) durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) 			
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen 			
Kooperative Kompetenz (gemäß Methodencurriculum)	<ul style="list-style-type: none"> eine Zusammenfassung gemeinsam (arbeitsteilig) anlegen und schreiben 			
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2) 			
Verbraucherbildung	<ul style="list-style-type: none"> Bereich C Medien und Informationen in der digitalen Welt 			
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Etwas über erste Erfahrungen in der Arbeitswelt lernen 			

	•
Leistungsbewertung	• Leistungsüberprüfung (verpflichtend): mündliche Kommunikationsprüfung statt Klassenarbeit, bestehend aus einem monologischen und einem dialogischen Teil (gleichgewichtig)
Weitere Absprachen:	

Unit 3	California Dreaming		ca. 24 Stunden	
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen		
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Dialogue</i> wichtige Aussagen entnehmen und vergleichen • <i>story</i> • <i>film</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog „Should we be worried“ • story „Hollywood hopes“ • Film „Having a voice“ Demokratie im schulischen Umfeld- zwei Beispiele vergleichen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> • auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in 	<ul style="list-style-type: none"> • themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>quotes</i> • <i>Facts and statistics</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>quotes about California</i> • <i>A golden state?</i> 		

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>novel extract</i> • <i>questionnaire</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Novel extract „Famous“</i> • <i>Einen Selbsttest durchführen</i> 	<p>den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich- technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte) • Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft • Werbung • Konsum und Verbraucherschutz • gesellschaftliches Engagement Demokratie und Menschenrechte <p>Persönliche Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation • Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen • Nutzungsweisen digitaler Medien • Lebensstile in der <i>peer group</i> • Jugendkulturen • Liebe und Freundschaften <p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigen und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie auch selbst- 	<p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden <p>Ausgangstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Interviews, formelle Briefe und E-Mails, Werbeanzeigen, Audio- und Videoclips <p>Zieltexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, Stellungnahmen, formelle Briefe und E-Mails, <i>blog posts</i>, Videoclips
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Talking about participation</i> • <i>Talking about the future</i> <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpräsentation zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ideen zu Kalifornien sammeln • Gruppenpräsentation bewerten • Das Gewicht der eigenen Stimme in der Gesellschaft diskutieren und bewerten • (<i>presentation skills</i>) • Gruppenpräsentation vortragen 		
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • <i>letter to the editor</i> schreiben • <i>argumentative essay</i> schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpräsentation über herausragende Persönlichkeit vorbereiten und schreiben • effektive Handouts für Präsentation erstellen 		
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>talking about the future</i> • <i>to form arguments and counter arguments</i> • <i>talking about participation</i> • <i>interpreting diagrams</i> <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sequence adverbs</i> • <i>Future tenses</i> • <i>collective nouns</i> • <i>articles</i> • <i>modals: more substitute forms</i> <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Über Beweggründe diskutieren, sich öffentlich zu äußern. • In Präsentationen überzeugend intonieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Useful phrases; talking about the future</i> • <i>Useful phrases; Phrases for arguments and counter arguments</i> • <i>Word bank: talking about participation</i> • <i>Word bank: interpreting diagrams</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>simple present and present progressive with future meaning</i> • <i>future progressive and future perfect</i> • <i>the, a/an or no article</i> 		
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus einem Internettext zusammenfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche für Gruppenpräsentation nutzen 		

			<p>kritisch und aus Gender-Perspektive in Frage stellen</p> <p>Verstehen und Handeln: in inter-kulturellen Kommunikationssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte weitgehend überwinden</p>	
Sprachlern-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend)) • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) 			
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben 			
Kooperative Kompetenz (gemäß Methodencurriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinprojekt in der Gruppe – selbstgesteuertes Lernen • Strukturierte Debatte – Urteilsbildung und Argumentationsschulung 			
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (MKR 2.3) • Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2) 			
Verbraucherbildung	<p>Bereich D:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensstile, Trends, Moden; Mobilität/Reisen; Energie und Ressourceneffizienz, Klimaschutz <p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung und -bewertung 			
Berufsorientierung				
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Schreiben und Leseverstehen 			
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Lernaufgabe: Gruppenpräsentationen zu herausragenden Persönlichkeiten durchführen (Unit task) 			

Text smart 3	Argumentative texts Stunden		ca. 16	
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz	Text- und Medienkompetenz
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen		
Hör-/Hörsehverstehen	-	-		
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Model text: Letter to the editor</i> • <i>Model text: Argumentative essay</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte verschiedener <i>letters to the editor</i> vergleichen, Textmerkmale erkennen • Inhalte eines argumentative essays verstehen, Textmerkmale erkennen 	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft • Konsum und Verbraucherschutz • gesellschaftliches Engagement Persönliche Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation 	<ul style="list-style-type: none"> • themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Über Beweggründe diskutieren, sich öffentlich zu äußern 	<ul style="list-style-type: none"> • Argumente vergleichen 		
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • <i>letter to the editor</i> schreiben • <i>argumentative essay</i> schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Textmerkmale erkennen • Register: <i>letters to the editor</i> stilistisch und sprachlich verbessern • Outline eines argumentative essays anlegen 		

Verfügen über sprachliche Mittel:	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>to form arguments and counter arguments</i> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>sequence adverbs</i> <p>Aussprache und Intonation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Diskussionen überzeugend intonieren <p>Orthografie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliches Rechtschreibtraining. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Useful phrases; Phrases for arguments and counter arguments</i> • “<i>after/after that/before/...</i>” 	<ul style="list-style-type: none"> • Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen • Nutzungsweisen digitaler Medien • Lebensstile in der <i>peer group</i> <p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigen und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive in Frage stellen 	<p>Ausgangstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Interviews <p>Zieltexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, Stellungnahmen
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Als Ausgangsmaterial für Argumentationen (<i>argumentative essay</i>) nutzen 		
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) 			
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben 			
Kooperative Kompetenz (gemäß Methodencurriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte Debatte – Urteilsbildung und Argumentationsschulung 			
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (MKR 2.3) 			
Verbraucherbildung	<p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung und -bewertung 			
Berufsorientierung				
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Schreiben und Leseverstehen 			
Weitere Absprachen:				

Unit 4	‘The world of teens is an exciting one!’ – Reading youth literature ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen • wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • einer Filmversion wichtige (Detail-)Informationen und Positionen entnehmen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> • auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen 	Persönliche Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation • Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen • Nutzungsweisen digitaler Medien • Lebensstile in der <i>peer group</i> • Jugendkulturen • Liebe und Freundschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen • themenrelevante Informationen und Daten aus 	Ausgangstexte <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Texte: längerer narrativer Text, Dramenauszüge, Audio- und Videoclips
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • [Sach- und Gebrauchstexten sowie] literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen • Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen 	Lesen einer Ganzschrift, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • John Green, <i>Paper Towns</i> (2008), • John Green, <i>The Fault in Our Stars</i> (2012), • Louis Sachar, <i>Holes</i> (1998), • Steven Chboski, <i>The Perks of Being a Wallflower</i> (1999) • Laurie Halse Anderson, <i>Speak</i>, (1999) 				Zieltexte <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Texte: narrative und szenische Texte, Videoclips
Sprechen:	An Gesprächen teilnehmen:					

	<ul style="list-style-type: none"> • an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen • in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten • auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen • Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • „Heißer Stuhl“ zu Charakteren der Ganzschrift • Gedanken von Charakteren in Situationen äußern 	<p>Land zurückgreifen</p> <p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen <p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inter-)kulturelle Stereotypen/Klischees und Vorurteile differenziert erläutern sowie kritisch hinterfragen • sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische 	<p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte) • Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft • Werbung • Konsum und Verbraucherschutz • gesellschaftliches Engagement • Demokratie und Menschenrechte 	<p>Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum von Texten in [beschreibender, berichtender,] erzählender, zusammenfassender, [erklärender und argumentierender] Absicht verfassen • kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen • Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von analytischen und argumentativen Texten (<i>comment</i>) zur Ganzschrift • Verfassen von kreativen Textformaten (<i>gap filling, diary entry; blog; short videoclip, Standbild</i>) • peer evaluation 				
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden • Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Textzusammenfassung“, „Textanalyse“ und kreative Formate 				

	<p>Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden</p> <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen weitere Modalitäten ausdrücken Formen der Emphase sowie Gefühle und Meinungen ausdrücken <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes aussprechen in Aussagen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> <i>modal auxiliaries: shall, might, used to, would, ought to</i> <i>complex sentences and adverbial clauses: purpose, manner; indirect questions</i> <i>word order: emphatic inversion</i> Variationen der Satzmelodie zum Ausdruck von Zweifel, Skepsis und Ironie <i>punctuation in embedded quotations</i> 	Distanz entwickeln			
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> Meinungen zur Filmversion sprachmitteln 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend) durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) 					

	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten)
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> Strukturlegetechnik zum Personengeflecht der Ganzschrift – Aneignung neuer Lerninhalte, Üben und Wiederholen, Begriffsbildung Standbild / Heißer Stuhl Wechselseitiges Lesen und Erklären - Texterschließung
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1) verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2) Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1) themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2) Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (3.1) Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (4.1) Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2) Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (4.3) Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- [u.a. des Bildrechts], Urheber- und Nutzungsrechts [u.a. Lizenzen] überprüfen, bewerten und beachten (4.4) die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (5.1)
Verbraucherbildung	Bereich C: <ul style="list-style-type: none"> Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten
Berufsorientierung	
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> Empfohlene Leistungsüberprüfung im Bereich: Schreiben und Leseverstehen
Weitere Absprachen:	

3.1.2.6 Stufe 10

Unit 1	Planning to go and learn abroad ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> einem Bewerbungsgespräch folgen und Informationen zum Sprecher / zu den Anforderungen notieren einem Image-Film eines Betriebs / einer Universität wichtige (Detail-) Informationen entnehmen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen 	Persönliche Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> Lernen und Arbeiten Ausbildung/Schule <ul style="list-style-type: none"> exemplarische Einblicke in Schulsystem und Schulalltag in einem weiteren anglophonen Land [Australien / Indien / Nigeria]; schulisches Lernen im 	<ul style="list-style-type: none"> themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden 	Ausgangstexte <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: Interviews, formelle Briefe und E-Mails, Werbeanzeigen, Audio- und Videoclips Zieltexte <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: Interviews, Bewerbungen, Lebensläufe, Vorstellungsgespräche, for-
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> (Internet-)Recherche zu den Anforderungen eines Betriebs / einer Universität für die Bewerbung Arbeit mit Sachtexten zu Berufsprofilen 				
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Simulation eines Bewerbungsgesprächs 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten • auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassen eines Berufs- bzw. Studienprofils 	<p>Einstellungen und Bewusstsein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen 	<p>digitalen, globalisierten Zeitalter (Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land)</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte) • Migration und Mobilität in der globalisierten Welt 		<p>melle Briefe und E-Mails</p>
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • [ein grundlegendes Spektrum von] Texte[n] in [beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender,] erklärender [und argumentierender] Absicht verfassen • Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Simuliertes schriftliches Bewerbungsverfahren (<i>classroom correspondence</i>) • <i>CV writing</i> • <i>formal letter</i> • peer correction CV und application letter 	<p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in interkulturellen Kommunikationssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte weitgehend überwinden 			
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen • weitere Aspekte des Zukünftigen ausdrücken <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes aussprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Beruf und Arbeitsleben“ sowie „Studium“ und „Reisen“ • <i>participle and infinitive clauses; non-defining relative clauses referring to a sentence or idea (which)</i> • <i>tense and aspect: will-future progressive, will-future perfect</i> • weitere Varietät des Englischen: Australian English 		<p>Berufsorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerjobs, (auch internationale) Praktika, Berufsprofile im digitalen Zeitalter, Bewerbungsverfahren 		

	<ul style="list-style-type: none"> weitere gängige Aussprachevarietäten erkennen und weitgehend verstehen <p>Orthografie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes schreiben 	<p>/ Indian English / Nigerian English</p> <ul style="list-style-type: none"> Lautschrift: Haupt- und Nebenakzent (rezeptiv) gängige Abkürzungen in formellen Texten 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten, auch aus medial vermittelten, sinngemäß übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> Korrespondenz-Hilfe für Mitarbeiter eines internationalen Betriebs / einer internationalen Organisation 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation; Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) auch digitale Hilfsmittel nutzen [und erstellen], um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen) den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten) 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> Strukturlegetechnik (z.B. zum Ablauf eines Bewerbungsverfahrens; zum Aufbau eines CV und eines application letters; zu Strategien im Bewerbungsgespräch; zu Berufs- und Studienmöglichkeiten) 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2) verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten (1.4) Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1) themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2) Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (4.1) 					
Verbraucherbildung	<p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsbeschaffung und -bewertung 					

	<ul style="list-style-type: none"> • Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Simulation des internationalen Bewerbungsverfahrens; Möglichkeiten der internationalen Bildungs- und Berufswelt
Leistungsbewertung	Empfohlenen Leistungsüberprüfung: zweiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Schreiben (application letter & CV) und Hör-/Hörsehverstehen
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe von Kompetenzcheckbögen zu Beginn der Unit

Unit 2	Get up. Stand up. Speak up. ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen • längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen • wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • einer Rede bzw. einer Podiumsdiskussion wichtige (Detail-)Informationen und Positionen entnehmen • einem (fiktiven) Dialog wichtige (Detail-)Informationen und Positionen entnehmen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> • auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen 	Persönliche Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation • Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen • Nutzungsweisen digitaler Medien • Lebensstile in der <i>peer group</i> • Jugendkulturen • Liebe und Freundschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen • themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten • in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen 	Ausgangstexte <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte, Kommentare, Interviews, Reden, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Diagramme, Audio- und Videoclips • Literarische Texte: Dramenauszüge, Gedichte, Cartoons, Auszüge aus einer <i>graphic novel</i>
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen • Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • argumentative Texte auf ihre Aussageabsicht hin untersuchen • Positionen identifizieren 				
Sprechen:	<u>An Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen • in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprach- 	<ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion zu einem selbst gewählten Thema aus dem Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt kri- 	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben <ul style="list-style-type: none"> • anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geogra- 		Zieltexte <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Interviews, Stellungnahmen, for-

	<p>lichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassen • Notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien der Veranschaulichung eingehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer Präsentation zu einem selbst gewählten Thema aus dem Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens 	<p>tisch-reflektiert bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen 	<p>fische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft • Konsum und Verbraucherschutz • gesellschaftliches Engagement • Demokratie und Menschenrechte 	<p>und kritisch bewerten</p>	<p>melle Briefe und E-Mails, <i>blog posts</i>, digital gestützte Präsentation</p>
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, [berichtender, erzählender, zusammenfassender,] erklärender und argumentierender Absicht verfassen • Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten • Arbeits-/Lernprozesse schriftlich planen und begleiten sowie Arbeitsergebnisse detailliert festhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von argumentativen Texten (<i>comment</i>) zu einem selbst gewählten Thema aus dem Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens • peer evaluation 	<p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inter-)kulturelle Stereotypen/Klischees und Vorurteile differenziert erläutern sowie kritisch hinterfragen • sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Ver- 			
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden <p><u>Grammatik:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Diskussion“ sowie zu ausgewählten Themen des soziokulturellen Orientierungswissens 				

	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen Zeit und Aspekt in ihren unterschiedlichen Bedeutungsnuancen verstehen weitere Modalitäten ausdrücken Formen der Emphase sowie Gefühle und Meinungen ausdrücken <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes aussprechen in Aussagen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> <i>personal passive (verbs with two objects)</i> <i>tense and aspect: will-future progressive, will-future perfect</i> <i>modal auxiliaries: shall, might, used to, would, ought to</i> <i>complex sentences and adverbial clauses: purpose, manner; indirect questions</i> <i>word order: emphatic inversion</i> <ul style="list-style-type: none"> Variationen der Satzmelodie zum Ausdruck von Zweifel, Skepsis und Ironie <ul style="list-style-type: none"> <i>hyphenation</i> 	<p>ständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend austauschen, erforderlichenfalls aber auch kritisch-distanzierend diskutieren 			
<p>Sprachmittlung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Mediation eines interkulturellen Konflikts (z.B. aus Gender-Perspektive) 				

Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend) • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation; Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten)
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen • das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme kritisch-konstruktiv reflektieren • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Vierer-Interview mit „Analytiker“ (z.B. Analyse verschiedener Diskussionsrollen / Einstellungen; des Gelingens der Kommunikation; der Stichhaltigkeit der Argumente; der Flexibilität und Reaktion auf Argumente anderer)
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2) • Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (1.3) • Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1) • themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2) • Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (2.3) • unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen (2.4) • Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (3.3) • persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen (3.4) • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (4.1) • Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (4.3) • die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (5.2) • Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (5.3)
Verbraucherbildung	<p>Bereich B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionsketten • Suchtprophylaxe und Drogenprävention <p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cybermobbing und Privatsphäre
Berufsorientierung	
Leistungsbeurteilung	Leistungsüberprüfung (verpflichtend): mündliche Kommunikationsprüfung statt Klassenarbeit, bestehend aus einem monologischen und einem dialogischen Teil (gleichgewichtig)

Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe von Kompetenzcheckbögen zu Beginn der Unit
----------------------------	--

Unit 3	Advertising and moral values ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen • längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen • wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • einem Werbevideo wichtige (Detail-)Informationen und Positionen entnehmen • einer Diskussion über moralische Werte (Detail-)Informationen und Positionen entnehmen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> • auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen 	Persönliche Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation • Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen • Nutzungsweisen digitaler Medien • Lebensstile in der <i>peer group</i> • Jugendkulturen • Liebe und Freundschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen • themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten • in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten 	Ausgangstexte <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte, Kommentare, Interviews, Reden, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, <i>blog posts</i>, Werbeanzeigen, Diagramme, Audio- und Videoclips
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen • Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen • Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Werbevideos und argumentative Text auf ihre Strategie und Aussageabsicht hin untersuchen • Positionen identifizieren • eine Anleitung zur Erstellung eines Werbe- bzw. Überzeugungsvideos verstehen 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt kritisch-reflektiert bewusst sein und neuen Er- 	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben <ul style="list-style-type: none"> • anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, 		Zieltexte <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, Stellungnahmen, formelle Briefe und E-Mails, <i>blog posts</i>, Videoclips
Sprechen:	An Gesprächen teilnehmen: <ul style="list-style-type: none"> • an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen • in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprach- 	<ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion zum Thema <i>moral values</i> 				

	<p>lichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen • Notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien der Veranschaulichung eingehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln eines Werbevideos zu einem selbst gewählten Produkt bzw. zu einem Anliegen im Bereich <i>moral values</i> 	<p>fahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen 	<p>soziale und politische Aspekte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft • Werbung • Konsum und Verbraucherschutz • gesellschaftliches Engagement • Demokratie und Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen • unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen • kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen • Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von zusammenfassenden, analytischen und argumentativen Texten zu Werbung/<i>moral values</i> • peer evaluation • Entwickeln eines Werbevideos zu einem selbst gewählten Produkt bzw. zu einem Anliegen im Bereich <i>moral values</i> 	<p>Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln • sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten 		
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden • Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden <p><u>Grammatik:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortfeld „Werbung“ sowie zu „Menschenrechte“ und „Textanalyse“ 			

	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen weitere Modalitäten ausdrücken Formen der Emphase sowie Gefühle und Meinungen ausdrücken <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihr erweitertes Repertoire an Aussprache- und Intonationsmustern beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes aussprechen in Aussagen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren <p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> <i>personal passive (verbs with two objects)</i> <i>modal auxiliaries: shall, might, used to, would, ought to</i> <i>complex sentences and adverbial clauses: purpose, manner; indirect questions</i> <ul style="list-style-type: none"> Variationen der Satzmelodie zum Ausdruck von Zweifel, Skepsis und Ironie <ul style="list-style-type: none"> gängige Abkürzungen in formellen Texten <i>punctuation in embedded quotations</i> 	ten und Unterschiede tolerant-wertschätzend austauschen, erforderlichenfalls aber auch kritisch-distanzierend diskutieren			
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach und Gebrauchstexten, auch aus medial vermittelten, sinngemäß übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> Mediation der Inhalte einer Werbung (z.B. Werbeversprechen) 				

Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend)) • in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten)
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinprojekt in der Gruppe zur Erstellung eines Werbeclips
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2) • Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (1.3) • themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2) • Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (2.3) • unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen (2.4) • Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (3.1) • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (4.1) • Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2) • Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (4.3) • die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (5.2) • Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (5.3) • Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (5.4)
Verbraucherbildung	<p>Bereich A:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle <p>Bereich B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschmacksbildung und Esskulturen • Produktionsketten <p>Bereich C:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit • Onlinehandel
Berufsorientierung	
Leistungsbewertung	Empfohlene Leistungsüberprüfung: zweiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Schreiben (Textzusammenfassung / Analyse) + Leseverstehen

Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe von Kompetenzcheckbögen zu Beginn der Unit 					
Unit 4	‘The world of teens is an exciting one!’ – Reading youth literature ca. 22 Stunden					
	Funktionale kommunikative Kompetenz		Interkulturelle Kompetenz		Text- und Medienkompetenz	
	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzerwartungen	Fachliche Konkretisierungen
Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtigen Details entnehmen • wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • einer Filmversion wichtige (Detail-)Informationen und Positionen entnehmen 	Soziokulturelles Orientierungswissen: <ul style="list-style-type: none"> • auf ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich, in den USA und einem weiteren anglophonen Land zurückgreifen 	Persönliche Lebensgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituation • Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen • Nutzungsweisen digitaler Medien • Lebensstile in der <i>peer group</i> • Jugendkulturen • Liebe und Freundschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen 	Ausgangstexte <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Texte: längerer narrativer Text, Dramenauszüge, Audio- und Videoclips
Leseverstehen:	<ul style="list-style-type: none"> • [Sach- und Gebrauchstexten sowie] literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen • Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen einer Ganzschrift, z.B. „Holes“, „The Perks of Being a Wallflower“, „Speak“, „Looking for Alaska“ 				
Sprechen:	<p><u>An Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen • in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen • Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten • auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen <p><u>Zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen • Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizen- 	<ul style="list-style-type: none"> • „Heißer Stuhl“ zu Charakteren der Ganzschrift • Gedanken von Charakteren in Situationen äußern 	Einstellungen und Bewusstsein: <ul style="list-style-type: none"> • eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie – auch selbstkritisch und aus Gender- 	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben <ul style="list-style-type: none"> • anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte) • Bedeutung digitaler 	<ul style="list-style-type: none"> • themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufarbeiten • grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen • Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen 	Zieltexte <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Texte: narrative und szenische Texte, Videoclips

	gestützt zusammenfassend wiedergeben		Perspektive – in Frage stellen	Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft	Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> ein grundlegendes Spektrum von Texten in [beschreibender, berichtender,] erzählender, zusammenfassender, [erklärender und argumentierender] Absicht verfassen kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Verfassen von analytischen und argumentativen Texten (<i>comment</i>) zur Ganzschrift Verfassen von kreativen Textformaten (<i>gap filling, diary entry; blog; short videoclip, Standbild</i>) peer evaluation 	Verstehen und Handeln: <ul style="list-style-type: none"> (inter-)kulturelle Stereotypen/Klischees und Vorurteile differenziert erläutern sowie kritisch hinterfragen sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> Werbung Konsum und Verbraucherschutz gesellschaftliches Engagement Demokratie und Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden 	
Verfügen über sprachliche Mittel:	<p><u>Wortschatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden <p><u>Grammatik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in Satzgefügen formulieren sowie räumliche, zeitliche und logische Bezüge herstellen weitere Modalitäten ausdrücken Formen der Emphase sowie Gefühle und Meinungen ausdrücken <p><u>Aussprache und Intonation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes aussprechen in Aussagen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplikationen 	<ul style="list-style-type: none"> Wortfeld „Textzusammenfassung“, „Textanalyse“ und kreative Formate <i>modal auxiliaries: shall, might, used to, would, ought to</i> <i>complex sentences and adverbial clauses: purpose, manner; indirect questions</i> <i>word order: emphatic inversion</i> Variationen der Satzmelodie zum Ausdruck von Zweifel, Skepsis und Ironie 				

	weitgehend angemessen realisieren					
	<p><u>Orthografie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden, auch in Abgrenzung zur deutschen Sprache • die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>punctuation in embedded quotations</i> 				
Sprachmittlung:	<ul style="list-style-type: none"> • auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Meinungen zur Filmversion sprachmitteln 				
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen (detailliert, suchend bzw. selektiv, global, inferierend)) • durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher sowie der Lehrwerksgrammatik) • den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback und Selbstevaluationsinstrumenten) 					
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen • ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern 					
Kooperative Kompetenz (gemäß Methoden-curriculum)	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturlegetechnik zum Personengeflecht der Ganzschrift • Standbild / Heißer Stuhl 					
Medienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Medianausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen (1.1) • verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (1.2) • Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1) • themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2) • Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (3.1) • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (4.1) • Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2) • Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (4.3) • Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- [u.a. des Bildrechts], Urheber- und Nutzungsrechts [u.a. Lizenzen] überprüfen, bewerten und beachten (4.4) • die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (5.1) 					

Verbraucher- bildung	Bereich C: <ul style="list-style-type: none"> • Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit • Datenschutz und Urheberrechte, Verwertung privater Daten
Berufsorientie- rung	
Leistungs- bewertung	Leistungsüberprüfung: ZP 10 statt Klassenarbeit (vgl. jährlich wechselnde Vorgaben unter standardsicherung.nrw.de)
Weitere Absprachen:	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe von Kompetenzcheckbögen zu Beginn der Unit

3.2 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, sämtliche im Kernlehrplan Englisch Sekundarstufe II NRW aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Kapitel 3.2.1, „Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II“, wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke

der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. Auch Kooperationen mit anderen Fächern im Sinne eines fächerverbindenden Unterrichts sind möglich und durchaus erwünscht. Impulse hierzu finden sich in den entsprechenden Übersichtsrastern.

3.2.1 Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II

3.2.1.1 Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
EF1.1	<p>Teenage dreams and nightmares</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: kürzerer Jugendroman (Ganzschrift), z.B. Slam (Hornby)</p> <p>Schreiben: <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben</p> <p>IKK: (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>z.B. Short Story, (Auszug)</p>	<p>Philosophie / Religion (Identitätsfindung)</p>
EF1.2	<p>Meeting people – online and offline</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: unmittelbar erlebte <i>face-to-face</i> Kommunikation; digitalisierte Texte, evtl. Film</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen)</p> <p>Schreiben: <i>e-mails, blogs</i></p> <p>SB: (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen</p> <p>SLK: Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio/Selbstevaluationsbögen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>	<p>Sozialkunde (Rechte)</p> <p>Religion (Ethik)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
EF1.3	<p>Getting involved – locally and globally</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „<i>global village</i>“</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen: Reden, <i>songs</i> Schreiben: Kommentar, Leserbrief Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ergebnispräsentationen Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen</p> <p>SLK: Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>	<p>Sozialkunde (Wirtschaft, Politik, globale Vernetzung) Erdkunde (ökologische Aspekte)</p>
EF1.4	<p>Going places – intercultural encounters abroad</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>job interviews</i></p> <p>SB: Sprachhandeln bedarfsgerecht planen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung (isoliert)</p>	<p>Sozialkunde (Berufsorientierung, Bewerbungen, globaler Wettbewerb)</p>

3.2.1.2 Qualifikationsphase – Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens sowie Abiturfokussierungen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q1.1	<p>American Dream – American realities</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p> <p><i>Fokussierung Abitur GK 2020 - 2022: American myths and realities – freedom and success</i></p>	<p>FKK/TMK:</p> <p>Lese- und Hörverstehen: political speeches</p> <p>Schreiben: Textanalyse; argumentatives Schreiben; kreatives Schreiben</p> <p>SB: Sprachgebrauch reflektieren und an die Kommunikationssituation anpassen; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p> <p>IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)	Geschichte (Entwicklung der USA), Sozialkunde (Wirtschaft, Politik und USA als global player)
Q1.2	<p>Science (fiction), mass media and technology – towards a better world?</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p><i>Fokussierung Abitur 2020 – 2022: Visions of the future: utopia and dystopia</i></p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie), <i>podcasts, documentaries/features</i>, Werbeanzeigen, <i>blogs</i>, Internetforenbeiträge</p> <p>Schreiben: Kommentar; verschiedene Formen kreativen Schreibens</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen; Cartoon-Analyse; statistics</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion</p> <p>SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen	Biologie (Gentechnik), Sozialkunde (soziale Medien, Massenbeeinflussung), Religion (Weltanschauungen)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens sowie Abiturfokussierungen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q1.3	Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global (ca. 20-26 Stunden)	Chancen und Risiken der Globalisierung	FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/ features</i> Sprachmittlung: schriftlich-formell	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen (isoliert) [ggf. Facharbeiten statt Klausur]	Erdkunde (ökologische Aspekte der Globalisierung, Vernetzung), Sozialkunde (Wirtschaft, internationale Politik), weitere Fremdsprachen (Pidginisierung und Variantenbildung) Religion (Ethik)
		Fokussierung Abitur GK 2020 - 2022: <i>The impact of globalization on culture and communication</i>	IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen		
Q1.4	Shaken, not stirred?! – The UK between tradition and modernity (ca. 20-26 Stunden)	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	FKK/TMK: Leseverstehen: drama, politische Reden, Kommentare; zeitgenössisches Drama Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>documentaries/ features</i> , Spielfilm Sprachmittlung: informell/formell, mündlich/schriftlich Schreiben: Verfassen von Sachtexten; Filmanalyse	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)	Geschichte (Kolonialismus, Imperialismus) Sozialkunde (multikulturelle Gesellschaft)
		Fokussierung Abitur GK 2020 - 2022: <i>Tradition and change in politics: multicultural society</i>	IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten bewusst wahrnehmen und reflektieren		

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q2.1	<p>Nigeria – Voices from the African Continent</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum</p> <p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: short stories Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: eigene Standpunkte klar darlegen und begründen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>discussions, role play</i> Sprachmittlung: mündl./schriftl. SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren</p>	<p>Schreiben (isoliert) mit Leseverstehen (isoliert), Sprachmittlung (isoliert)</p>	<p>Geschichte (Imperialismus) Sozialkunde (Wirtschaft, Rechte) Religion (Weltanschauungen, Ethik)</p>
		<p>Fokussierung Abitur GK 2021 - 2022: <i>Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</i></p>			
Q2.2	<p>“This great stage of fools...” – Shakespeare in the 21st century</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, <i>short stories; Dramenauszüge</i> Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>songs, Auszüge aus Shakespeareverfilmung</i> SB: Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern IKK: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>	<p>Geschichte (Weltgeschehen zu Shakespeares Zeiten) Deutsch (Dramentheorie, Theater, szenisches Spiel)</p>
		<p>Fokussierung Abitur GK 2020 - 2022: <i>The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of film scenes</i></p>			

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q2.3	Learning, studying and working in a globalized world (ca. 24 Stunden)	Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> Chancen und Risiken der Globalisierung	FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge Sprachmittlung: informell/formell SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen	Klausur orientiert an Abiturvorgaben: Abi 2018 - 2020: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)	Sozialkunde (Berufsorientierung, Bewerbungen, globaler Wettbewerb)
		Fokussierung Abitur GK 2020 - 2022: <i>Studying and working in a globalized world</i>			

3.2.1.2 Qualifikationsphase – Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens sowie Abiturfokussierungen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q1.1	<p style="text-align: center;">American Dream – American realities</p> <p style="text-align: center;">(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Bilder, Cartoons, Gedichte (Beispiele in zeitgenössischer und historischer Dimension), politische Rede Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Rede</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)</p>	<p>Geschichte (Entwicklung der USA), Sozialkunde (Wirtschaft, Politik und USA als global player)</p>
		<p style="text-align: center;"><i>Fokussierung Abitur LK 2020 – 2022: American myths and realities: freedom and equality</i></p>	<p>IKK: kulturelle Stereotypen; kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen</p> <p>SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (individuelle Lernstrategien, Portfolioarbeit)</p>		

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens sowie Abiturfokussierungen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q1.2	<p>Science (fiction), mass media and technology – towards a better world?!</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p> <p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p><i>Fokussierung Abitur LK 2018 - 2020: Visions of the future: - ethical issues of scientific and technological progress - utopia and dystopia</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Sachbuch-/Lexikonauszüge, Diagramme, Kommentar; zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie); Hörbuchauszüge</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: Video-Dokumentationen; Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern</p> <p>Schreiben: Zusammenfassung, Kommentar</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen; Cartoon-Analyse; statistics</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion</p> <p>IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz</p> <p>SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (<i>creating your own English environment</i>, Portfolioarbeit), Wörterbücher funktional nutzen; Arbeitsergebnisse präsentieren</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p>	<p>Biologie (Gentechnik), Sozialkunde (soziale Medien, Massenbeeinflussung), Religion (Weltanschauungen)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens sowie Abiturfokussierungen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q1.3	<p style="text-align: center;">Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global</p> <p style="text-align: center;">(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p> <p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, <i>blogs/videoblogs</i></p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview</p> <p>Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview</p> <p>Sprachmittlung: mündlich/schriftlich- formell</p>	<p style="text-align: center;">Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör- /Hörsehverstehen (isoliert)</p> <p>[ggf. Facharbeiten statt Klausur]</p>	<p style="text-align: center;">Erdkunde (ökologische Aspekte der Globalisierung, Vernetzung),</p> <p style="text-align: center;">Sozialkunde (Wirtschaft, internationale Politik),</p> <p style="text-align: center;">weitere Fremdsprachen (Pidginisierung und Variantenbildung)</p> <p style="text-align: center;">Religion (Ethik)</p>
		<p style="text-align: center; color: blue;">Fokussierung Abitur LK 2020 - 2022:</p> <p style="text-align: center; color: blue;"><i>Globalization and global challenges: economic, ecological and political issues</i></p>	<p>IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog</p> <p>SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten; selbstkritische Reflexion des eigenen Sprachstandes</p>		
Q1.4	<p style="text-align: center;">Shaken, not stirred?! – The UK between tradition and modernity</p> <p style="text-align: center;">(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: zeitgenössisches Drama, informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>TV and radio news, documentary, feature</i></p> <p>Sprachmittlung: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief)</p>	<p style="text-align: center;">Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>	<p style="text-align: center;">Geschichte (Kolonialismus, Imperialismus)</p> <p style="text-align: center;">Sozialkunde (multikulturelle Gesellschaft)</p>
		<p style="text-align: center; color: blue;">Fokussierung Abitur LK 2020 - 2022:</p> <p style="text-align: center; color: blue;"><i>Tradition and change in politics and society:</i></p> <p style="text-align: center; color: blue;"><i>- monarchy and modern democracy</i></p> <p style="text-align: center; color: blue;"><i>- multicultural society</i></p>	<p>IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung</p> <p>SB: Varietäten (<i>Englishes</i>)</p> <p>SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen</p>		

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens sowie Abiturfokussierungen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q2.1	<p>Nigeria – Voices from the African Continent</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum</p> <p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p> <p><i>Fokussierung Abitur LK 2020 - 2022: Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, <i>short stories</i> Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>TV and radio news, documentary, feature</i> Sprachmittlung: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief) IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung SB: Varietäten (<i>Englishes</i>) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Schreiben (isoliert) mit Leseverstehen (isoliert), Sprachmittlung (isoliert)</p>	<p>Geschichte (Imperialismus) Sozialkunde (Wirtschaft, Rechte) Religion (Weltanschauungen, Ethik)</p>
Q2.2	<p>“This great stage of fools...” – Shakespeare in the 21st century</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p><i>Fokussierung Abitur LK 2020 - 2022: The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of extracts and film scenes (tragedy or comedy)</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: historisches Drama (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung) Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung) Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (<i>essay</i>, Rezension) IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (<i>Early Modern English – Modern English</i>)</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>	<p>Geschichte (Weltgeschehen zu Shakespeares Zeiten) Deutsch (Dramentheorie, Theater, szenisches Spiel)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens sowie Abiturfokussierungen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens
Q2.3	<p>Learning, studying and working in a globalized world</p> <p>(ca. 39 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p> <p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p> <p><i>Fokussierung Abitur LK 2020 – 2022: Studying and working in a globalized world</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé, Werbeanzeige, PR-Materialien Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Bewerbungsgespräch Schreiben: formeller Brief, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Sprachmittlung: schriftlich-formell</p> <p>SLK: Abschluss der schulischen Portfolioarbeit</p> <p>SB: Sprachwandel und Varietäten (<i>Global English, English as a lingua franca</i>)</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben:</p> <p>Abi 2017: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>	<p>Sozialkunde (Berufsorientierung, Bewerbungen, globaler Wettbewerb)</p>

3.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus. Individuelle Ausgestaltungen sind, auch mit Blick auf die Schülerorientierung und die Einbeziehung von deren Interessen, Neigungen und Bedürfnissen, möglich. Allerdings hat die Fachkonferenz Englisch für jedes Unterrichtsvorhaben im Sinne der Qualitätssicherung verpflichtende Schwerpunkte festgelegt, welche in den Rastern **rot durch ➤ hervorgehoben sind**.

In der Qualifikationsphase hat sich die Fachschaft Englisch dazu entschieden, zur besseren Differenzierung der Anforderungsniveaus des Grund- und des Leistungskurses eine integrierte Übersicht zu erstellen. Dort in Schwarz verfasste Kompetenzen / Inhalte gelten sowohl für GK und LK. **Grün hervorgehobene Formulierungen gelten hingegen nur für den GK, blau hervorgehobene Formulierungen nur für den LK**. In den Übersichtsrastern wurden Grund- und Leistungskurs aus Gründen der Übersicht hingegen getrennt dargestellt.

3.2.2.1 Einführungsphase

Folgende, in der Einführungsphase zu erwerbende Kompetenzen werden als elementar angesehen und daher nicht separat in einzelnen Unterrichtsvorhaben ausgewiesen, sondern verstehen sich als global in jedem Unterrichtsvorhaben zu realisierende Kompetenzen:

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte,

Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation.

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressaten-gerecht beteiligen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.

Verfügen über sprachliche Mittel³⁰

Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

Sie können

- einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch geläufige Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen,
- ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden, darunter grundlegende Formen der Hypotaxe sowie geläufige Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen,

- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und weitgehend angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache und leichte dialektale Einfärbungen können sie sich meist einstellen, sofern deutlich artikuliert wird,
- ihre Vertrautheit mit grundlegenden Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch zumeist korrekt verwenden.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens.

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen.

³⁰ Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund.

Unterrichtsvorhaben I: <i>The Time of Your Life</i> – Auseinandersetzung mit Aspekten der Selbstwahrnehmung und den Lebenswelten junger Erwachsener	
Teenage dreams and nightmares	
Inhaltliche Schwerpunkte: Charakteristika der Lebenswelten junger Erwachsener; Aspekte der Identitätssuche; Betrachtung von jugendlichen Entscheidungssituationen und damit verbundenen Ängsten, Hoffnungen und Träumen	Zeitbedarf: ca. 26 Std. à 45 Minuten Kompetenzstufe GeR: B1 Leistungsbewertung: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) (Aufgabentyp 4); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<i>ca. 6 Std.</i> <i>What are the characteristics of teen years?</i> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte und Widersprüchlichkeiten • Aspekte der eigenen Identitätssuche 	<ul style="list-style-type: none"> - Herausforderungen, Einflüsse und Vorstellungen an der Schwelle zu Beruf und Erwachsensein wahrnehmen und diese im Vergleich zu Jugendlichen in anderen Ländern und kulturellen Kontexten betrachten - erkennen, in welcher Beziehung sich eigene Träume und Hoffnungen zur Wirklichkeit verhalten bzw. identitätsstiftend wirken und reflektieren, inwieweit diese kulturell geprägt sind - verschiedene Positionen und Lebensentwürfe von Jugendlichen der anglophonen Bezugskulturen benennen, sie mit eigenen Vorstellungen vergleichen und Stellung mittels Perspektivwechsel beziehen
	Text- und Medienkompetenz
<i>ca. 10 Std.</i> <i>Hopes, fears and realities</i> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellungen • Hoffnungen • Zukunftsträume • typische Teenager-ängste 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Beachtung wesentlicher Aspekte ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details wiedergeben - Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen - unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln <ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Verstehen und Analysieren von short stories mit Bezug auf die Lebenswelten und -entwürfe junger Erwachsener</i> ➤ <i>Einüben der Textformen comprehension und analysis</i> ➤ <i>Einüben der korrekten Zitierweise</i> ➤ <i>Verfassen kreativer Texte (AFB III), z.B. blog entry, diary entry, dialogue</i>
<i>ca. 10 Std.</i>	Funktionale kommunikative Kompetenzen

<p><i>Making the right choices</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsalternativen • Lebensentscheidungen 	<p>Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hörbeispiele aus Interviews mit Jugendlichen (z.B. Einstellungen zur Arbeit, Lebensentwürfe etc.) 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen - zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schwerpunkt auf der Arbeit mit <i>short stories</i>
	<p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen - sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen, ggf. nach Vorbereitung, beteiligen - eigene Standpunkte darlegen und begründen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchführung der Einheit <i>Focus on skills: speaking</i> 	<p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren - Arbeitsergebnisse darstellen & kürzere Präsentationen darbieten <ul style="list-style-type: none"> ➤ Analyse und Versprachlichung von <i>infographics</i> (z.B. zu typischen Teenagerängsten)
	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren - ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ➤ Intensives Üben von <i>summary writing</i> und <i>characterization</i> ➤ Einüben kreativer Textformen, z.B. <i>blog entry</i>, <i>diary entry</i>, <i>dialogue</i> ➤ Durchführung von <i>peer conferences</i> zur Korrektur und Überarbeitung eigener Textproduktionen 	<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen
	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>adolescence, rights and responsibilities, parents' expectations, personal goals, identity</i> ➤ funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>analysis of fictional texts/short stories (e.g. characterization, narrative techniques)</i> ➤ Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern, <i>Phrases into English, S. 13, L27 Using the right expression for ‚wollen‘, S. 188; L28 Using the right expression for ‚sollen‘, S.188; verbs + infinitive or gerund?, S. 19</i>
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen – kontinuierlich und gezielt eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. in Form einer individuellen Klausurberichtigung)
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> – den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben (z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Language Awareness-Übungen</i>)
Texte und Medien	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie aus Magazinen</p> <p>medial vermittelte Texte: <i>songs, online/radio interviews</i></p> <p>literarische Texte: <i>short stories (Schwerpunkt, z.B. Locker 160, On the bridge, Greyhound tragedy; novel extracts (z.B. aus Nick Hornby's Slam)</i></p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>photos; infographics</i></p>
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchführung eines Sprachtests zur Bestandsaufnahme der funktionalen kommunikativen Kompetenzen zu Beginn der EF ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe
Komplexe Lernaufgabe (optional)	Chapter task: Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: z.B. <i>Chapter Task: Taking part in a try-out (Prepare a short speech on the subject of “Do Teens Need Dreams?”)</i>

Unterrichtsvorhaben II: <i>Communicating in the Digital Age</i> – Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation im Zeitalter digitaler Medien	
Meeting people – online and offline	
Inhaltliche Schwerpunkte: Aspekte der Kommunikation unter dem Einfluss digitaler Medien; Wandel im Kommunikationsverhalten; Bedeutung sozialer Netzwerke; Problematik des Cyberbullying	Zeitbedarf: ca. 26-30 Std. à 45 Minuten Kompetenzstufe GeR: B1 Leistungsbewertung: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) (Aufgabentyp 1.1 B); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<i>ca. 8 Std.</i> <i>Keeping in touch in the 21st century</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen online/offline • Bedeutung digitaler Medien für die Kommunikation, das Verhalten und die Sicht auf die Wirklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zum Thema Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen – anhand der Betrachtung des Wandels im Kommunikationsverhalten von Jugendlichen in anglophonen Bezugskulturen fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren sowie ihre eigenen Einstellungen und Wertvorstellungen diesbezüglich in Frage stellen – den Erfahrungen mit fremden Kulturen mittels moderner Medien offen und lernbereit begegnen und sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen
	Text- und Medienkompetenz
<i>ca. 8 Std.</i> <i>Changing ways of communicating</i> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderte Gewohnheiten unter dem Einfluss digitaler Medien 	<ul style="list-style-type: none"> – Texte unter Beachtung wesentlicher Aspekte ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details wiedergeben – Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen – unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vertiefendes Üben der Textformen zu <i>comprehension</i> anhand von Sach- und Gebrauchstexten ➤ Einüben von Textformen des <i>argumentative writing</i> (AFB III), z.B. <i>comment</i> ➤ Verstehen und Analysieren von <i>cartoons</i> mit Bezug auf die Kommunikation im Zeitalter digitaler Medien
	Funktionale kommunikative Kompetenzen

<ul style="list-style-type: none"> • <i>texting vs talking</i> • Nutzung des Internets <p>ca. 8 Std.</p> <p><i>Social networking sites and cyberbullying</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Risiken sozialer Netzwerke • (negative) Erfahrungen von Jugendlichen mit sozialen Netzwerken • Rolle der Eltern • Cyberbullying (u.a. Opfer- und Täterperspektive) 	<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchführung der Einheit <i>Focus on skills: listening</i> ➤ Herstellung von Transparenz über mögliche Aufgabenarten zur Kompetenzüberprüfung in der Leistungsbewertung ➤ Hörbeispiele aus <i>podcasts</i> und Filmauszügen 	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen - zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schwerpunkt auf der Arbeit mit Sach- und Gebrauchstexten
	<p style="text-align: center;">Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden - sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen, ggf. nach Vorbereitung, beteiligen - eigene Standpunkte darlegen und begründen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchführung eines Rollenspiels (z.B. als <i>talk show</i>) zum Thema Cyberbullying 	<p style="text-align: center;">Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten - in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen - ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einüben des Dreischritts <i>comprehension, analysis und evaluation</i> für die eigenständige Präsentation eines Cartoons unter Rückgriff auf den entsprechenden thematischen und funktionalen Wortschatz
	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren 	<p style="text-align: center;">Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache

	<ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen - ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchführung eines Kompetenztrainings (<i>Structuring a text and connecting ideas</i>) ➤ Einüben argumentativer Textformen, z.B. <i>comment</i>, unter Rückgriff auf <i>linking words</i> ➤ Durchführung von <i>peer conferences</i> zur Korrektur und Überarbeitung eigener Textproduktionen 	<p>situationsangemessen schriftlich und mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen</p>
	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>communication, relationships, technology</i> ➤ funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>analysis of cartoons, linking words</i> ➤ Grammatische Strukturen: <i>Doubly useful words / Collocations S. 39; Using adverbs to express yourself more exactly S. 47; Focus on Language: GRAMMAR: The simple form and the progressive form S. 51</i> 	
<p>Sprachlernkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen - kontinuierlich und gezielt eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. in Form einer individuellen Klausurberichtigung) 	
<p>Sprachbewusstheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben (z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Language Awareness-Übungen</i>) 	
<p>Texte und Medien</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie aus Magazinen medial vermittelte Texte: Auszüge aus Filmen (z.B. <i>Struck by lightning, The cyberbullying virus</i>), <i>podcasts</i> literarische Texte: <i>novel extracts</i> (z.B. aus Chris Colfer's <i>Struck by lightning</i>) diskontinuierliche Texte: <i>photos; infographics; cartoons</i> (Schwerpunkt)</p>	
<p>Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe 	
<p>Komplexe Lernaufgabe (optional)</p>	<p>Chapter task: Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: Projektarbeit <i>Taking part in a competition</i> (Podcast erstellen), S. 54</p>	

Unterrichtsvorhaben III: <i>Getting involved – locally and globally</i> Living in the Global Village	
Inhaltliche Schwerpunkte: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gemeinnützlicher Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen sowie als Mittel der Identitätsbildung	Zeitbedarf: ca. 26 Std. à 45 Minuten Kompetenzstufe GeR: B1 mit Anteilen von B2 Leistungsbewertung: Schreiben mit Hörverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<i>ca. 8 Std.</i> <i>What is Globalization?</i> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Globalisierung • Auswirkung dieser auf das Leben junger Leute 	<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzen mit dem Begriff des <i>global village</i> und erste Betrachtung positiver und negativer Aspekte globaler Vernetzung anhand verschiedener Beispiele - Reflektieren von globalen Problematiken und ihren Implikationen im Hinblick auf dem eigenen Alltag - Entwickeln erster Lösungsansätze - Analyse von Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements - Durch die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen der Wirkung des eigenen Handelns und Konsumverhaltens auf die Umwelt bewusst machen - Kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln und Lösungsansätze entwickeln, die im unmittelbaren Lebenskontext Veränderungen ermöglichen können
<i>ca. 8 Std.</i> <i>Global citizens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Abhängigkeit bei der Produktherstellung • Outsourcing und Ausbeutung von Niedriglöhnern 	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen - Unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen, - Einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse haben <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verstehen und Analysieren von <i>poetry</i> mit dem Thema <i>Glück</i> ➤ Einüben der Textform <i>mediation</i> ➤ Einüben von <i>writing paragraphs</i> ➤ Verfassen kreativer Texte (AFB III), z.B. <i>article, email, dialogue</i>
<i>ca. 8 Std.</i> <i>Looking after the global village</i> <ul style="list-style-type: none"> • Globalisierungsbedingte Umweltprobleme 	

<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Lösungsansätze 	Funktionale kommunikative Kompetenzen	
	<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von zwei Dokumentarfilmauszügen, die sich mit der Problematik von Plastikabfällen bzw. mit kreativen Lösungen zum Plastikrecycling auseinandersetzen. - Wichtige, auch implizite Informationen entnehmen - Hörverstehensaufgaben zu einem Beitrag über das erste fair produzierte und gehandelte Smartphone lösen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen 	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) analysieren - Textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen
	<p style="text-align: center;">Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen - sich nach Vorbereitung in unterschiedlichen Rollen in informellen Gesprächssituationen beteiligen 	<p style="text-align: center;">Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen vorstellen und kommentieren - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten - In der Darstellung wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen <p style="text-align: right; color: red;">➤ Chapter Task <i>Thinking globally – acting locally</i></p>
	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten - Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, verfassen und überarbeiten <p style="color: red;">➤ Focus on Skills: <i>Vocabulary and Style</i></p> <p style="color: red;">➤ Focus on Skills: <i>Writing Paragraphs</i></p>	<p style="text-align: center;">Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen <p style="text-align: right; color: red;">➤ Focus on Skills: <i>Mediation</i></p>

	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den thematischen Wortschatz zu <i>globalization</i> sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen. - erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>globalization in economy, environment, politics</i> - funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>analysis of fictional and non-fictional texts/charts and graphs (e.g. summary, narrator’s point of view)</i> <p>➤ Focus on Skills: Vocabulary and Style</p>
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - die eigene Sprachkompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen - kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren (s. <i>Self-Assessment</i> S.79)
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Awareness-Übungen</i>, Aufgaben zu <i>Collocations</i> am Anfang jeden Kapitels
Texte und Medien	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare medial vermittelte Texte: <i>radio report, radio interview, podcast, documentary video, film report</i> literarische Texte: <i>novel extract</i> diskontinuierliche Texte: <i>infographic, statistics, graphs, cartoon</i></p>
Diagnose	<p>➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe</p>
Komplexe Lernaufgabe (optional)	<p>Projektarbeit <i>Thinking globally – acting locally</i>, S. 78, Schüler und Schülerinnen entwickeln ein Konzept zur Reduzierung des Plastikverbrauchs in ihrer Region</p>

Unterrichtsvorhaben IV: <i>Going Places – intercultural encounters abroad</i>	
Going Places	
Inhaltliche Schwerpunkte: Sinn und Nutzen des Fremdspracherwerbs und interkultureller Kompetenz, insbesondere in Bezug auf das Leben und Arbeiten im Ausland	Zeitbedarf: ca. 26-30 Std. à 45 Minuten Kompetenzstufe GeR: B1 mit Anteilen von B2 Leistungsbewertung: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung (isoliert); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<i>ca. 8 Std.</i> <i>The benefits of language learning</i> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Fremdsprachenlernens generell • Vorteile des Fremdsprachenlernens für die eigene Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> - ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zum Thema Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen - sich fremdkultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen eines Auslandsjahres bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen - sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und Empathie für den Blick ausländischer Schüler/innen in Deutschland entwickeln
	Text- und Medienkompetenz
<i>ca. 8 Std.</i> <i>Advantages of going to school in a foreign country</i> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen eines Austauschjahrs von gleichaltrigen deutschen Schülern • Vergleiche zwischen fremder und eigener Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen - Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatengerecht zu stützen

<p>ca. 8 Std.</p> <p><i>Work and life experience abroad</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu Organisationen der amerikanischen <i>Summer camps</i> • Chancen und Risiken als Betreuer in <i>summer camps</i> • Erfahrungen Gleichaltriger sowie Informationen zur Bewerbung in <i>summer camps</i> 	Funktionale kommunikative Kompetenzen	
	<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (A4 <i>Life at an elite boarding school</i>) – wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen (A5 <i>Hosting exchange students</i>) – selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen (A3 <i>Focus on Skills</i>; B1 <i>Summer Camps</i>) <p>➤ Focus on skills: <i>Viewing</i></p>	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (A2 <i>Going to school in another country</i>) – einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen (A6 <i>Focus on Skills</i>) – zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen – implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen <p>➤ Focus on Skills: <i>Reading</i></p> <p>➤ Focus on Skills: <i>Writing</i> (hier: <i>proofreading</i>)</p>
	<p style="text-align: center;">Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen, ggf. nach Vorbereitung, beteiligen – eigene Standpunkte darlegen und begründen 	<p style="text-align: center;">Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge und Videoergebnisse nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden <p>➤ Chapter Task: <i>Applying for a job at a summer camp</i></p>
	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren – ihre Texte unter Einsatz eines weitergehende angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten <p>➤ Focus on Skills: <i>Writing</i> (Email application)</p>	<p style="text-align: center;">Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich und mündlich sprachmittellnd sinngemäß übertragen

	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den thematischen Wortschatz zum Thema <i>volunteering / living and working abroad</i> sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen. - Grundlegende grammatische Strukturen (z.B. <i>gerunds</i>) zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen - kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren (s. <i>self-assessment</i> S.107)
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> - sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben - ihr Sprachhandeln im Allgemeinen bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben
Texte und Medien	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare medial vermittelte Texte: documentary film, speech, film clip literarische Texte: <i>poem, drama extract</i> diskontinuierliche Texte: <i>infographics; graph; photos</i></p>
Diagnose	<p>➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe</p>
Komplexe Lernaufgabe (optional)	<p>Projektarbeit <i>Applying for a job at a summer camp</i>, S. 106, Schüler und Schülerinnen erstellen ein eigenes Video für eine Bewerbung als Betreuer/innen eines <i>summer camp</i> im Ausland</p>

3.2.2.2 Qualifikationsphase – Grund- und Leistungskurs³¹

Folgende, in der Qualifikationsphase zu erwerbende Kompetenzen werden als elementar angesehen und daher nicht separat in einzelnen Unterrichtsvorhaben ausgewiesen, sondern verstehen sich als global in jedem Unterrichtsvorhaben zu realisierende Kompetenzen:

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen, sprachlich **auch** anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien sicher **und flexibel** handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr **erweitertes / vertieftes** soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation.

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können **auch** komplexere Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu **in einzelnen Fällen** auch weniger vertrauten Themen verstehen, **sofern / auch wenn nicht immer** repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden **oder schnell gesprochen wird**.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere und komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu abstrakteren, **in einzelnen Fällen auch** wenig vertrauten Themen verstehen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen **in einzelnen Fällen** auch zu weniger vertrauten und **ggf.** abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und **weitgehend** flüssig – **auch spontan und sprachlich differenziert** – beteiligen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können auch zu weniger vertrauten, ggf. abstrakten Themen zusammenhängend sowie situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu einem breiten Spektrum von **weitgehend / auch weniger** vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu **vertrauten, in einzelnen Fällen** auch weniger vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen

³¹ In Schwarz verfasste Kompetenzen / Inhalte gelten sowohl für GK und LK. **Grün hervorgehobene Formulierungen** gelten hingegen nur für den GK, **blau hervorgehobene Formulierungen** nur für den LK.

mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können ein breites Spektrum sprachlicher Mittel funktional, variabel und flüssig einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.³²

Sie können

- einen erweiterten / differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten / differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen,
- ein erweitertes / breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer / differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen / weitgehend sicher verwenden, darunter auch komplexere / vielfältige Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie auch weniger geläufige Wortstellungsmuster und Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung,
- ein erweitertes Repertoire typischer / von Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare

Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auch auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen können sie sich in der Regel einstellen, sofern deutlich artikuliert wird,

- ihre / ein hohes Maß an Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch im Allgemeinen / weitgehend korrekt verwenden.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können komplexere authentische Texte / ein breites Spektrum komplexer authentischer Texte unterschiedlicher, in einzelnen Fällen auch weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale. Sie wenden gezielt ein erweitertes / breites Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie ein breites Repertoire an Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens.

Sprachbewusstheit

³² Sprachliche Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, die gelingende Kommunikation steht im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können **erweiterte** / **vertiefte** Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache und ihre Kenntnisse

anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen.

Unterrichtsvorhaben I: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe – Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA Im LK zusätzlich: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Chancen und Risiken der Globalisierung (Abitur 2018)	
American Dream – American Realities	
Inhaltliche Schwerpunkte: Amerikanischer Traum und dessen Erreichbarkeit durch Immigranten und die amerikanische Gesellschaft; politische und wirtschaftliche Entwicklungen in den USA; Rolle der USA in der internationalen Politik im 21. Jahrhundert	Zeitbedarf: ca. 26 Std. à 45 Minuten / 40 Std. à 45 Minuten Kompetenzstufe GeR: B2 mit Anteilen von C1 Leistungsbewertung: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) (Aufgabenart 1.1 B); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<i>ca. 4/6 Std.</i> What is the essence of the American Dream? <ul style="list-style-type: none"> Inhaltliche Aspekte und Definition des American Dream Grundlegende historische Gegebenheiten in Bezug auf den American Dream (z.B. Declaration of Independence) Der American Dream im Wandel der Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> auf ihr erweitertes/vertieftes Orientierungswissen in Bezug auf die USA und ihre Geschichte sowie deren politisches Handeln zurückgreifen ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellen einer Mindmap zur amerikanischen Gesellschaft ➤ Vorträge: internationale Handelsbeziehungen / militärische Präsenz der USA im aktuellen Zeitgeschehen ➤ Internet-Recherche: wirtschaftliche Lage in den USA

<p>ca.4/6 Std.</p>	<p>➤ Verfassen eines <i>speech scripts</i> (Zieltextformat im Abitur) ➤ Verfassen eines <i>letter to the editor</i> (Zieltextformat im Abitur)</p>	
<p>America – where dreams come true</p> <ul style="list-style-type: none"> Erfolgsbeispiele bezüglich des Erreichens des American Dream 	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen</p>	
<p>ca.12/18 Std.</p> <p>Is the American Dream still attainable?</p> <ul style="list-style-type: none"> Beleuchtung verschiedener sozialer Gruppen wie z.B. Immigranten unterschiedlicher Herkunft, Afroamerikaner Politische und ökonomische Situation in den USA und damit verbundene Chancen zum Erreichen des American Dream Abschließende Bewertung 	<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen/erschließen selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen <p>➤ Hörbeispiele einer politischen Rede, Ausschnitte aus einer Nachrichtensendung</p>	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen <p>➤ speech scripts</p> <p>➤ newspaper articles</p>
<p>ca. 8 Std.</p> <p>Im LK zusätzlich:</p> <p><i>The role of the United States in International politics at the beginning of the 21st century – connected to and influencing the American Dream?</i></p>	<p style="text-align: center;">Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen/flexibel interagieren eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren <p>➤ Podiumsdiskussion: Is the American Dream still attainable?</p>	<p style="text-align: center;">Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren. in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen <p>➤ Vorträge: int. Handelsbeziehungen / militärische Präsenz der USA</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Rolle der USA in internationalen Konflikten & Handelsabkommen • Verbindung des politischen und militärischen Handelns zum American Dream <p>Optional: Lesen eines zeitgenössischen Dramas (alternativ zum Thema „UK“)</p>	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen - unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes/breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren - unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene/vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren <p>➤ Verfassen eines <i>speech script</i> (Zieltextformat im Abitur)</p>	<p style="text-align: center;">Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von längeren Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittellnd sinngemäß übertragen
<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erweiterter/differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>US history, politics/Constitution, beliefs/values, immigration/minorities, economy</i> ➤ differenzierter funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>Analysis of political speeches</i> ➤ Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>indirect speech, tenses, if-clauses (conditionals)</i> 		
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen <p>➤ Diese Kompetenz soll v.a. im Bereich „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ durch das Verfassen eines <i>speech scripts</i> sowie durch Diskussionsbeiträge und einen Vortrag im Bereich „Sprechen – zusammenhängendes Sprechen“ erworben werden.</p>	
<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen - ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme i.d.R. schnell selbstständig beheben - grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie aus Magazinen (Schwerpunkt: politische Rede); <i>newspaper articles</i></p> <p>medial vermittelte Texte: <i>news, podcasts, songs; online interviews; political speeches</i></p> <p>literarische Texte: <i>novel extracts (z.B. aus The Tortilla Curtain); songs (z.B. „America the Beautiful“)</i></p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>photos; cartoons; Statistiken</i></p>	
<p style="text-align: center;">Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellen einer PowerPoint-Präsentation zur Leitfrage: „Is the American Dream still attainable?“ (fakultativ) ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe ➤ Vorträge: internationale Handelsbeziehungen / militärische Präsenz im tagesaktuellen Zeitgeschehen 	
<p style="text-align: center;">Komplexe Lernaufgabe (optional)</p>	<p><i>Preparing an exhibition on the American Dream</i></p>	

<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben II: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe – Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p style="text-align: center;">Im LK zusätzlich: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p> <p>Science (fiction), mass media and technology – towards a better world?</p>	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Chancen und Risiken moderner Wissenschaft und Technologien und deren Umsetzung in dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in Literatur und Film. Auseinandersetzung mit der modernen Welt der Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation. Chancen und Risiken digitaler Medien und der Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Speziellen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 28 Std. à 45 Minuten / 42 Std. à 45 Minuten</p> <p>Kompetenzstufe GeR: B2 mit Anteilen von C1</p> <p>Leistungsbewertung: Klausur, (Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen) (Aufgabentyp 5); mündliche Mitarbeit</p>
<p>Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte</p>	<p style="text-align: center;">Kompetenzerwartungen KLP</p> <p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können...</p>
<p><i>ca.6/10 Std.</i></p> <p><i>Future Visions?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Aspekte und Problematisierung v. Zukunftsentwürfen • Inhaltliche Aspekte und Definition von Utopia und Dystopia • Im LK zusätzlich: ausgewählte literarische Texte zu Utopia/Dystopia 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf ihr erweitertes/vertieftes Orientierungswissen in Bezug auf technologiebasierte Gesellschafts- und Zukunftsentwürfe zurückgreifen, zeitgenössische Utopien und Dystopien mit den Vorstellungen früherer Epochen vergleichen und verfügen über Kenntnisse im Bereich digitaler Medien, öffentlicher und privater Kommunikation und deren Risiken - ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen - ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen - wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen, verstehen, problematisieren und kommentieren, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren - mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen. <p>➤ Erstellen einer Mindmap zu Zukunftsentwürfen ➤ Präsentation von Filmszenen/Clips, Buchpräsentation</p> <p>➤ Extensives Lesen: zeitgenössischer dystopischer Roman ➤ Extensives Lesen: zeitgenössischer dystopischer Roman</p>

<p>ca.6/10 Std.</p> <p>Genetic engineering - a chance for mankind?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Funktionen der Gentechnologie • Vor- und Nachteile bezogen auf unterschiedliche Zielgruppen • Abschließende Bewertung 	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
<p>ca.10/6 Std.</p> <p>Electronical media – blessing or curse?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren • digitale Kommunikation und social networking • Abschließende Bewertung 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, aber auch in ihrer kulturellen und soziologischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben - begründet einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben <p>➤ Inhaltliche und sprachliche Analyse von Sachtexten und literarischen Texten aus dem Bereich future visions, technology, utopia/dystopia, electronical media</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes/breites Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben <p>➤ intensives Üben der Textformen comprehension, analysis comment und unterschiedlicher Formen des creative writings</p> <p>➤ Verfassen eines comments, letters (Zieltextformat im Abitur), internet blogs, film reviews...</p> <p>➤ Verfassen eines witten interview</p>	
<p>Lesen eines zeitgenössischen Romans</p> <p>ca.6 Std.</p> <p>Im LK zusätzlich: Ethical issues of scientific and technological progress</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen</p>	
	<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen/erschließen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen 	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hör-, Sehbeispiele, z.B. Film, news report, Ausschnitte aus einer Nachrichtensendung, documentaries) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ novel, excerpts from literary texts ➤ newspaper articles
	<p style="text-align: center;">Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich an Gesprächen auch zu weniger vertrauten Themen situationsgemäß, adressatengerecht und weitgehend flüssig beteiligen - Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden - sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen/flexibel interagieren - eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren ➤ Podiumsdiskussion: The pros and cons of genetic engineering ➤ Five-minute talks (zu Aspekten der Gentechnologie) 	<p style="text-align: center;">Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden - Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen - Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert / strukturiert darstellen, erörtern / problematisieren und begründet kommentieren. - in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen / und durch Details unterstützen ➤ Vorträge, z.B. fiktive Expertenstatements zu Aspekten der Gentechnologie
	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen - unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes/breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren 	<p style="text-align: center;">Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von längeren Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfassen einer Fortführung eines fiktiven textes (Zieltextformat im Abitur) ➤ Verfassen von <i>Protokollen, e-mails, newspaper articles, Fortführung literarischer Text</i> (Zieltextformate im Abitur) 	
	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>erweiterter/differenzierter</i> thematischer Wortschatz zu: <i>science and technology, utopia and dystopia; electronic and digital media, means of communication, online journalism;</i> ➤ <i>differenzierter</i> funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>analysis of fictional and non-fictional texts; analysis of a novel; camera operations; conversation and discussion ; writing emails; writing newspaper articles</i> ➤ Grammatische Strukturen: Festigung von Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Aktiv und Passiv, besondere Art Wortstellung (Hervorhebung) zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten 	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie <i>unterschiedliche / vielfältige andere</i> Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen – <i>selbstständig und</i> gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren – Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht <i>und detailliert</i> dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren 	
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> – <i>auch subtile</i> über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien <i>erkennen</i>, beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>), – <i>grundlegende</i> Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern 	
Texte und Medien	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse und aus Magazinen, wissenschaftliche Texte medial vermittelte Texte: <i>news, podcasts; online interviews; documentaries, films (z.B. Gattaca)</i> literarische Texte: <i>novel (z.B. Fahrenheit 451, Brave New World,...)Auszüge lit. Werke z.B. Th.More, G.Orwell, W.Morris)</i> diskontinuierliche Texte: <i>photos; cover; cartoons; film stills</i></p>	
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellen einer Umfrage und deren Auswertung zur Leitfrage, „Would you like to have your genes tested?“ (fakultativ) ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe ➤ Vorträge: „Social Networking“ 	
Komplexe Lernaufgabe (optional)	<p><i>Turning scenes of a novel into a movie</i></p>	

Unterrichtsvorhaben III: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Chancen und Risiken der Globalisierung
 Im LK zusätzlich: Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft

Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global

Inhaltliche Schwerpunkte:

Zentrale Aspekte der Globalisierung hergeleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Erwerb von soziokulturellem Orientierungswissen, das eine Brücke zu anderen Sachfächern schlagen kann aufbauend auf bereits erworbenem Wissen der vorangegangenen Vorhaben. **Im LK zusätzlich: Fortschritt und Ethik in einer globalisierten Welt**

Zeitbedarf: ca. 20 - 26 Std. à 45 Minuten, ca. 42 Std. à 45 Minuten

Kompetenzstufe GeR: B2 mit Anteilen von C1

Leistungsbewertung: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Hör-/Hörsehverstehen (isoliert) (Aufgabenart 1.1 B); ggf. ersetzt die Facharbeit die Klausur, sonstige Mitarbeit

Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte

Kompetenzerwartungen KLP

Die Schülerinnen und Schüler können...

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

ca.6/10 Std.
Chances and Risks in a Globalized World?

- Ökologische
- Mediale (Vernetzung)
- Soziale
- Politische
- Ökonomische
- Sprachliche (Pigin-English)
- Kulturelle/Religiöse
- ethische

Auswirkungen der Globalisierung

- **Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen:** Chancen und Risiken der Globalisierung **vertieft** kennenlernen.
 - ihr **erweitertes/vertieftes** soziokulturelles **Orientierungswissen** nach Bedarf selbstständig festigen und **gezielt** erweitern, indem sie ihre Wissensbestände **vielfältig** vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen
 - auf ihr **erweitertes/vertieftes** **soziokulturelles Orientierungswissen** in Bezug auf die USA und ihre Geschichte **sowie deren politisches Handeln** sowie in Bezug auf Zukunftsvisionen im Hinblick auf Massenmedien und moderne Technologien **und ethischer Aspekte wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts** zurückgreifen.
 - ihre **Einstellungen** und zu fremdkulturellen Werten und Verhaltensweisen **differenziert** reflektieren, sich über Unterschiede im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen.
 - Ihr **interkulturelles Verstehen** und **Handeln** erweitern: mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (z.B. Höflichkeitskonventionen, Tabus)
- Erstellen einer Mindmap zu Faktoren und Auswirkungen der Globalisierung
- Internet-Recherche zu Wirtschaftskreisläufen in einer globalisierten Wirtschaft
- Vorträge/Podiumsdiskussionen zu Ethischen Fragestellungen zur Globalisierung

<p>Ca.6/8 Std.</p> <p><i>English(es) around the world- English as lingua franca</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche/Kulturelle Unterschiede und mögliche Missverständnisse <p>ca. 6/8 Std.</p> <p><i>Can we contribute to a better life in the "Global Village"?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Debatten /Mediation von geeigneten Texten. <p>ca. 6/8Std.</p> <p><i>Studying and Working in a globalized world</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung eigener Ideen/Perspektiven • Abschließende Bewertung <p>Ca.8 Std.</p> <p>Im LK zusätzlich: vertiefte Auseinandersetzung zu Fortschritt und Ethik, d.h. zu Auswirkungen der Globalisierung (<i>economy, energy, efficiency</i>) und sich daraus ergebenden ethischen Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediation von geeigneten Texten/ • Debatten ethischer Fragestellungen 	<h3 style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</h3> <ul style="list-style-type: none"> - Texte/Screenplay/documentaries/features differenziert in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrem Bezug zu soziokulturellem Orientierungswissen deuten und dazu begründet Stellung beziehen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln - Ein erweitertes/breites Spektrum an Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche, meinungsbildende Texte adressatengerecht zu verfassen. <p style="color: red;">➤ Inhaltliche und sprachliche Analyse von Filmen/Filmscripten</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes/breites Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben <p style="color: red;">➤ Verfassen eines newspaper article (Zieltextformat für das Abitur) ➤ Verfassen eines letter to the editor (Zieltextformat im Abitur)</p> <p style="color: red;">➤ Verfassen eines formal letter , written interview (Zieltextformat im Abitur)</p>	
	<h3 style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenzen</h3>	
	<h4 style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</h4> <ul style="list-style-type: none"> - Aus informativen Sach- und Gebrauchstexten sowie Dokumentationsfilmen und Spielfilmen (auch implizite) Informationen entnehmen und textinterne Informationen mit textexternem (Vor-) und Sachwissen verknüpfen. Gezielt und selbstständig, differenziert wichtige Informationen entnehmen - implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen/erschließen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausschnitte aus einer Nachrichtensendung/ Dokumantarfilmen/ Spielfilmen 	<h4 style="text-align: center;">Leseverstehen</h4> <ul style="list-style-type: none"> - umfangreichen und komplexen Sachtexten gezielt – auch implizite – Informationen entnehmen und Einstellungen und Meinungen erschließen. - selbstständig einen für ihr Interesse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen. <p style="color: red;">➤ Analysis of statistical data/newspaper articles</p>

	<p style="text-align: center;"><i>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie Techniken für die Realisierung und Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen; unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden - sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen/flexibel interagieren - eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Podiumsdiskussion: How can we contribute to a functional/ethically acceptable life in the “global village”? 	<p style="text-align: center;"><i>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden - Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen - Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren. - in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorträge über ethische Fragestellungen zur Globalisierung (bezogen auf Wirtschaft, Energie, Effizienz).
	<p style="text-align: center;"><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen - unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes/breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren, Sprache und Form differenziert planen und mit dieser Hilfe Texte verfassen und überarbeiten. - unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene/vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfassen einer Analysis of a Screenplay ➤ Analysis of statistical data (Zieltextformat im Abitur) 	<p style="text-align: center;"><i>Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – mündlich wie schriftlich sinngemäß und auf den situativen Kontext bezogen in die jeweilige Zielsprache übertragen

	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erweiterter/differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>globalization, trade, consumerism, and consumption, trade unions, and labour policy, ecology and energy, language, learning and studying, working, going abroad</i>, funktionaler und differenzierter „Metawortschatz“ zu: <i>Analysis of a Screenplay; Analysis of Statistical Data; Conversation and Discussion; Writing a Formal Letter ; Writing a CV and a Letter of Application</i> ➤ Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>indirect speech, tenses, if-clauses (conditionals)</i>, erweiterte/umfangreiche Mittel der Hervorhebung und Variation Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Inversion, cleft sentences), differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung ➤ Aussprache und Intonation: Ein erweitertes/breites Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen.
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten und planen; Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten, erworbene Kompetenzen nutzen. Gezielt und selbstständig auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Fragestellungen nutzen. ➤ Diese Kompetenz soll v.a. in den Bereichen Recherche und Analyse von Dokumentarfilmen/non-fiktionalen Texten sowie im Verfassen von Kommentaren und und Austragen von vorbereiteten Debatten geschult werden.
<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachgebrauch reflektiert/flexibel an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse, Internet blogs, Internet-Werbung, Stellenanzeigen (Schwerpunkt: Zeitungsartikel);</p> <p>medial vermittelte Texte: Dokumentarfilme, Blogs, Nachrichten, online Interviews</p> <p>fiktionale Texte: (z.B.: Film: <i>Outsourced</i>)</p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>Fotos, Cartoons, Statistiken</i></p>
<p style="text-align: center;">Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentation einer öffentlichen Anhörung (<i>public hearing</i>), Podiumsdiskussion (<i>panel discussion</i>)(fakultativ) ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe ➤ Vorträge: ethische Implikationen der Globalisierung, differenzierte Stellungnahmen zu bestimmten Aspekten des Themas
<p style="text-align: center;">Komplexe Lernaufgabe (optional)</p>	<p>Debatte/öffentliche Anhörung (<i>public hearing</i>)/Podiumsdiskussion (<i>panel discussion</i>) (<i>role plays</i>) zu sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Auswirkungen der Globalisierung</p>

Unterrichtsvorhaben IV: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe – Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	
Shaken, Not Stirred?! – The U.K. Between Tradition and Modernity	
Inhaltliche Schwerpunkte: Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven Auseinandersetzung mit dem kulturellen, historischen und politischen Selbstverständnis der Briten (<i>Britishness, regionalism vs. federalism</i>) zwischen Tradition (<i>British Empire</i>) und Wandel (<i>multicultural Britain</i>) einerseits, und der Bewusstmachung von kultureller und sprachlicher Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen andererseits.	Zeitbedarf: ca. 20 - 26 Std. à 45 Minuten, ca. 42 Std. à 40 Minuten Kompetenzstufe GeR: B2 mit Anteilen von C1 Leistungsbewertung: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) (Aufgabenart 1.1 A); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
<i>ca.6/10 Std.</i> What are typical aspects of "Britishness"? <ul style="list-style-type: none"> • Constitutional Monarchy • Colonial History and its impact on today's society • Commonwealth • Economy • Relations to „the continent“, Brexit • The Royal Family • "Britishness" (Traditions) • multicultural society 	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> ➤ Soziokulturelles Orientierungswissen: auf ihr erweitertes Orientierungswissen anglophoner Bezugskulturen zurückgreifen und das Vereinigte Königreich anhand von fiktionalen und nicht-fiktionalen Beispielen sowohl aus der Innen- als auch aus der Außenperspektive kennenlernen. ➤ Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition kennenlernen. ➤ Einstellungen und Bewusstheit: Sich (fremd-)kultureller und sprachlicher Vielfalt in Großbritannien und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden; neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; Kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen und Klischees im Umgang mit gesellschaftlichen Schichten. ➤ Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren; mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorträge zur konstitutionellen Monarchie in Grossbritannien, Charakteristika, Geschichte und Besonderheiten halten, zu aktuellen Entwicklungen recherchieren. ➤ Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen britischer und deutscher Regierungsform erörtern und bewerten.

<p><i>ca.6/10 Std.</i></p> <p><i>Tradition and change in politics: multicultural Society</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Immigration • traditional class society • culture clashes <p><i>ca.3/5 Std.</i></p> <p>Characteristics and history of Great Britain's government</p> <ul style="list-style-type: none"> • Constitutional Monarchy • Houses of Parliament • Prime Minister • Royal Family • Distribution of power in the government <p><i>ca.3/5 Std.</i></p> <p>Crises of the Constitutional Monarchy - Why has it prevailed?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der englischen Monarchie (beispielsweise ausgelöst durch den Todesfall Princess Dianas und der Reaktion der Krone) 	<h3 style="margin: 0;">Text- und Medienkompetenz</h3>	
	<ul style="list-style-type: none"> - Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln. - unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen. - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/ Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben. - ein erweitertes/breites Spektrum an Medien, differenzierten Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erweitertes/intensives üben von Mediation sowie Textformen Texte für Print- und Digitalmedien. ➤ Verfassen eines letter to the editor/ newspaper article (Zieltextformat im Abitur) ➤ Ausgestaltung, Fortführung und Ergänzung eines dramatischen literarischen Textes / film scripts (Zieltextformat im Abitur) 	
	<h3 style="margin: 0;">Funktionale kommunikative Kompetenzen</h3>	
<h4 style="text-align: center; margin: 0;">Hör- und Hörsehverstehen</h4> <ul style="list-style-type: none"> - Authentischen Hörtexten gezielt Informationen entnehmen und kontextuell verknüpfen. - zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen. - Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mediation einer politischen Rede, Ausschnitte aus einer Nachrichtensendung 	<h4 style="text-align: center; margin: 0;">Leseverstehen</h4> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig umfangreichen und komplexen nicht-fiktionalen und fiktionalen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. - selbstständig einen für ihr Verstehtensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen. - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen. - implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreiben einer Mediation ➤ newspaper articles/letter to the editor 	

<p>ca.6/5 Std.</p> <p><i>Tradition and change in politics – monarchy and democracy</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung verschiedener Aspekte • Diskussion • Abschließende Bewertung <p>ca.5 Std.</p> <p>Im LK zusätzlich: <i>Research and discussion of current developments of the "Brexit" and its possible consequences</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Internet/Zeitungs-Recherche und Diskussionen der zukünftigen Rolle der UK in Europa <p>Optional: Lesen eines zeitgenössischen Dramas (alternativ zum Themengebiet American Dream)</p>	<p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p>	<p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p>
	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen. - unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes/breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren. - unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene/vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfassen eines (written) interview mit Queen oder Prime Minister (Zieltextformat im Abitur) ➤ Verfassen eines Zeitschriftenartikels/ Kommentars (Zieltextformat im Abitur) 	<p style="text-align: center;">Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den Inhalt von längeren nicht-fiktionalen Texten sowie Grafiken situationsgemäß in die Zielsprache übertragen. - den Inhalt von längeren Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen. - ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p>		

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortschatz: Erweiterter/differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>the Commonwealth, multicultural Britain, British Empire, colonization</i>; funktionaler und differenzierter „Metawortschatz“ zu: <i>Analysis of a Fictional Text; Analysis of a Non-Fictional Text; Analysis of a Political Speech; Conversation and Discussion; Giving a Speech.</i> ➤ Grammatische Strukturen: erweiterte/vertiefte Festigung von: <i>conditional sentences, indirect speech, adjectives, adverbials and superlatives, tenses.</i> ➤ Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei überwiegend/zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren; bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen – durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen – die Bearbeitung komplexer Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln – Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht und detailliert dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Diese Kompetenz soll v.a. in den Bereichen Lesen/Schreiben durch das Analysieren von Texten und das Verfassen von kreativen Texten/Mediationen erworben werden.
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprachgebrauch weitgehend angemessen an Kommunikationssituationen anpassen; Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>languages of Asian, Caribbean communities</i>) i.d.R. selbstständig beheben. ➤ ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme i.d.R. schnell selbstständig beheben. ➤ grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern. ➤ Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern / benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen.
Texte und Medien	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse medial vermittelte Texte: Politische Reden, Auszüge aus Spielfilmen (z.B. <i>The Queen, East is East</i>), Romanzaug, Gedicht, blogs; news) literarische Texte: <i>novel</i> extracts; zeitgenössisches Drama diskontinuierliche Texte: <i>photos; cartoons; graphics; adverts; film stills</i></p>
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe ➤ Podiumsdiskussion/Kommentar zur Frage der Modernität der Monarchie in der Moderne/Fragen zum Brexit (fakultativ) ➤ Vorträge zu Übereinstimmungen und Unterschieden der deutschen und der britischen Gesellschaft/ der jeweiligen Regierung.
Komplexe Lernaufgabe (optional)	<p><i>Designing a board game on British monarchy / multicultural society</i></p>
<p>Unterrichtsvorhaben V: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe - Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem anglophonen Kulturraum</p>	

Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Chancen und Risiken der Globalisierung	
Nigeria – Voices from the African Continent	
Inhaltliche Schwerpunkte: Nigerianische Kultur und Gesellschaft gestern und heute; Einheit und Vielfalt; Aspekte eines boomenden Schwellenlandes Imperialismus und Postkoloniale Erfahrung, Trennung der Religionen und Nationen	Zeitbedarf: ca. 20 Std. à 45 Minuten / 40 Std. à 45 Minuten Kompetenzstufe GeR: B2 mit Anteilen von C1 Leistungsbewertung: Schreiben (isoliert), Leseverstehen (isoliert), Sprachmittlung (isoliert) (Aufgabenart 3); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
ca. 20/30 Std. <i>Nigeria – Africa's cultural / economic giant?</i> <ul style="list-style-type: none"> • Facetten der nigerianischen Kultur und Gesellschaft • Sprachen, die Rolle des Englischen • soziale Gruppen/Ethnien • kulturelle Konflikte und Terrorismus; kulturelle Identität • Frauenrechte • Nigerianische Musikkultur; „Nollywood“ • Modernes Wirtschaftsleben, Globalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> – auf ihr erweitertes/vertieftes Orientierungswissen in Bezug auf Nigeria und seine Kultur sowie seine Geschichte zurückgreifen – ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen – ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen – in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellen einer Mindmap zur nigerianischen Gesellschaft und Kultur ➤ Internet-Recherche: wirtschaftliche Lage, Umwelt, Terrorismus
	Text- und Medienkompetenz
	<ul style="list-style-type: none"> – Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, aber auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln <ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhaltliche und sprachliche Analyse von Sachtexten ➤ Inhaltliche und sprachliche Analyse von literarischen Texten – ein erweitertes/breites Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfassen eines newspaper / internet article (Zieltextformat im Abitur) ➤ Verfassen eines letter to the editor (Zieltextformat im Abitur) ➤ Ausgestaltung, Fortführung und Ergänzung eines narrativen literarischen Textes (Zieltextformat im Abitur)
	Funktionale kommunikative Kompetenzen

<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der Globalisierung auf die Umwelt • The Nigerian Dream • Bewertung <p>ca.10 Std.</p> <p>Im LK zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Imperiale und postkoloniale Geschichte und Auswirkungen auf die Gegenwart • Rolle des Englischen in der postkolonialen Literatur • Nigerias Rolle in Afrika / internationale Beziehungen 	<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen/erschließen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausschnitte aus einer Nachrichtensendung; Chimamanda Ngozi Adichie: „The danger of a single story“ 	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sachtexte ➤ Romanausschnitte (z.B. Chinua Achebe: <i>Things fall apart</i> oder Chamamanda Ngozi Adichie: <i>Purple Hibiscus</i>) und short stories
	<p style="text-align: center;">Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen / entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden - sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen/flexibel interagieren - eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rollenspiele ➤ Podiumsdiskussion: Nigeria – a cultural / economic giant? 	<p style="text-align: center;">Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden - Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren - Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren. - in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen / und relevante unterstützende Details anführen
	<p>Schreiben</p>	<p>Sprachmittlung</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen - unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes/breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren - unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene/vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren <p>➤ Verfassen eines newspaper article (Zieltextformat im Abitur)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von längeren Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittellnd sinngemäß übertragen
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>➤ erweiterter/differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>Nigerian culture, terrorism, religion, history, economy</i></p> <p>➤ differenzierter funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>Analysis of non-fictional texts</i></p> <p>➤ Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>gerunds, passive constructions</i></p>		
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen - die Bearbeitung komplexer Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln - Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht und detailliert dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren 	
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern / benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen. 	
Texte und Medien	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie aus Magazinen (Schwerpunkt: Kultur und Gesellschaft); <i>newspaper articles</i></p> <p>medial vermittelte Texte: <i>film reports, news, podcasts, songs; online interviews;</i></p> <p>literarische Texte: <i>novel extracts, short stories; songs and poetry</i></p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>photos; cartoons; Statistiken</i></p>	
Diagnose	<p>➤ Erstellen einer Präsentation zur Leitfrage: „Nigeria – a cultural / economic giant?“ (fakultativ)</p> <p>➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe</p>	
Komplexe Lernaufgabe (optional)	<p><i>Preparing an exhibition about “Modern Nigeria – Its Politics, Potentials and Problems”;</i> z. B. Poster, multimediale Darstellungsformen (Audio-Dokumente, PowerPoint-Präsentation, Lesungen, Filmausschnitte), etc.</p>	

Unterrichtsvorhaben VI: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe – Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	
“This great stage of fools...” – Shakespeare in the 21st century	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><i>Elizabethan England</i> und die englische Sprache zu dieser Zeit; Shakespeares Leben und kultureller Hintergrund sowie dessen multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert anhand von Verfilmungen und Drehbuchauszügen</p> <p>im LK zusätzlich: Lektüre einer Ganzschrift/Shakespeare-Drama</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 26 Std. à 45 Minuten / 42 Std. à 45 Minuten</p> <p>Kompetenzstufe GeR: B2 mit Anteilen von C1</p> <p>Leistungsbewertung: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) (Aufgabentyp 4); sonstige Mitarbeit</p>
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	<p>Kompetenzerwartungen KLP</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p>
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<p>ca.6/6 Std.</p> <p><i>Shakespeare and life in Shakespeare's time</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten und Fakten zu Shakespeares Leben • Die englische Sprache zu der Zeit • Das englische Theater • Grundlegende historische Gegebenheiten im Bezug zu seiner Zeit (z.B. Queen Elizabeth I) 	<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse erlangen in Bezug auf die Themenfelder <i>Elizabethan England</i> und <i>Shakespeare's cultural background</i>; Einfluss des Mediums Film; die Bühnenproduktion und (moderne) Adaptionen von (historischen) Theaterstücken; Shakespeare im 21. Jahrhundert – sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen – in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellen einer Mindmap zu Shakespeares Leben und seiner Zeit ➤ Internet-Recherche zum englischen Theater zu Shakespeares Zeit

<p>ca.10/16 Std.</p> <p><i>Shakespeare's legacy</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Shakespeare's sonnets, songs and plays • Die Bühnenproduktion und Adaptionen von historischen Theaterstücken <p>ca.10 Std.</p> <p>Lesen eines Shakespeare-Dramas</p> <p>ca.10/10 Std.</p> <p><i>Shakespeare in the 21st century</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz von Shakespeare für (junge) Leute heutzutage • Vergleiche von verschiedenen Filmausschnitten • Vergleiche von verschiedenen Dramen- und Filmausschnitten (tragedy) 	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> - Filmausschnitte, Drehbuch- und Dramenauszüge sowie Gedichte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen - dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen - produktions- und anwendungsorientierte Herangehensweisen nutzen, wie z.B.: <i>performing „without words“/silent plays; performing a scene; preparing presentations on „Hip Hop Shakespeare“ and „Akala Shakespeare“; performing Shakespeare's texts and turning them into modern English and modern contexts</i> <p style="color: red;">➤ intensives Üben der Teilkompetenz Sprachmittlung: <i>mediation</i> (Zieltextformat im Abitur)</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenzen	
	<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Gedichten und Filmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) - implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden gezielt erfassen 	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - zum Verständnis von lyrischen und dramatisierten Texten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur gezielt textinterne (auch implizite) Informationen und Leitmotive entnehmen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen
<p style="text-align: center;">Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte von anspruchsvollen (aktuellen, fachlichen, kulturellen) Themen differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren. - Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge funktional nutzen und i.d.R. souverän anwenden. - ggf. Medien unterstützend einsetzen und Sachverhalte, Handlungsweisen und Einstellungen strukturiert darstellen 	<p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p>	

	<p style="text-align: center;">Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren und Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form verfassen, gestalten und auch im Detail überarbeiten (z.B. <i>compiling a handout; creative writing; writing a newspaper article</i> (Zieltextformat); <i>turning a sonnet into a dialogue; continuation of a scene</i>); Filmanalyse 	<p style="text-align: center;">Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen
	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>Shakespeare's language, Shakespeare's stage, drama and theatre</i> ➤ funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>Analysis of a film scene, camera operations, analysis of a screenplay, analysis of a screenplay, characterization of a figure in literature</i> ➤ Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>adjectives/adverbs/adverbials, indirect speech, tenses</i> 	
<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen und die Arbeitsergebnisse dabei in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht präsentieren. - die Bearbeitung komplexer Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln 	
<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern - grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern (<i>Shakespearean English</i>) 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sach- und Informationstexte medial vermittelte Texte: historisches Drama; Auszüge aus <i>Screenplays</i> und Dramen; historisches Tagebuch; Gedichte; <i>songs</i>; Auszüge aus Shakespeare Verfilmungen literarische Texte: <i>plays; short stories; screenplays; poems;</i> diskontinuierliche Texte: <i>photos; film stills; cartoons;</i> Grafiken</p>	
<p style="text-align: center;">Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projektvorhaben <i>Shakespeare in the Movies</i>: Vergleich von zwei Shakespeare-Verfilmungen bzw. Adaptionen (z.B.: <i>Romeo and Juliet</i> (1968 im Vergleich mit 1996) ➤ Extensives Lesen: Lektüre eines <i>Shakespeare</i>-Dramas (Ganzschrift) ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe 	
<p style="text-align: center;">Komplexe Lernaufgabe (optional)</p>	<p>Shakespeare in the Movies: Vergleich von Szenen aus verschiedenen Shakespeare-Verfilmungen bzw. Adaptionen</p>	

Unterrichtsvorhaben VII: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener – Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> Im LK zusätzlich: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Chancen und Risiken der Globalisierung	
Learning, studying and working in a globalized world	
Inhaltliche Schwerpunkte: Arbeitsmöglichkeiten im englischsprachigen Ausland, Bewerbungen online, Auslandssemester; Umweltschutz, Arbeitsmarkt, Internationale Netzwerke	Zeitbedarf: ca. 24 Std. à 45 Minuten / 30 Std. à 45 Minuten Kompetenzstufe GeR: B2 mit Anteilen von C1 Leistungsbewertung: Klausur orientiert an Abiturvorgaben - Abitur 2018 – 2020: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) (Aufgabenart 1.1); sonstige Mitarbeit
Mögliche didaktische Leitfragen / Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Kompetenzerwartungen KLP Die Schülerinnen und Schüler können...
	Interkulturelle kommunikative Kompetenz
<i>ca. 8/8 Std.</i> <i>How can I get a job in a foreign country?</i> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Lebensentwürfe skizzieren und vergleichen • Schriftliche und mündliche grundlegende Bewerbungstechniken • Arbeitsmarktsituation und Arbeiterrechte 	<ul style="list-style-type: none"> – auf ihr erweitertes/vertieftes Orientierungswissen in Bezug auf Lebensentwürfe, Beruf, Studium und Englisch als <i>lingua franca</i> sowie den Chancen und Risiken der Globalisierung zurückgreifen – ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen – ihr erweitertes/vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen – fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen – sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren – sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen – sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewerbungsgespräche simulieren ➤ Vorträge: Auswirkung der Globalisierung auf die Berufsplanung ➤ Internet-Recherche: Jobs abroad for young people

<p>ca.8/12 Std.</p> <p><i>English where English is not spoken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Englisch als <i>lingua franca</i> im Studium und im Beruf • Auslandssemester in Europa <p>ca.8 Std.</p> <p><i>Lesen eines zeitgenössischen Dramas zum Thema Arbeitsrechte, z.B. „Flippin’ in“</i></p> <p>Im LK zusätzlich (ca.10 Std.) :</p> <p><i>How does globalization affect our lives negatively and positively?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Auswirkungen • Soziale Auswirkungen 	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben - unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturellen Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen <p style="color: red; margin-left: 20px;">➤ Inhaltliche und sprachliche Analyse von Werbe- und Stellenanzeigen mit Bezug auf Arbeitsangebote im Ausland</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes/breites Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben <p style="color: red; margin-left: 20px;">➤ Telefongespräche führen</p> <p style="color: red; margin-left: 20px;">➤ Verfassen eines curriculum vitae ➤ Verfassen eines formellen Briefes (Zieltextformat im Abitur)</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenzen	
<p style="text-align: center;">Hör- und Hörsehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen/erschließen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen <p style="color: red; margin-left: 20px;">➤ Ausschnitte aus job interviews</p>	<p style="text-align: center;">Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen - zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen - implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen <p style="color: red; margin-left: 20px;">➤ formal letter</p> <p style="color: blue; margin-left: 20px;">➤ newspaper articles</p>	

	Sprechen: An Gesprächen teilnehmen	Sprechen: zusammenhängendes Sprechen
	<ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden - Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden - sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen/flexibel interagieren <p>➤ Bewerbungsgespräche simulieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden - Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren - Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren.
	Schreiben	Sprachmittlung
<ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes/breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren - ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt/differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten - ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten <p>➤ Verfassen eines Bewerbungsschreibens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen - ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen 	
Verfügen über sprachliche Mittel		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ erweiterter/differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>economy, work and travel, applications</i> ➤ differenzierter funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>Analysis of advertisements</i> ➤ Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>tenses, questions, gerunds</i> 		

Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, und dokumentieren und bewerten - gezielt/systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen - die Bearbeitung komplexer Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen flexibel und ergebnisorientiert entwickeln <p style="color: red; margin-top: 10px;">➤ Diese Kompetenz soll v.a. im Bereich „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ sowie durch Diskussionsbeiträge und einen Vortrag im Bereich „Sprechen – zusammenhängendes Sprechen“ erworben werden.</p>
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> - den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen - ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme i.d.R. schnell selbstständig beheben - sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen / benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen - auch subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
Texte und Medien	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie aus Magazinen (Schwerpunkt: Stellenangebote); <i>newspaper articles</i></p> <p>medial vermittelte Texte: <i>news, podcasts, songs; online interviews;</i></p> <p>literarische Texte: <i>novel extracts; songs</i></p> <p>diskontinuierliche Texte: <i>photos; cartoons;</i></p>
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellen einer Bewerbungsmappe (fakultativ) ➤ Bearbeiten eines Selbstdiagnosebogens zur funktionalen kommunikativen Kompetenz nach Klausurrückgabe ➤ Vorträge: internationale Handels- und Kommunikationsprobleme
Komplexe Lernaufgabe (optional)	<p>Creating advertisements for studying and working abroad: selbstständiges Planen und Produzieren eines Werbeclips für einen Auslandsjob oder ein Auslandsstudium</p>

4. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GeR) - Globalskala

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GeR) - Globalskala ³³		
Sprachlevel	Sprachniveau	Beschreibung
Elementare Sprachanwendung	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.
	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
Selbstständige Sprachanwendung	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Kompetente Sprachanwendung	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

³³ Quelle: <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/sprachniveau.php> ; genauere Definitionen der Sprachniveaus nach Teilkompetenzen ausgewiesen können unter <http://student.unifr.ch/pluriling/assets/files/Referenzrahmen2001.pdf> , S. 103 – 130 eingesehen werden.